

Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 61 (1991)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unterrichtsfragen

Führen Lesen und Schreiben weg von der Armut?

Unterrichtsvorschläge

- Das grosse ABC in verbundener Schrift
- Lambada in der Schule

- Werkstattmaterialien «Haustiere»

Der macht den Lehrern das Lehren leichter.



Um es gleich vorweg zu sagen: für den Macintosh müssen Sie nicht noch einmal die Schulbank drücken. Sie müssen weder spezielle Computersprachen lernen noch endlose Bedienungsanleitungen studieren. Ein Macintosh ist so einfach zu bedienen wie ein Hellraumprojektor. Und so sollten Sie ihn auch nutzen: als effizientes, pädagogisches Hilfsmittel. Mit ihm können Sie von Algebra bis Zeichenunterricht Unterrichts- und Prüfungsunterlagen erstellen oder lebendigen, interaktiven Unterricht zwischen den Schülern und dem Macintosh gestalten. Sie werden sich wundern, wie gern Ihre Schüler in Zukunft die Schulbank drücken.

Generalvertretung für die Schweiz
und Liechtenstein:

Industrade AG

Apple Computer Division
Hertistrasse 31, 8304 Wallisellen
Telefon 01/832 81 11

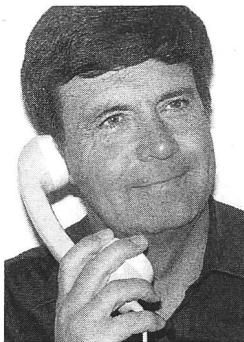


Apple Computer

die neue schulpraxis

61. Jahrgang Juni 1991 Heft 6

Die NZZ berichtete kürzlich: die Schweiz müsste Wucherpreise für das EWR-Abkommen zahlen; die Übergangsfristen, um nicht von ausländischen Wohnsitznehmern und Immobilienkäufer überflutet zu werden, hätten sich auf Feigenblattgrösse verringert; erstmals würden wieder fremde Richter über uns Schweizer richten, die völkerrechtliche Würde sei gefährdet.

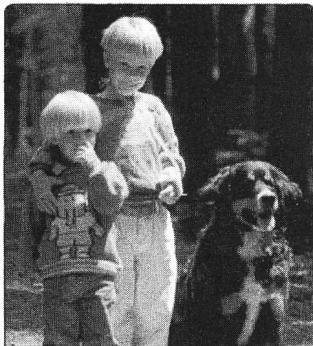


Was hat dies alles mit unserem Schulalltag zu tun? «Als Staatsangestellte kann euch doch (fast) nichts passieren», spötteln unsere Bekannten aus der Privatwirtschaft. Doch: Sollen wir es begrüssen oder erschreckt zur Kenntnis nehmen, dass allein im Kanton Aargau schon über 90 ausländische Lehrer neu unterrichten? Die sechs Klassen, die in Spreitenbach von deutschen Lehrern unterrichtet würden, hätten ein höheres Sprachniveau, wird bei uns im Lehrerzimmer berichtet. «Und wie geben die deutschen Kollegen «Heimatkunde»?» wird gefragt. «Warum das Limmattal nicht einmal durch die Brille eines Deutschen betrachten?» lautet die Gegenfrage...

Im Jahr der Siebenhundertjahrfeier werden wichtige Weichen gestellt, die das Leben unserer heutigen Schüler mehr beeinflussen werden als die Kommaregeln, die wir ihnen beibringen. Sollen Initiativ- und Referendumstrechte stark eingeschränkt werden? Sollen wir jenen Politikern glauben, die behaupten, die Schweiz würde ohne Beitritt das Armenhaus von Europa? Sollen wir im Jubeljahr «Wilhelm Tell» von Schiller und/oder Frisch lesen? Nützt es unseren heutigen Sekundarschülern, wenn sie viel über den Geist rund um den Bundesbrief von 1291 erfahren? (Wenn über den EG-Beitritt abgestimmt wird, sind unsere Oberstufenschüler schon stimmberechtigt.) Oder sollten die Schüler mehr hören über den Abtransport unseres Goldes durch Napoleon, die Arbeitslosen zwischen den beiden Weltkriegen? Soll ich den Schülern zeigen, dass wir im Umweltschutz heute mehr tun als die EG-Staaten und nach einem Beitritt bei uns auch wieder largere Grenzwerte gelten könnten, höhere Tonnagen zugelassen würden?

Oder allgemeiner: Wie kann ich meinen Heimatkunde- und Geschichtsunterricht neu planen, dass er mehr Zukunftsperspektiven aufzeigt? Wie kann ich die Schüler über gestern und morgen informieren, ohne sie zu beeinflussen? (Lo)

Titelbild



Unsere stark beachtete Serie «Werkstattposten zum Thema «Haus-, Heim- und Klassentiere» wird in dieser Nummer fortgesetzt. Auch das Titelbild kann als Sprech- oder Schreibanlass dabei eingesetzt werden. (Lo)

Inhalt

Unterrichtsfragen

Führen Lesen und Schreiben weg von der Armut?

Von Maja Wicki SAH

5

U/M Unterrichtsvorschlag



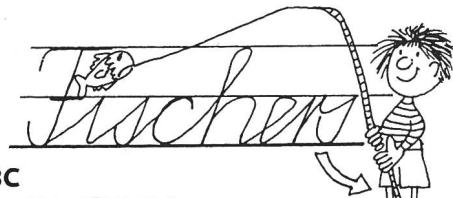
Werkstattmaterialien

«Haustiere» 3. Teil

z.B. mit vier Auswendiglernmethoden und vier Diktat-Arten
Von Ernst Lobsiger

15

U Unterrichtsvorschlag



Das grosse ABC

in verbundener Schrift 2. Teil

Von Nicoletta Filannino

38

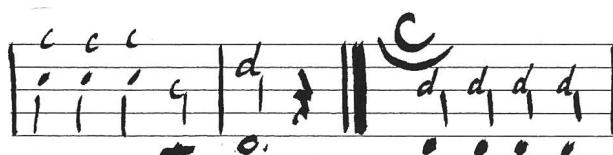
U/M/O Schnipselseiten



Heutiges Thema:
Ferien

56

O Unterrichtsvorschlag



Lambada in der Schule

Von Fritz Reber

61

Rubriken

Damals	9	Inserenten berichten	74
Lehrlingsporträt	69	Freie Termine	76
Offene Stellen	73	Lieferantenadressen	77

U = Unterstufe **M** = Mittelstufe **O** = Oberstufe

Klima in Gefahr - Was können wir tun?



Zu den wichtigsten Zeitfragen gehört zweifellos die Klimaveränderung. Das globale Problem ist eng mit dem Bevölkerungswachstum und mit dem Energieverbrauch verbunden. In seiner Dimension stellt es eine ernste weltweite Herausforderung dar, der sich insbesondere die Industrieländer stellen müssen. Viele Menschen sind sich der möglichen gravierenden Auswirkungen eines Klimawandels noch zu wenig bewusst. Dieses Bewusstsein in der Öffentlichkeit zu fördern und zum Handeln zu motivieren, hat sich die Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel) zu einer ihrer Aufgaben gemacht.

Der erste, 1988 produzierte Atel-Videofilm trägt den Titel '**Das gefährliche Experiment mit der Atmosphäre – 10 Fragen zur Klimaveränderung**'. Der Film erklärt die Funktionsweise des Treibhauseffekts. Er fand internationale Verbreitung und erhielt verschiedene Auszeichnungen.

'Klima in Gefahr – Was können wir tun?' ist eine Anschlussproduktion und befasst sich mit

möglichen Massnahmen. Gestützt auf die neusten Erkenntnisse der Wissenschaft zeigt er, weshalb es dringend notwendig ist, jetzt zu handeln. Diesem Film war an der 2. Weltklimakonferenz 1990 in Genf ein überraschend grosser Erfolg beschieden.

An wen richten sich die Filme?

Die Filme sind anspruchsvoll und setzen ein Interesse an Fragen des Klimas und der Umwelt voraus. Sie richten sich an Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft, an Lehrerinnen und Lehrer sowie an Oberstufenschüler und Studenten, an interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Global Change geht uns alle an.



Aare-Tessin AG für Elektrizität, 4601 Olten

Bitte senden Sie mir gratis

- Ex Begleitbroschüren zum Videofilm "Das gefährliche Experiment mit der Atmosphäre – 10 Fragen zur Klimaveränderung".
- Ex Begleitbroschüren zum Videofilm "Klima in Gefahr – Was können wir tun?"
- Ex Plakat: Satellitenbild der Erde mit den 10 Fragen zur Klimaveränderung. SP

Name/Vorname _____

Schule _____

Telefon _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Datum _____

Unterschrift _____

senden an:

Aare-Tessin AG für Elektrizität, Bahnhofstrasse 12, 4601 Olten

Ich bin an einer sachgerechten, wissenschaftlich fundierten Information zum Thema Klimawandel interessiert. Bitte senden Sie mir mit Rechnung den/die Videofilm/e

Das gefährliche Experiment mit der Atmosphäre – 10 Fragen zur Klimaveränderung
1988 (VHS PAL, 22') zu Fr. 50.-
Deutsch Französisch Italienisch Englisch
mit Begleitbroschüre (nur in Deutsch), 26 Seiten

Klima in Gefahr – Was können wir tun?
1990 (VHS PAL, 44') zu Fr. 70.-
Deutsch Französisch Englisch
mit Begleitbroschüre, 38 Seiten

Im Verleih erhältlich bei:

- Film Institut, Schweizer Schul- und Volkskino, Bern
Telefon 031/23 08 31
- Head-Film, Zürich, Telefon 01/432 46 41
- Gratis-Ausleihdienst der Atel (für Schulen und Vereine),
Telefon 062/31 71 11

Führen Lesen und Schreiben weg von der Armut?

Von Maja Wicki SAH



Es wird schon wieder ein wenig stiller um die lese- und schreibunkundigen Schweizerinnen und Schweizer. Als im vergangenen Jahr UNICEF und UNESCO zu einer weltweiten Kampagne gegen den Analphabetismus aufriefen, erinnerte die Schweizer Presse an die weite Verbreitung des funktionalen Analphabetismus auch bei uns. 1985 wurde der «Verein Lesen und Schreiben für Erwachsene» (VLSE) gegründet, den das Schweizerische Arbeiterhilfswerk (SAH) von Anfang an mit seiner Infrastruktur und seiner Erfahrung in Erwachsenenbildung unterstützte und weiter unterstützt. Heute bestehen in den verschiedensten Regionen der Schweiz Kurse zum Erlernen oder zum Verbessern des Lesens und Schreibens.

Silvia Herdeg ist Heilpädagogin und Legasthenielehrerin. Zusammen mit einem Psychologen leitet sie in Zürich einen Lese- und Schreibkurs für Erwachsene. Vier Frauen und acht Männer zwischen 20 und 55 Jahren bildeten die ursprüngliche Lerngruppe. Ein Teilnehmer schied nach einigen Wochen aus, da die zwei Kursabende pro Woche neben den anderen Verpflichtungen, denen er nachkommen wollte – zum Beispiel im Vorstand eines Sportclubs – zu zeitaufwendig waren. Eine der vier Frauen ist Analphabetin; sie hat nicht die geringsten Kenntnisse der geschriebenen und gedruckten Sprache. Die drei anderen sind Ausländerinnen, die in ihrer jeweiligen Muttersprache und in ihrem Alphabet wohl lesen und schreiben können, in der deutschen Sprache aber völlig hilflos sind. Die Buchstaben, die sie einzeln kennen, stehen für sie in einem unentwirrbaren Durcheinander in unverständlichen Wortgruppierungen.

Funktionaler Analphabetismus bedeutet eine Alltagsnormalität der Diskriminierung

Sie ebenso wie die männlichen Kursteilnehmer sind funktionale Analphabetinnen und Analphabeten. Obwohl ihnen während ihrer zumeist minimalen und «schwierigen» Schulzeit Lesen und Schreiben beigebracht wurde, blieb von diesem Unterricht kaum viel mehr haften als die Angst vor den Buchstaben und das Gefühl, «dumm» zu sein, «dümmer» als die Gleichaltrigen, die damit keine Mühe hatten. Allerdings ist erwiesen, dass in den häufigsten Fällen nicht mangelnde oder gar unterdurchschnittliche Begabung die Lerndefizienz begründet, sondern unterschiedliche biographische und strukturelle Gründe, vor allem Armut und Überlastung der Eltern, deren Unfähigkeit, den Kindern beim Lernen zu helfen, wiederholte Orts- und Schulwechsel, Krankheiten und Heim-

aufenthalte, ebenso häufig menschliches und didaktisches Ungenügen der Lehrkräfte.

Auch nach der Schule blieb diesen Männern und Frauen der Gebrauch der Schriftsprache als normale und selbstverständliche Kommunikationstechnik verschlossen. So war die Alltagsnormalität oft während Jahren oder sogar Jahrzehnten gekennzeichnet vom Gefühl der sozialen Benachteiligung und der Minderwertigkeit, von einem Leiden, das sie zum Teil verdrängten und zum Teil mit Schlauheit kompensierten, das aber an ihnen nagte.

Der Entschluss, in einem vom SAH unterstützten Kurs lesen und schreiben zu lernen, ist daher für alle mit Vorstellungen einer grossen Veränderung verknüpft, vor allem mit der Hoffnung, endlich auf ebenbürtige Weise an allen Aktivitäten und Angeboten unserer Gesellschaft teilhaben zu können. Dass damit unterschiedliche konkrete Erwartungen verknüpft sind, dass plötzlich langgehegte Wünsche und Pläne in Erfüllung gehen sollten, ergibt sich aus den individuellen Lebensgeschichten mit ihren spezifischen Mangelerfahrungen und ihren ungestillten Bedürfnissen.

«Eine der Hauptschwierigkeiten am Anfang des Kurses bestand darin, herauszufinden, was den einzelnen Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern vor allem am Herzen liegt», erklärt Silvia Herdeg. Sie und ihr Kollege würden mit allen Einzelgespräche führen, nicht nur einmal, sondern in regelmässigen Abständen. Da kämen auch die persönlichen Erfahrungen und Schicksale zur Sprache. «Aber die meisten getrauen sich gar nicht, ihre Bedürfnisse mitzuteilen, zum Beispiel den so verständlichen, aber scheinbar allzu banalen Wunsch, endlich fähig zu sein, den Führerschein zu erwerben oder aus den Ferien Kartengrüsse zu verschicken.»

Die Anfänge werden getragen von grosser Begeisterung

Silvia Herdeg schildert, wie die Männer und Frauen nach einem langen Arbeitstag ins Kurslokal am Zeltweg kommen, das die Evangelische Landeskirche zur Verfügung stellt. «Nichts soll an die als traumatisch erlebte Schulzeit erinnern», betont die Kursleiterin, «weder Lerndruck noch Stress noch das Gefühl, einmal mehr der oder die <Dümmste> zu sein.»

Mit der Kursleiterin und dem Kursleiter sitzen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen im Kreis und arbeiten zuerst eine Weile gemeinsam, zumeist an einem der Hauptmorpheme, mit dessen Hilfe eine grosse Anzahl von Wort- und Sinnverbindungen erfasst und geübt werden können. Ein Beispiel ist etwa «führ», das sich an einem bestimmten Kursabend aufdrängen mag, nachdem Wörter, in denen dieses Morphem vorkommt, am vorangegangenen Kursabend verschiedentlich falsch geschrieben oder beim Lesen nicht erkannt wurden. Das vergnügliche Aufzählen und Erkennen des gemeinsamen Elements, etwa in «Führerschein», «angeführt» werden, «Abführtee», «zurückführen», «Führerkabine», «führerlos» und in vielen anderen Zusammensetzungen, vermittelt eine Sicherheit, die bleibt. Es sind Kenntnisse, die später beim selbständigen Entziffern oder Schreiben als feste Bausteine zur Verfügung stehen.

Wer müde ist oder einfach einen Unterbruch braucht, kann in einem Nebenraum einen Kaffee trinken. Eine gemeinsame Pause gehört auf jeden Fall zum Abend. Das Durchhalten fällt den Männern und Frauen mit ihren so unterschiedlichen Voraussetzungen und Aufnahmemöglichkeiten nicht immer leicht. «Der Anfang ist von grosser Begeisterung getragen», sagt Silvia Herdeg, «doch dann kommt es vor, dass plötzlich Ernüchterung und Enttäuschung überhandnehmen, wenn das Lernen sich als harziger erweist, als man es sich erträumt; wenn die alten Hemmungen, Komplexe und Ängste sich wieder melden, wenn beim Schreiben sich immer wieder neue Fehler einschleichen. Aber es besteht ja kein Druck zur Perfektion. Die Erfahrungen im Lauf des Kurses mit ihren Hochs und Tiefs sind ein Prozess, der mit einer kontinuierlichen Stärkung nicht nur der Sprachkenntnisse, sondern auch des Selbstvertrauens einhergeht.»

Individuelles Lernen und Gruppenerfahrung

Die zweite Hälfte jedes Abends ist mit individuellen Übungen und Arbeiten angefüllt. Je nach den Wünschen und Bedürfnissen übt der Kursleiter zum Beispiel mit zwei Kursteilnehmerinnen Briefe entwerfen: Kündigungsbriefe und Gratulationsbriefe, Einladungen und Reklamationen, selbst Liebesbriefe. Die Kursleiterin setzt sich zu einer kleinen Gruppe, die es vorzieht, das Lesen zu vertiefen. Zwei andere arbeiten selbstständig mit dem Wörterbuch an den zu Beginn des Abends geübten Morphemen weiter. «Wir haben zum Glück genügend Platz», sagt Silvia Herdeg, «wer mehr Ruhe braucht, kann sich in einen der Nebenräume zurückziehen.» Sie erklärt, dass es immer wieder vorkomme, dass jemand sich schwer in die Gruppe einfüge und diese provoziere und störe. Es bedarf dann von den Kursleiterinnen und -leitern zusätzlichen Fingerspitzengefühls, mit der Gruppe weiterzuarbeiten. «Oft sind mein Kollege und ich nicht der gleichen Meinung», erklärt Silvia Herdeg, «doch wir erachten es nicht als nötig, dies vor den Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern zu verheimlichen. Indem wir die Differenz besprechen, geben wir auch ein Beispiel für diese Art der Auseinandersetzung und Klärung. Zudem entsprechen wir einem der wichtigsten Grundsätze der Erwachsenenbildung: In allem soll volle Transparenz und gegenseitiger Respekt erkennbar sein.» Manchmal folge auf den Kursabend noch ein gemütlicher Abschluss in einer Beiz, vor allem zu Beginn. Mit der Zeit komme es seltener vor, zumal eigentlich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen weiten Heimweg hätten, in die Dörfer selaufwärts, ins Limmattal, Reppischtal und ins Zürcher Oberland, ja selbst in die Nachbarkantone. Zwar würden auch dort Lese- und Schreibkurse angeboten, jedoch zögen es viele vor, nach Zürich zu kommen, aus Diskretions- und Anonymitätsgründen.

«Was konnte ich dagegen tun, dass ich in der Schule nur ausgelacht wurde?»

Silvia Herdeg erklärt, dass sich in ihrem Kurs die meisten scheut, ihre Lebensgeschichten und damit die Hintergründe ihres Lernversagens offen darzulegen. In anderen Lese-



und Schreibkursen für Erwachsene gehört gerade der Austausch und die Diskussion der Kindheits- und Schulerinnerungen zu den wichtigen Stoffen, mit Hilfe deren gearbeitet wird. «Was konnte ich dagegen tun, dass ich in der Schule nur ausgelacht wurde?» fragt ein lese- und schreibunkundiger Mann aus der Nordostschweiz. Schon in der ersten Klasse, die er und sein älterer Bruder, der zurückversetzt worden sei, zusammen besuchten, hätten sie als «verstockt wie Geissböcke» gegolten. Der Lehrer habe sich ein Gaudi daraus gemacht, sie als völlig blöd hinzustellen. «Er äffte uns nach, wenn wir stotternd versuchten, ein Wort zusammenzubuchstabieren. Wir fürchteten uns jeden Tag, in die Schule zu gehen. Die anderen Kinder des Dorfes mieden uns, als hätten wir eine ansteckende Krankheit. Wir begriffen bald, dass wir die ärmste Familie im Dorf waren. Mein Bruder kam nach einiger Zeit in eine Pflegefamilie, ich sah ihn nicht mehr oft und wurde deswegen noch verschlossener. Nachdem auch ich die erste und die zweite Klasse wiederholen musste, steckte man mich in ein Heim. Dort wurde ich noch bockiger und verstockter. Zur Strafe musste ich im Holzkeller arbeiten und auf dem Kartoffelacker. Immer wieder wurde ich auch vom Heimleiter geschlagen.» Die Eltern hätten sich ihretwegen gegrämt, aber sie hätten so hart arbeiten müssen, dass ihnen für die zwei Buben und die vier kleineren Schwestern keine Zeit blieb. Als er nach Beendigung der Schule weder lesen noch schreiben konnte, habe sich niemand darum gekümmert. Später habe er als Bauhandlanger gearbeitet.

Die Geschichte von F.K. ist insofern vergleichbar mit den Lebensgeschichten anderer funktionaler Analphabeten und Analphabetinnen, als meistens gemeinsam mit der Erfahrung des Schulversagens die Erfahrung der sozialen Minderachtung, der Armut und der – mehr oder weniger stark erlebten – Ausgrenzung einherging. Verschiedene Folgerungen ergeben sich aus diesen Erfahrungen:

- Es genügt nicht, dass Kindern Schul-«Stoff» eingetrichtert

wird. Nicht anders als Erwachsene müssen sie als aktive Mitglieder einer Lerngruppe ihre Interessen und Bedürfnisse in den Unterricht mit einbringen dürfen. Sie müssen ermutigt werden, ihre eigenen Beiträge als notwendige und wichtige Elemente zum Unterricht beizutragen. Nur so können sie die vermittelten Kenntnisse als selbst erarbeitete, nützliche und sogar als vergnügliche Instrumente benutzen.

- Schule und Sozialeinrichtungen eines Landes entsprechen dem Menschenbild, das die verantwortlichen Beamten und Beamten in sich tragen und umsetzen, ob es sich um Kinder oder um Erwachsene handle. Wenn diese Institutionen darauf angelegt sind, Unterschiede in der Befähigung zu kultivieren und in der Folge sogenannte Minderbefähigung mit Almosen zu kompensieren, tragen sie statt zum Entstehen einer lebendigen, demokratischen und erneuerungsfähigen Gesellschaft zu einem stagnierenden und überforderten «Stände-» und Fürsorgestaat bei.

- Lernen ist ein unablässbarer Prozess. Was in Kindheit und Jugend verpasst wird, kann nachgeholt werden, wenn gleich mit bedeutend grösserer Mühe. Wie in den Lese- und Schreibkursen für Erwachsene deutlich wird, müssen nicht nur ungenügende Kenntnisse aufgeholt, geübt und vertieft werden, sondern gleichzeitig muss aus persönlicher Verunsicherung und Minderwerterfahrung ein tragfähiges Selbstvertrauen erwachsen.

- Das Schweizerische Arbeiterhilfswerk versucht, sowohl mit der Unterstützung der Lese- und Schreibkurse für Erwachsene wie mit seinen übrigen Projekten und Hilfleistungen sozial Benachteiligte zu befähigen – ob einheimische oder ausländische, ob junge oder alte –, selbst Initiativen zur Verbesserung ihrer Lebenssituation zu ergreifen.

Wer mehr über die Lese- und Schreibkurse für Erwachsene oder über andere Projekte des Schweizerischen Arbeiterhilfwerks erfahren möchte, wende sich an die Zentrale des SAH, Quellenstrasse 21, Postfach 325, 8031 Zürich, Tel. 01/271 2600.

Unser Sortiment ist umfassend.

**Wir senden Ihnen gerne
Ihre eigene Dokumentation.**



INGOLD

Ernst Ingold + Co. AG
Das Spezialhaus für Schulbedarf
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063/61 31 01

INFOSOLAR
BRUGG · TANIKON · COLOMBIER · BELLINZONA

Was wissen Sie über Solarenergie?

Wir bieten Grundlagen für einen attraktiven Unterricht in Primar- und Oberstufe.

Lehrerordner à Fr. 70.-

(exklusive Versandkosten)

- Basisinformation über die Solartechnik: physikalische Zusammenhänge, praktische Anwendungen
- Animationsvorschläge mit erprobten Versuchen
- Kopier- und Schnittvorlagen
- Literatur-, Adress- und Medienverzeichnis

Schülerbroschüre à Fr. 5.-

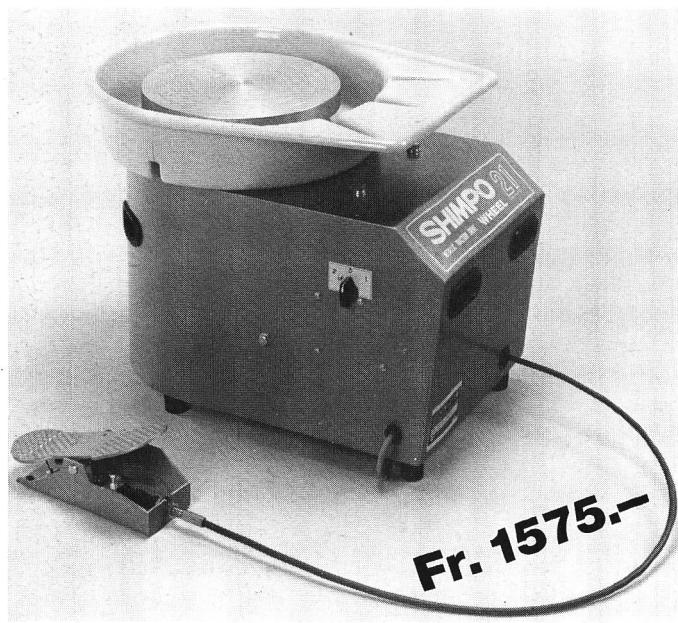
(exklusive Versandkosten)

Anschauliche Beiträge zu Energieproblematik und Sonnenergie

Interessiert? Bestellen Sie bei:

INFOSOLAR, Postfach 311, 5200 Brugg, Telefon 056/41 60 80.
Herausgeberin: Arbeitsgemeinschaft INFOSOLAR/Büro n+1/SSES.

Töpferscheibe Modell RK-10



Motor:	200 W (1/4 PS) – 220 V, 1phasig
Geschwindigkeitsregulierung:	Metall-Frikitionsgetriebe (Variable Speed Drive)
UpM des Scheibendeckels:	0–210 UpM
Drehrichtung:	wahlweise im oder entgegen dem Uhrzeigersinn
Scheibendeckel:	Ø 300 mm Leichtgusslegierung – nichtrostend
Abmessungen:	Länge: 630 mm, Breite: 465 mm, Höhe: 485 mm
Gewicht:	44 kg

!!!	● Man kann mich auch mieten
● Miete ●	● 90% Anrechnung beim Kauf
	● Vollgarantie ● Testen Sie selbst
	● 1. Monat Fr. 90.–, weitere Fr. 60.–
☒ Ich möchte mehr Information, schicken Sie mir Ihren Gratis-Katalog	
Name	Vorname
Strasse	Ort
Schule	

SERVICE 01 - 372 16 16 VERKAUF
KERAMIKBEDARF
LERCHENHALDE 73 CH-8046 ZÜRICH

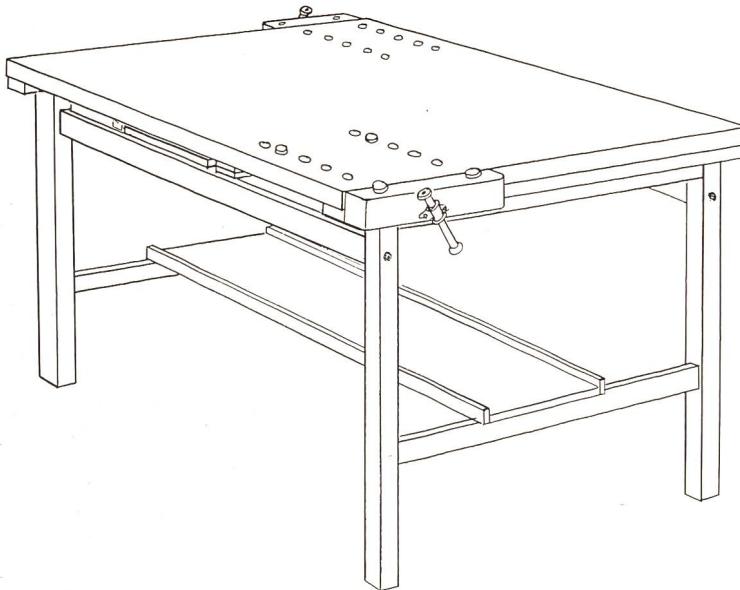


1935 – Badefreuden

Foto: Eidg. Archiv für Denkmalpflege, Bern. Sammlung Photoglob.
Konzeption Fotoserie: Norbert Kiechler. 2. Folge (1991).

Neu: Mehrzweck – Werkentisch für die Unterstufe

Abgestimmt auf den neuen Lehrplan und zusammen mit Fachlehrern entwickelt:



Lachappelle Holzwerkzeugfabrik AG
 CH-6010 Kriens-Luzern Telefon 041-45 23 23
 Fax 041-45 23 38

Mehr Spass für die Schüler
 Bessere Übersicht für den Lehrer

die Unterstufe

2 getrennte, vollwertige Arbeitsplätze an einem Werkentisch für alle Arbeiten mit Holz, Metall, Karton, Papier, Ton usw.

Höhenverstellbar mit einfacher Klappeneinlage, von 780 mm auf 850 mm (für Stehend- oder Sitzendarbeiten)

Stets saubere Ordnung dank Ablage unter der Tischplatte (für grosse Laubsägetische, Spannhölzer, Spannzapfen und Alu-Schutzbacken)

Plattengrösse: 1400 × 920 mm

Robust, vielseitig und hundertfach bewährt

Verlangen Sie unverbindlich weitere Unterlagen über unseren Mehrzweck-Werkentisch.

Wer werk~~t~~, merkt



Lachappelle

150 Jahre – traditionell – aktuell

Jeder Schüler hat in jedem Unterrichtsfach
 Anrecht auf einen ergonomisch guten
 Arbeitsplatz von Embru. Rufen Sie uns an!

Embru-Werke, 8630 Rüti ZH
 Schulmöbel
 Tel. 055/34 11 11, Fax 055/31 88 29

embru

Kompetent für Schulmöbel

Deshalb Embru

SS 2/91

Leica

Leica Camera AG
Audiovision
Hauptstrasse 104, Postfach
CH-2560 Nidau
Telefon 032 51 35 35
Fax 032 51 98 23



DEMOLUX

der Schulprojektor



AVB Cassetten-Verstärker

Kompakt und überall sofort einsatzbereit. 80 Watt Kompaktverstärker. **Bandgeschwindigkeitsregler**. Auch mit Drahtlos-Mikrofon und Infrarot-Fernbedienung.

AV Ganz AG, Seestrasse 259,
8038 Zürich, Tel. 01/482 92 92,
Fax 01/482 00 85

AUDIOVISUAL
GANZ

SCHWERTFEGER AG

WANDTAFELFABRIKATION + SCHULEINRICHTUNGEN

MURTENSTRASSE 28
3202 FRAUENKAPELLE BEI BERN
TELEFON 031 50 10 80
FAX 031 50 10 70

Beratung
Planung
Fabrikation
Montage
Service

NEU
NEU
NEU
NEU
NEU
NEU
NEU
NEU
NEU



Stapeltrockner

- für eine rationelle Raumausnutzung bei der Siebdrucktrocknung
- galvanisch verzinkte Metallausführung
- für alle Roste grosser Öffnungswinkel
- Sperstäbe verhindern ein Durchrutschen der Bögen bei hochgeklappten Rosten
- erhältlich für verschiedene Formate

Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge
und Werkmaterialien für Schulen

Tel. 01/814 06 66

OPO
OESCHGER
OPO Oeschger AG, Steinackerstrasse 68, 8302 Kloten

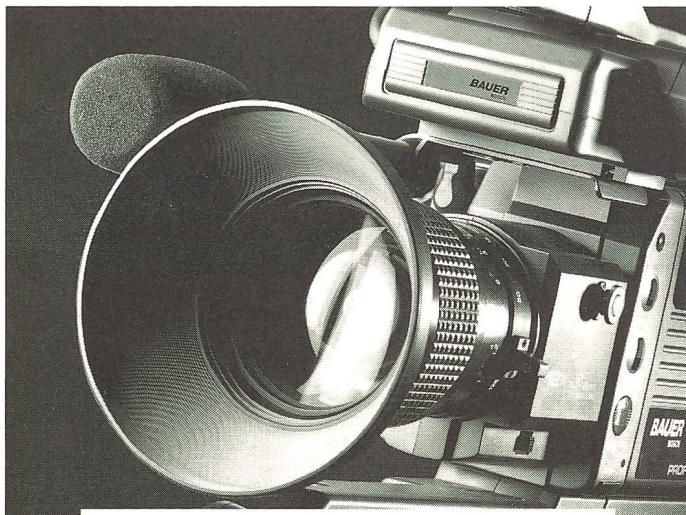
COUPON

Bitte senden Sie mir Unterlagen
über den Stapeltrockner

Name, Vorname _____

Schulhaus _____

PLZ, Ort _____

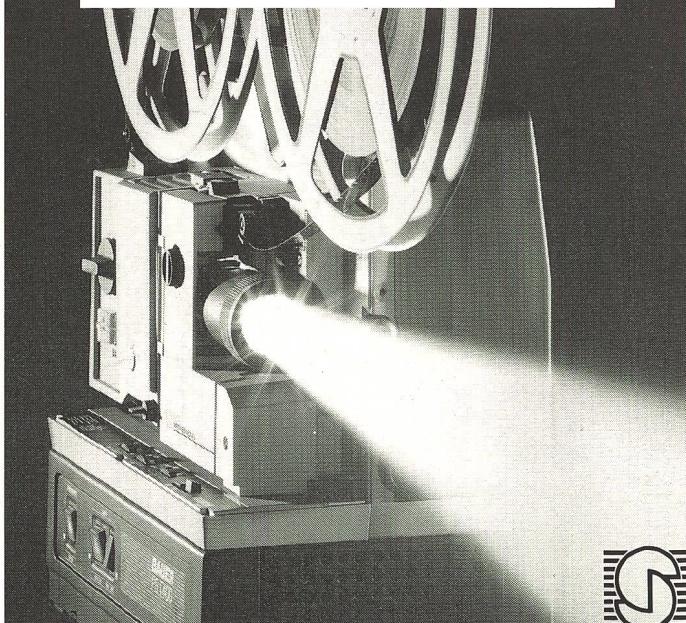


WISSEN LEBENDIG VERMITTELN

Ob beeindruckende Grossprojektion oder moderne Videotechnik: BAUER-Bosch, seit Jahren Spezialist für das Laufbild, hat die Geräte der Spitzentechnologie für Video 8, VHS oder VHS-C sowie 16mm-Film.

BAUER
BOSCH

Produkteinformation beim Foto-Fachhandel oder durch Schmid AG, Aussenfeld, 5036 Oberentfelden



**... auch dank uns sind
viele Schweizer
etwas klüger geworden.**



leichter lehren und lernen

hunziker
schuleinrichtungen

Hunziker AG 8800 Thalwil Zürcherstrasse 72
Telefon 01/7228111 Telefax 01/7205629

Ferienlager in Pany GR

(1200 m ü.M.)

Im Prättigauer Ski- und Wандерgebiet finden Sie im neu renovierten **Ferienheim Lasaris** der Ortsbürgergemeinde Buchs AG das ganze Jahr über eine Lagerunterkunft für bis zu 55 Teilnehmer. Kein Massenlager. Selbstverpflegung.

Pany bietet Ihnen 60 km Spazier- und Wanderwege, Schwimmbad, Skilift, Langlaufloipen, Skischule usw.

Das Ferienheim ist frei in den Wochen:
1991: 26, 27, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51

Anfragen an: **Finanzverwaltung der Gemeinde Buchs, 5033 Buchs AG, Tel. 064/24 89 89**

Segeln in der Türkei

Ausbildungs- und Ferientörns auf Sun Magic 44 (13,3m) in einem der letzten Paradiese im Mittelmeer, ab Harmaris und Fethiye. Max. 6 Gäste.

29.6.-13.7./13.7.-27.7./27.7.-3.8.
(Skippertraining)
3.8.-17.8./ 17.8.-31.8.91.

**Segelschule Veleta, Kilchberg,
Telefon 01/715 32 33**

KLETT UND BALMER

Primarschul - Veranstaltung Werkstattunterricht

in der 1.-4. Klasse

Programm

13.15 Uhr Eröffnung der Lehrmittel-Ausstellung

13.45 Uhr Begrüssung

13.55 Uhr Grundsatzreferat von Prof. Kurt Meiers

14.30 Uhr Pause

15.00 Uhr Atelier (nach Ihrer Wahl)

Atelier 1 **DEUTSCH**

Referentin: Sonja Fleury
Primarlehrerin, Buchrain

Atelier 2 **SACHUNTERRICHT** MENSCH UND UMWELT

Referent: Georges Büchl
Primarlehrer, Niederurnen

Atelier 3 **MATHEMATIK**

Referent: Gregor Wieland
Seminarlehrer, Fachdidaktiker im Kt. FR,
Wünnewil

16.45 Uhr Besuch der Lehrmittel-Ausstellung
17.30 Uhr Schluss der Veranstaltung

Veranstaltungsort / Datum

BERN

Mittwoch, 30. Okt. 1991

Hotel alfa
Laupenstrasse 15
3008 Bern

LUZERN

Mittwoch, 13. Nov. 1991

Bahnhof Restauration
6002 Luzern

ZÜRICH

Mittwoch, 27. Nov. 1991

Kaufleuten Restaurants
Pelikanstrasse 18
8023 Zürich

Nähere Informationen zu der Veranstaltung

Ja, ich interessiere mich für die "Primarschul-Veranstaltung"; bitte senden Sie mir das vollständige Programm und die Unterlagen zur Tagung

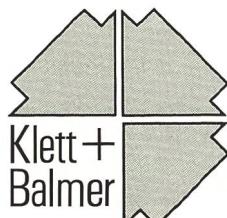
Name, Vorname _____

Strasse, Nummer _____

PLZ, Ort _____

Schule, Klasse _____

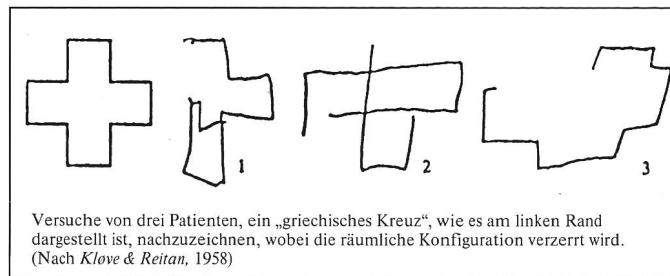
Coupon ausfüllen und einsenden an: Klett und Balmer Verlag
Chamerstrasse 12a, Postfach 4464, 6304 Zug



Lernstörungen und Hirnfunktion

Eine neuropsychologische Betrachtung

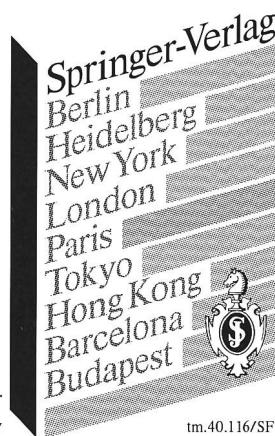
Mit einem Geleitwort von H. R. Myklebust



Versuche von drei Patienten, ein „griechisches Kreuz“, wie es am linken Rand dargestellt ist, nachzuziehen, wobei die räumliche Konfiguration verzerrt wird. (Nach Klove & Reitan, 1958)

1991. Etwa 580 S. 53 Abb. 30 Tab.
Geb. DM 148,-
ISBN 3-540-53044-4

Fallbeispiele tragen zur Anschaulichkeit des absolut verständlich geschriebenen Textes bei. In diesem Buch werden neuro-psychologische und neurophysiologische Erkenntnisse über Lernstörungen dargestellt und in praktisch anwendbare pädagogische Modelle eingearbeitet.



Heidelberger Platz 3, W-1000 Berlin 33, F. R. Germany

**Ärger und Reparaturen mit Matten
vermeidbar:**

HOCO bietet 2 Superlösungen:

1. hoco mobil® Europ. Pat. 0 138 774



Springen mit bestem Komfort . . . danach einfach zusammenklappen und wegfahren an einen geschützten Ort **oder im Freien abdecken.** Schon so lädt sie nicht mehr zu Unfug und Missbrauch ein.
NEU: «Waterex», Spikes-Schutzschaum



2. Fahrbare Metallabdeckung:



Sie wird nach dem Springen
einfach über die Matten
gefahren und bietet einen
optimalen Schutz.

Matten vom Spezialisten vorteilhafter

HIT-Sprungmatte 300x180x40 cm Fr. 1390.—
Solida, die Solideste, 300x180/200x450 Fr. 1460.—



SCHAUMSTOFFE MOUSSES-FOAMS

Emmentalstrasse 77
Fax 031 791 00 77

CH-3510 Konolfingen
Telefon 031 791 23 23

KLARE AUSSICHTEN

Schweben Dir folgende Berufslehren vor?

VERKAUFHELFER, VERKÄUFER, DETAILHANDELS-ANGESTELLTER

Eine Lehre bei Denner.



DENNER
SUPERDISCOUNT

BE 01 D

Werkstattmaterialien «Haustiere» 3. Teil

Von Ernst Lobsiger

Die ersten fünf Posten in dieser Folge befassen sich mit Plausch-Diktaten, bei denen die Schüler keine Prüfungsangst haben: Schlumpf-, Wander-, Partner-, Stopp- und Lügen-diktat. Weitere fünf Posten befassen sich mit Haustier-Gedichten, wobei die Arbeits-technik «auswendig lernen» im Vordergrund steht. Mit der Auswischmethode, der Partnermethode, der Abdeckmethode und der Übermalmethode sollen die Schüler selber herausfinden, wie sie persönlich am besten auswendig lernen. Zwei Posten zeigen die Arbeitstechnik «mit verteilten Rollen lesen», während die letzten zwei Posten zum Thema «Text um-schreiben» gehören. Der «Zwischenbericht» am Schluss beleuchtet noch einige Kerngedanken des Werkstattunterrichts. – «Werkstattgegner» können diese Seiten (wie unsere Rückmeldungen zeigten) auch bestens im Frontalunterricht einsetzen...

Posten 24

Partnerarbeit: Zwei Schlumpfdiktate. Gegenseitig diktieren, dann korrigieren und verbessern. Bei Unklarheiten Lehrerin fragen.

Wenn dir dein Partner das Wort «Schlumpf» diktiert, schreibst du dieses nicht.

Dann sollst du eine Lücke von etwa fünf Zentimetern offenlassen. Am Schluss diktiert dir der Partner einzelne Wörter, die dann in die Lücken eingesetzt werden müssen.

Erst jetzt bekommt der Text einen Sinn.

Schlumpfdiktat 1

Hansi, ein junger Hund, kam dreckig nach SCHLUMPF.

Er stank SCHLUMPF.

«Wo hast du dich denn so schmutzig gemacht?» fragte ihn seine SCHLUMPF.

Der Kleine meinte leise: «Ich bin ins Gras GESCHLUMPT.»

Die SCHLUMPF antwortete: «Aber so sieht doch kein Gras aus!»

Da erklärte der kleine SCHLUMPF: «Es war eben Gras, das die Kuh schon gefressen hatte.»

Wörter zum Einsetzen (zuerst unter dem Diktat aufschreiben):

Hund, Hundemutter, gefallen, nach Hause, furchtbar, Hundemutter.

Schlumpfdiktat 2

Ein SCHLUMPF war ziemlich zerstreut.

Er hatte eine SCHLUMPFIN, die sich vor Mäusen fürchtete. Nach einem langen Tag mit viel SCHLUMPF rief sie aufgeregt:

«Herr Doktor, im SCHLUMPF ist eine Maus!»

Der Arzt nahm sich die Brille von der SCHLUMPF und fragte ruhig: «Ja, und was fehlt ihr?»

Wörter zum Einsetzen (zuerst unter dem Diktat aufschreiben):

Sprechstundenhilfe, Arzt, Arbeit, Nase, Wartezimmer.



Posten 25

Einzelarbeit: Wanderdiktat schreiben, anschliessend die Teile richtig zusammensetzen.
Text verstehen und über Witz lachen, Diktat selber korrigieren.
Falsche Wörter in Wörterbüchlein eintragen.

Hier findest du ein Wanderdiktat. Das kannst du ohne fremde Hilfe schreiben. Du findest im Schulzimmer verteilt sechs eingerahmte Zettel. Du gehst zu irgend einem Zettel und merkst dir so viele Wörter, wie du sicher bist, dass du sie bis zu deinem Platz im Kopf behalten kannst. Dort schreibst du sie auf deinen Zettel.
Mach jedesmal, wenn du aufgestanden bist und Wörter nachgesehen hast, einen Strich unten auf dein Blatt. (I II usw.)

Lass jedesmal, wenn du zum nächsten Zettel kommst, mindestens zwei Linien leer. Am Schluss zerschneidest du dein Blatt und bringst die Teile in die richtige Reihenfolge.
Dann kannst du bei der Lehrerin die Lösung beziehen und korrigieren. Zähle die Fehler und die Wanderstriche zusammen.
(6 Punkte = ausgezeichnet; 9 Punkte = gut; 12 Punkte = gerade noch genügend ...)

Diesen Text neben der Schulzimmertüre aufhängen:

Prinz war ein gescheiter Hund, der sprechen konnte und auch das Geld kannte.

Diesen Text beim Fenster aufhängen:

An einem schönen Sommertag zog er einen Nichtschwimmer aus dem Teich.

Diesen Text neben der Wandtafel aufhängen:

Als Prinz den Mann am Hemd aus dem Wasser gezogen hatte, schüttelte sich dieser wie ein Hund.

Diesen Text aufs Lehrerpult legen:

«Du hast mir das Leben gerettet!» sagte der Gerettete.

Am Kasten aufhängen:

«Dafür möchte ich dir fünfzig Franken schenken. Leider habe ich nur eine Hunderternote! Kannst du wechseln, lieber Hund?»

Bei der Leseecke aufhängen:

«Nein», knurrte Prinz, «aber springen Sie doch einfach noch-mals in den Teich, dann stimmt es!»

Posten 26

Partnerarbeit: Zwei Partnerdiktate schreiben, zusammen korrigieren, Fehler verbessern.

Hier seht ihr ein Partnerdiktat.
Ihr müsst, das habt ihr sicher schon gemerkt, zu zweit sein.
Ihr findet zwei verschiedene Texte. Jede oder jeder von euch nimmt sich einen. Der andere darf den Text einmal lesen.
Jetzt tauscht ihr die Texte wieder. Ihr nehmt beide ein Blatt und einen Bleistift.

Dann diktiert ihr einander euren ersten Satz sofort hintereinander. Dann schreiben beide gleichzeitig.
Wechselt ab. Einmal sagt das eine Kind seinen Satz zuerst, dann das andere.
Wenn ihr fertig seid, tauscht ihr eure Diktate und korrigiert, was ihr diktiert habt.

Diktat 1

Eine reiche, aber etwas dumme Dame betrat eine Zoohandlung. Für ihren Sohn wollte sie einen Hund kaufen. Sie fragte die Verkäuferin:

«Hat dieser süsse, drollige Hund nicht etwas kurze Beine?»

Die Angestellte in der Tierhandlung meinte:

«Nicht im geringsten! Alle vier Beine reichen doch bis zum Boden.»



Diktat 2

Evi war bei den Verwandten auf Besuch.

Die Grossmutter hatte eine hübsche schwarze Katze.

Das Kätzchen kletterte auf den Schoss der kleinen Evi.

Zuerst fütterte das Mädchen das Tier mit Kuchen.

Dann streichelte Evi das Kätzchen.

Es begann zu schnurren.

Erschrocken rief Evi:

«Mami, wo stellt man den Motor ab?»

Posten 27

Partnerarbeit: Zwei Stoppdiktate. Sich hintereinander den Text diktieren.

Hier müsst ihr zu zweit sein. Lest beide die Texte einmal durch.

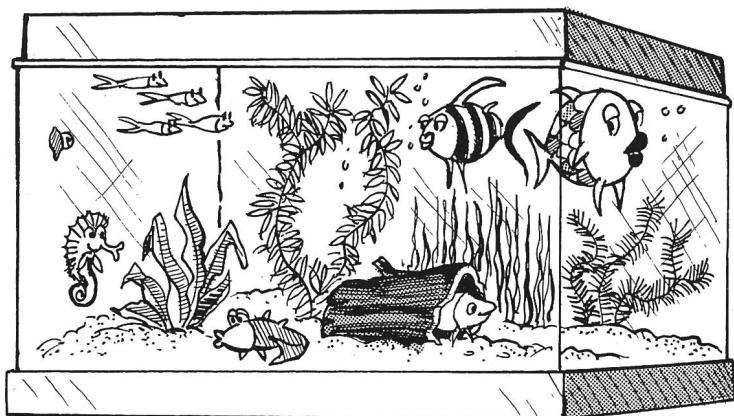
Jetzt beginnt ein Schüler oder eine Schülerin mit dem Diktieren. Das andere Kind schreibt mit einem Bleistift. Das geht leise, ihr seid ja nah beieinander.

Das diktierende Kind muss immer aufpassen. Wenn nämlich das andere einen Fehler macht, sagt es: «Stopp.» Der schreibende Schüler weiß jetzt, dass es im letzten Wort einen Fehler hat. Wenn die diktierende Schülerin zweimal stopp sagt, hat es zwei Fehler im gerade geschriebenen Wort.

Wenn ihr fertig seid, wechselt ihr. Wer geschrieben hat, soll jetzt diktieren.

Stoppdiktat 1

Zum Geburtstag hat sich Peter ein Tier gewünscht.
In der Zoohandlung hat ihm der Onkel einen Fisch gekauft.
Der Knabe musste versprechen, diesen selber zu pflegen.
Als der Onkel auf Besuch kam, fragte er:
«Peter, hast du dem Goldfisch schon frisches Wasser gegeben?» Erstaunt antwortete Peter: «Nein, er hat ja sein altes Wasser noch gar nicht ausgetrunken!»



Stoppdiktat 2

Das Meerschweinchen ist krank.
Es will die Medizin nicht nehmen.
Endlich kann ihm Elvira die Tropfen geben.
Nachher schüttelt das Mädchen das Meerschweinchen wie wild. Die Mutter fragt entsetzt: «Warum machst du das?»
«Ich habe vergessen, die Medizin zu schütteln, bevor ich sie dem Patienten gegeben habe!»

Posten 28

Partnerarbeit: Diktat schreiben – umschreiben. Auf einer Bodenseekarte Romanshorn und Rorschach suchen. Etwas kritisch sein ...

- 1.** Werft eine Münze auf. Wählt «Kopf» oder «Zahl» und entscheidet so, wer diktiert und wer schreibt.

- 2.** Diktat (mit Bleistift schreiben)

Fast unglaublich – aber doch wahr

In der Zeitung «Tages-Anzeiger» stand dieses wahre Tiererlebnis:

Ein Mädchen zügelte von Romanshorn nach Rorschach.
Beim Zügeln ging im grossen Durcheinander der Zwerghase verloren.

Das Tier galoppierte schnurstracks zum See.
Es stürzte sich in die kalten Fluten und schwamm quer über den See nach Rorschach.

Dort watschelte der Zwerghase an Land und schüttelte sein zotteliges Fell.

Das Mädchen gab in der Zeitung eine Vermisstenanzeige auf.
Tierschützer fanden den herzigen, kleinen Hasen.

Mit dem Rettungshelikopter wurde der kleine Ausreisser der Schülerin zurückgebracht.

- 3.** Korrigiert das Diktat. Radiert die falschen Wörter aus und schreibt die richtigen in die Lücken.

- 4.** Schon während des Diktierens und Schreibens habt ihr vielleicht manchmal den Kopf geschüttelt.

– Es gibt Wörter, die nicht in die Sätze passen.
Beispiel: Eine Ente watschelt, nicht aber ein Zwerghase, der hoppelt.

– Der Inhalt stimmt auch mehrmals nicht. Beispiel: Ein Zwerghase wird nicht mit dem Rettungshelikopter dem Mädchen zurückgebracht.

Jeder soll für sich allein eine Liste anlegen und die «Lügen» aufschreiben. Wer findet alle acht «Lügen»?

5. (freiwillig) Wer möchte für seine Mitschüler ein Lügendiktat entwerfen, das von Haustieren handelt? Achtet darauf, dass die gleichen Wörter nicht zu oft auftauchen, z.B. einmal Zwerghase, dann Tier, Ausreisser, kleiner Hase, der Verirrte usw. Das Mädchen, das Kind, die Schülerin usw.

Posten 29

Einzelarbeit: Reimwörter suchen, Gedicht in drei Zeichnungen umsetzen, Gedicht mit weichem Bleistift abschreiben und mit der Auswischtechnik auswendig lernen.

1. Lies das Gedicht und fülle die Lücken:

Das kranke K _____

Kätzchen ist krank,
macht ein traurig Gesicht,
liegt auf der Ba _____
und röhrt sich n _____
Miau! Ich versteh,
die Maus war zu fett.
Magenweh?
Dann musst du zu B _____
Püppchen, hör zu,
dem Kätzchen geht's schlecht.
Ist es dir r _____
Wir legen's zur Ruh
in dein Bettchen hinein,
decken's warm z _____
und wiegen es ein.
Da schläft's eine Stund,
verdaut seine Maus
und springt dann g _____
zum Bettchen h _____

Gustav Falke



2 Mache drei Zeichnungen (pro Zeichnung hast du 5 Minuten Zeit!)

- 1. Zeichnung: Wo ist das Kätzchen am Anfang des Gedichts? Wo liegt es? Wie musst du sein Gesicht zeichnen?
- 2. Zeichnung: Welche Spielzeugfigur musst du neben dem Kätzchen zeichnen? Welches Möbelstück gehört unbedingt auf die Zeichnung? Wie sollst du die Augen des Kätzchens zeichnen? (Wenn du unsicher bist, solltest du den zweiten Teil des Gedichts nochmals aufmerksam lesen!)
- 3. Zeichnung: Wie geht es nach dem Gedicht wohl weiter? Was passiert, nachdem das Kätzchen eine Stunde geschlafen hat? Wie sieht dann sein Gesicht aus? Vielleicht sieht man am Rand deiner Zeichnung schon wieder ein fettes Mäuslein... usw.

3 Schreibe das Gedicht mit einem weichen Bleistift fein auf ein Blatt Papier. Lies es dreimal durch. Nun beginnst du mit dem Ausradieren von jenen Wörtern und Sätzen, die du schon auswendig kannst.

- Lass aber noch lange die ersten Silben oder Buchstaben am Zeilenanfang stehen!
- Lass noch lange die Reimwörter stehen!
- Lass noch lange die Anfangsbuchstaben der Namenwörter/Nomen stehen, z.B. K (für Kätzchen), G (für Gesicht) usw.
- Am Schluss hast du wieder ein leeres Blatt (weil alle Wörter ausgeradiert sind) – das Gedicht aber ist in deinem Kopf!
- Sprich das Gedicht noch zweimal auf eine Tonbandkassette. Achte auf die Betonung! Merkt man, wo es Fragezeichen und Ausrufezeichen hat? Merkt man, wo das Kind mit dem Kätzchen, wo mit der Puppe spricht?

1. Schritt:

Das kranke Kätzchen
Kätz...i... krank,
ma... ei... trau... Gesicht,
li... auf d... Bank.
und röhrt si... n...

Miau! Ich versteh,
die M... w... zu fett.
Magen...?
Dann mu... du zu Bett.
Püpp..., hör zu,
dem Kä... geht's schlecht.
Ist es d... recht:
Wir legen's zur Ruh
in d... Bett... hinein,
decken's warm zu
und wiegen es ein.
Da schl... eine Stund,
verd... seine Maus
und sp... dann gesund
zum Bett... hinaus.

2. Schritt:

Das kranke Kätzchen
K... i... kr...
m... t... Ge...
l... B...
und röhrt ... n...

Miau! Ich ver...
Die M... fett.
M...?
Dann ... zu Bett.
P... hör zu,
dem K... geht's sch...
I... e... d... recht:
Wir legen's zur Ruh
in d... hinein,
decken's w... zu
und wiegen es ein.
Da sch... ei... St...
ver... seine M...
und sp... dann gesund
zum... hinaus.

3. Schritt:

Das kranke Kätzchen
K...
m... G...
l... B...
u...

Miau!...
die M...
M...?
Dann m...
P...
dem K...
...
Wir legen's zur...
in d...
decken's...
und wieg... es e...
Da schl...
verd...
und spr...
zum...

4. Schritt:

Das kranke Kätzchen
K...
ma...
li...
u...

Miau!...
die...
M...
D...
P...
d...
l...
Wir...
in...
de...
und...
Da...
ver...
und...
zum...



Posten 30

Partnerarbeit: Zusammen ein Gedicht auswendig lernen, wobei jeder Schüler nur den halben Text vor sich hat. Beim Kopieren einmal «Schüler 1»-Text abdecken, einmal «Schüler 2»-Seite abdecken.

Schüler 1

O weh, o weh, unsere Katze ist krank.
Sie...
Miau, miau, ich bin krank so sehr!
Miau, ...

Und ich war doch bis vor einer Stund
noch...
Lieg die Krankheit vielleicht gar
im Magen?
I...

Zwei alte Mäuse, zwei Spatzen,
acht Fliegen,
m...

Miau, miau, ich bin krank so sehr!
...

Und ich war doch bis vor einer Stund
...

Schüler 2

O...
Sie jammert und klagt auf der Ofenbank.
Miau, ...
Miau, miau, ich kann mir nicht denken,
woher!
Und...
noch so munter und gesund!
L...

Ich habe gehungert in den letzten
Tagen.
Z...

mehr konnte ich nicht in den Magen kri-
gen.
M...
Miau, miau, ich kann mir nicht denken,
woher!
...
noch so munter und gesund!

Für den Lehrer:
Vor dem 1. Kopieren diesen Teil weglassen!

© by neue schulpraxis

1. Durchlesen: Jeder Schüler liest – natürlich abwechselungsweise –, was auf seinem Blatt steht.
2. Durchlesen: Jeder Schüler liest, was auf seinem Blatt steht, und der Partner spricht leise mit.
3. Durchlesen: Beide Schüler sprechen gleich laut, natürlich miteinander.
4. Durchlesen: Wie bisher sagen beide Schüler miteinander das Gedicht auf, aber jeder Schüler spricht den Teil, der auf seinem Blatt steht, nur noch leise mit.
5. Durchlesen: Jeder Schüler sagt nur noch den Teil des Gedichtes auf, der NICHT auf seinem Blatt steht. Der andere Schüler liest leise mit und hilft, wenn nötig.
6. Durchlesen: Beide Schüler sagen das Gedicht miteinander auf und schauen dabei nur noch auf das Blatt, wenn dies nötig ist.
7. Schritt: Ihr kehrt das Blatt um und sagt zusammen das Gedicht auf.
8. Schritt: Jener Schüler, der sich sicherer fühlt, sagt das Gedicht alleine auf.

9. Schritt: Auch der zweite Schüler sagt das Gedicht alleine auf.
10. Schritt: Ihr überlegt euch, wie das Gedicht wirkungsvoll betont werden soll. Welches sind die wichtigsten Wörter im Satz, die etwas stärker betont werden sollen? Wo sollen wir leise, laut, fragend, klagend, überrascht, schelmisch, erleichtert...sprechen? Macht Klangproben! Hört euch die Lösungen ab Tonband an!
11. (freiwillige Zusatzaufgabe): Versucht, das Gedicht noch zu erweitern. Schüler dichteten zum Beispiel:
Dann konnte sie erbrechen.
Der Magen war wieder leer.
Das freute sie so sehr.
Und nach einer Stund
war sie wieder munter und gesund!
Oder: Der Tierarzt wurde gerufen...
Oder: Da kam ein böser Hund daher...
Oder: Eine Maus biss sie in den Schwanz...
12. Schritt: Sagt jetzt nochmals einzeln das neu gelernte Gedicht lebendig auf. (Und nochmals vor dem Einschlafen und nach dem Erwachen.)

Posten 31

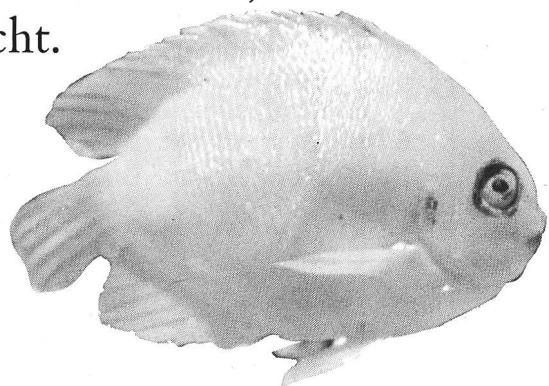
Einzelarbeit/evtl. Partnerarbeit: Gedicht lesen, verstehen und mit der Abdeckmethode auswendig lernen.

1 Lies das Gedicht und setze einen passenden Titel ein:

Der Goldfisch im Aquarium
braucht niemals Schlaf und Ruh.
Er macht, schwimmt er im Kreis herum,
die Augen niemals zu.

Bei Regen und bei Sonnenschein,
im Dunkeln und bei Licht:
Der Fisch wird niemals müde sein,
denn Fische schlafen nicht.

Im Glase schwimmt er her und hin,
mein Fisch, der immer wacht.
Doch ich, der ich kein Goldfisch bin,
ich schlaf von acht bis acht.



2 Versuche in zehn eigenen Sätzen den Inhalt wiederzugeben. Beispiel:

1. Der Goldfisch ist im Aquarium.
2. Er schläft nie.

9. Der Schriftsteller schlält von abends acht Uhr bis morgens acht Uhr.

3 Lerne das Gedicht mit der Abdeckmethode auswendig.

Posten 32

Einzelarbeit: Gedicht lesen, verstehen und mit der Übermalmethode auswendig lernen.

Hundeleben

Um mein Herrchen zu erfreuen,
darf ich keine Mühe scheuen.
Um in seiner Gunst zu leben,
muss ich mich gehorsam geben.
Um den Kuchen zu erlangen,
muss ich erst das Stöckchen fangen.
Um die Blutwurst zu erstehen,
muss ich sogar betteln gehen.
Männchen machen, Pfötchengeben –
Mensch, ist das ein Hundeleben!



1. Lies das Gedicht gerade noch zweimal; einmal leise, einmal flüsternd.

2. Versuche den Inhalt mit eigenen Wörtern kurz aufzuschreiben. Versuche die Wörter aus dem Gedicht möglichst zu vermeiden. Den Anfang haben wir schon gemacht, damit du weniger Arbeit hast. Nett, nicht?

Ein Hund erzählt: Es ist meine Aufgabe, meinem Besitzer viel Freude zu machen.

Ich muss mir Mühe geben, ich darf keine Gelegenheit auslassen; damit er mir wohlgesinnt ist, damit er mich mag, damit er nur Gutes über mich denkt und spricht, muss ich ihm aufs Wort gehorchen, muss ich folgsam sein. Wenn ich Kuchen will...

3. Was denken die beiden Schriftsteller Hans Stempel und Martin Ripkens über das Hundeleben? Ist es schön, so ein Hund zu sein? (Fünf Sätze, was DU über das Gedicht denkst! Ist es humorvoll, zynisch, sarkastisch [im Wörterbuch nachschlagen oder fragen], ernst oder traurig?)

4. Versuche mit der Übermalmethode das Gedicht auswendig zu lernen.

So wird es gemacht:

- Nach dem ersten Durchlesen übermalst du auf jeder Zeile *ein* Wort so stark, dass es nicht mehr gelesen werden kann. Nur den Anfangsbuchstaben des Wortes sollte man noch lesen können.
- Beim nächsten Durchlesen übermalst du wieder *ein bis zwei* Wörter pro Linie. Wieder lässt du die Anfangsbuchstaben stehen.
- Wenn du das Gedicht sechsmal durchgelesen hast, stehen nur noch die Anfangsbuchstaben auf deinem Blatt, denn keine Zeile des Gedichts hat mehr als sechs Wörter.
- Jetzt übermalst du auch noch bei jedem weiteren Durchlesen ein bis zwei Anfangsbuchstaben pro Linie.
- Am Schluss hast du nur noch schwarze Balken auf deinem Blatt. Das Gedicht kannst du aber auswendig.
- Sprich es zweimal auf Tonband. Mach Klangproben! Welche wichtigen Wörter willst du etwas herausheben? Wo ist deine Stimme klagend, empört, trotzig, traurig...? Du kannst solche Leseanweisungen an den Blattrand schreiben.

1. Schritt:

Um mein H_____ zu erfreuen,
darf ich keine M_____ scheuen.
Um in seiner Gunst zu l_____,
muss i_____ mich gehorsam geben.
Um den K_____ zu erlangen,
muss ich erst das Stöckchen f_____.
Um die B_____ zu erstehen,
muss ich sogar betteln g_____.
Männchen machen, P_____ –
Mensch, ist das ein H_____!

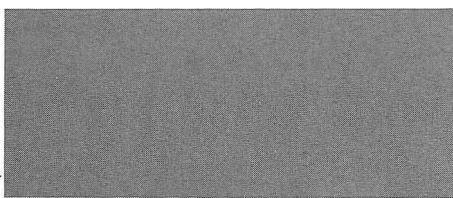
2. Schritt:

U_____ mein H_____ zu erfreuen,
darf i_____ k_____ M_____ scheuen.
U_____ in s_____ Gunst zu l_____,
muss i_____ mich g_____ geben.
U_____ den K_____ zu erlangen,
muss ich e_____ das Stöckchen f_____.
U_____ die B_____ zu erstehen,
muss i_____ sogar betteln g_____.
M_____ , P_____ –
Mensch, i_____ das ein H_____!

3. Schritt:

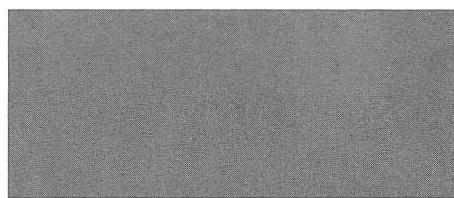
U_____ mein H_____ z_____ erfreuen,
darf i_____ k_____ M_____ scheuen.
U_____ in s_____ Gunst zu l_____,
muss i_____ mich g_____ g_____.
U_____ den K_____ zu e_____,
muss i_____ e_____ das Stöckchen f_____.
U_____ d_____B_____ zu erstehen,
muss i_____ sogar b_____ g_____.
M_____ , P_____ –
Mensch, i_____ d_____ ein H_____!

1. Schritt:



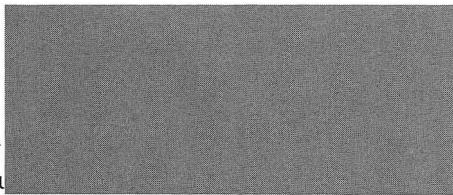
Der
braucht niemals Schlaf und Ruh.
Er macht, schwimmt er im Kreis herum,
die Augen niemals zu.

5. Schritt:



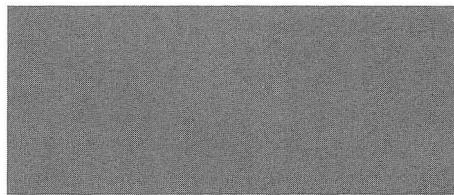
braucht niemals Schlaf und Ruh.
Er macht, schwimmt er im Kreis herum,
die Augen niemals zu.

2. Schritt:



Der
brau
Er macht, schwimmt er im Kreis herum,
die Augen niemals zu.

6. Schritt:



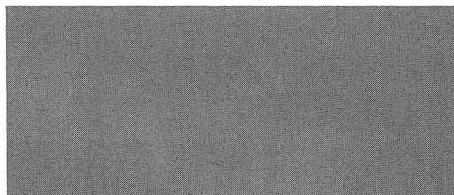
Er macht, schwimmt er im Kreis herum,
die Augen niemals zu.

3. Schritt:



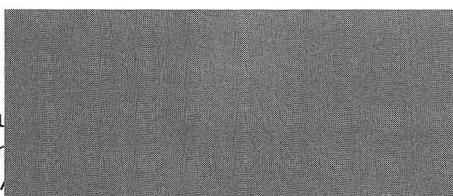
Der
brau
Er m
die Augen niemals zu.

7. Schritt:



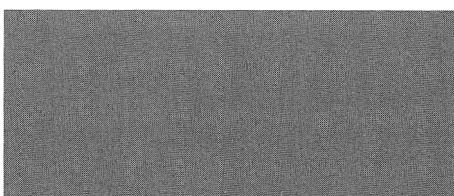
die Augen niemals zu.

4. Schritt:



Der
brau
Er m
die A

8. Schritt:



Wenn du jede Strophe achtmal durchgelesen hast und jedesmal mehr abdeckst, wie es hier gezeigt wurde, dann kannst du die Strophe auswendig und kannst (nach kurzer Pause) die nächste Strophe in acht Schritten auswendig lernen.

Posten 33

Einzel- oder Partnerarbeit: Gedicht lesen, verstehen, selber a- oder i-Gedicht schreiben.

ottos mops

ottos mops trotzt

otto: fort mops fort

ottos mops hopst fort

otto: soso

otto holt koks

otto holt obst

otto horcht

otto: mops mops

otto hofft

ottos mops klopft

otto: komm mops komm

ottos mops kommt

ottos mops kotzt

otto: ogottogott

Ernst Jandl

1. Drei Schüler haben zu diesem Text einige Sätze aufgeschrieben. (Sie haben die Linien erklärt, interpretiert.) Welche Arbeit ist die beste? Warum? (Erkläre in fünf Sätzen.)

Benni: Der Schriftsteller hat nur Wörter genommen, welche den Selbstlaut/Vokal «o» enthalten. Es hat keine Wörter mit a, e, u oder i. Aber einen Sinn kann ich nicht erkennen. Es sind nur einzelne Wörter hintereinander geschrieben, aber es ist nicht eine ganze Geschichte.

Patricia: Ernst Jandl hat einen Hund, und Otto hat auch einen Hund. Alle Wörter sind kleingeschrieben. Entweder hat es viele Fehler, oder es ist ein modernes Gedicht.

Peter: Otto hat einen Hund. Er gehört zu der Rasse der Mopse. Der Hund ist ein Trotzkopf, er macht nicht, was Otto will. Darum ruft Otto: «Fort, Mops, verschwinde, ich will keinen Hund, der trotzt!»

Und wirklich, Ottos Mops geht weg, er hopst fort.

Otto ist erleichtert und zufrieden. Er sagt: «So, so, endlich habe ich Ruhe!»

2. Strophe:

Otto geht in den Keller hinunter und holt Kohle und Äpfel.

2. Du hast es sicher bemerkt: Peter hat die Geschichte am besten erklärt. Schreibe auf, was in der zweiten und dritten Strophe noch alles passiert. Wenn du findest, du kannst auch den Anfang noch besser erklären als Peter, so kannst du natürlich auch das ganze Gedicht in eigenen Wörtern aufschreiben.

3. Lest das Gedicht abwechslungsreich vor. Wo sollt ihr böse, ängstlich, überrascht lesen? Lest mit verteilten Rollen. Otto sagt ja: «Fort, Mops, fortl!» und auch: «So so!» In der zweiten Zeile ruft Otto: «Mops, Mops», und auch in der dritten Strophe hat es noch zweimal direkte Rede. Arbeitet mit dem Tonbandgerät.

4. Schreibt ein eigenes Gedicht mit dem Vokal/Selbstlaut a. Die Tabelle hilft dir:

5. Sammelt in Partnerarbeit Wörter mit o, i, u, e, au oder a und ordnet sie in der Tabelle ein. Seid jetzt selber Schriftsteller, stellt mit diesen Wörtern einen Text her.

Nomen (Namenwörter)	Verben (Zeitwörter)	Adjektive (Artwörter)	andere Wörter
Max	schnarcht	schwach	da
Hanna	wacht	stark	ach
Krach	macht	schlapp	am
Arm	klagt		an
Hand	sagt		als
	packt		fast
	knarrt		
	kratzt		
	fasst		

In Gruppenarbeit könnt ihr hier Wörter mit anderen Lauten eintragen:

Nomen	Verben	Adjektive	andere Wörter

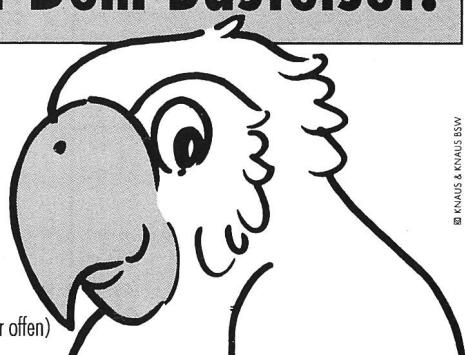
Kleb mit und gewinne am grossen Filz-Wettbewerb. Bestelle jetzt Dein Bastelset!



100 Jahre
Filzfabrik AG Wil

An unserem Jubiläums-Wettbewerb gestalten und kleben Kinder und Jugendliche von 4 bis 16 Jahren. Rufen Sie uns an, und bestellen Sie die Wettbewerbs-Wundertüte mit Vorlage und kunterbuntem Filz. (Schutzgebühr inkl. Porto Fr. 10.-)

Filzfabrik AG Wil,
9500 Wil, Telefon 073 / 22 01 66
(Bastelboutique: Montag bis Donnerstag von 14 bis 16.30 Uhr offen)



Suchen Sie neue Ideen
für Schulreisen ?

So senden Sie uns den nebenstehenden Talon zu : wir verfügen über einen Katalog, mit zahlreichen Ausflugsvorschlägen !

Broc (Schokoladenfabrik, Elecrobroc FEW) - Charmey (Gondelbahn)
Estavayer-le-Lac (Froschmuseum) - Fribourg (Altstadt, Museen, ...)
Gruyères (Schloss, Schauküserei, ...) - Moléson (Luftseilbahn, Observatorium) - Murten (Ringmauern, Historisches Museum, Drei-Seen-Schiffahrt, ...) - Schwarzwies (Sesselbahn) ... sowie wunderschöne
schöne Wandermöglichkeiten - Gaterne Schlucht, Gorges de la Jougne.

- Senden Sie mir bitte : SP
- - das Bestellformular für Prospekte
- des Freiburgerlandes
- - Katalog für Ausflugsvorschläge
- im Freiburgerland
- Name, Vorname, genaue Adresse



Freiburger Verkehrsverband
Postfach 921, 1701 Freiburg

Posten 34

Partner- oder Kleingruppenarbeit: Witze mit verteilten Rollen mit Klangproben der Klasse vorlesen. Selber neue Haustierwitze suchen und vorlesen.

Witz 1

Zwei Nachbarn unterhalten sich:

«Der Müller vom ersten Stock will beim Fernsehquiz ‹Wetten, dass...› mitmachen.»

«Was kann er denn, der Müller?»

«Er will von zehn weissen Mäusen mindestens sieben an ihrer Farbe erkennen.»

Witz 2

In der Schule spricht die Klasse über Haus-, Heim- und Klassentiere. Die Lehrerin fragt Monika: «Wie viele Beine hat dein Meerschweinchen?» Die Schülerin überlegt einen kurzen Moment und ruft: «Zwölf! Zwei vorne, zwei hinten, zwei rechts, zwei links – und eins in jeder Ecke.»

Witz 3

Der Tierarzt hatte eine neue Assistentin eingestellt, die noch nie bei einem Tierarzt gearbeitet hatte. «Die Leute, die uns ihre Tiere zur Behandlung bringen, finden oft, unsere Rechnungen seien zu hoch. Was können wir da tun?» fragte die Assistentin. Da lächelte der Tierarzt und meinte: «Heute zeige ich Ihnen etwas sehr Wichtiges: wie man nachdenklich den Kopf schütteln muss beim Öffnen des Käfigs. Auch wenn der Hamster nur etwas Bauchweh hat, meint dann der Kunde, sein Tier sei schwer krank...»

Witz 4

Heidi geht mit ihrem jungen Schäferhund spazieren. Eine Bekannte, die sie unterwegs antrifft, fragt sie: «Herzig, dein junger Hund! Ziehst du ihn auf?» – «Nein, ich lasse ihn wachsen.»

Witz 5

Ein Zwerghasenpaar wurde nach China verkauft. Da meinte der Hasenmann zu seiner Frau sorgenvoll: «Zu blöd, dass wir Löffel haben und keine Stäbchen!»

Witz 6

Ein Herr geht mit seinem Hund ins Kino. Der Hund amüsiert sich köstlich und lacht und lacht. Eine ältere Dame dreht sich verwundert um und meint: «Sie haben aber ein seltsames Tier!» – «Ich wundere mich auch», erwidert der Herr, «als er letzte Woche das gleichnamige Buch las, war er gar nicht so begeistert!»

Witz 7

«Hans», schreit die Mutter, «jetzt habe ich gerade einen lebenden Wellensittich in deiner Hosentasche gefunden!» – «Was? Und die Mäuse sind nicht mehr drin?»

1 Lest die sieben Witze durch und sucht jene zwei heraus, die euch am besten gefallen.

2 Unterstreicht die direkte Rede rot und violett.

3 Überlegt euch, wie die direkte Rede gelesen werden soll. Schreibt solche (Regie-)Anweisungen an den Rand, z.B. erstaunt, empört, lachend, leise, laut, grimmig, zornig, verächtlich, enttäuscht usw.

4 Verteilt die Rollen. Wer soll was lesen? Übt das Vorlesen, vielleicht mit dem Tonbandgerät, bis es fliessend und echt tönt.

5 Sucht selber in Jugendzeitschriften (Spick, treff, Pfiff, Junior usw.) oder in Witzbüchern und Erwachsenenzeitschriften andere Haustierwitze. Lest auch diese mit verteilten Rollen vor.

Posten 35

Einzelarbeit: Text lesen und verstehen; mit Behauptungen überprüfen, was verstanden wurde. Zweiten Teil der Geschichte richtig zusammensetzen und dabei den «roten Faden» erleben, der durch alle Geschichten geht.

Du musst mir helfen, sagte Matthias.
Wobei? fragte der Vater.
Er schaute vom Aquarium auf.
Es ist wichtig, sagte Matthias. Da ist ein Hund
in der Völkerstrasse, ein junger Hund.
Der ist dauernd an der Kette.
Hm, sagte der Vater.
Er leidet, sagte Matthias. Hunde sind Lauftiere.
Wir müssen etwas unternehmen.
Was sollen wir unternehmen? fragte der Vater.
Wir könnten ihn klauen, sagte Matthias.
Es ist dir doch klar, dass das verboten ist,
sagte der Vater.
Er krümelte etwas ins Aquarium hinein.
Warum ist es nicht verboten, dass ein Hund
so unglücklich ist? fragte Matthias.
Hast schon recht, sagte der Vater.
Aber da kann man nichts machen.

1. Lies die Geschichte noch zweimal. Du sollst nachher noch viele Details auswendig wissen.
2. Suche drei Titel zu dieser Geschichte von Gina Ruck. Unterstreiche den besten.
3. Schreibe hinter diese Behauptung «richtig» oder «falsch».
 - a) Der Knabe heisst Markus.
 - b) Der Knabe will, dass ihm der Vater hilft.
 - c) Matthias schaute ins Aquarium.
 - d) In der Völkerstrasse ist ein junger Hund.
 - e) Der Hund freut sich, dass er immer angekettet ist.
 - f) Hunde sind bequem und liegen gerne den ganzen Tag herum.
 - g) Hunde sind Lauftiere, die viel Bewegung brauchen.
 - h) Der Knabe meint, man solle den Hund stehlen.
 - i) Der Vater findet die Idee prima.
 - j) «Hunde stehlen ist verboten», sagt der Vater.
 - k) «Warum ist es nicht verboten, dass ein Hund unglücklich ist?» fragt die Mutter.
 - l) Der Vater meint, sein Sohn habe schon recht, aber da könne man nichts machen.
4. Schreibe in Stichwörtern (Wörterturm) auf, wie die Geschichte wohl weitergeht.
Hier ein Beispiel:
Matthias spricht mit Freund Thomas
Beschliessen zusammen Hund zu klauen
Basteln Hundehütte
Kaufen...
5. Setze die Textteile richtig zusammen, dass eine sinnvolle Fortsetzung entsteht.

Dann zog er seine Jacke an
und ging in die Völkerstrasse.
Der Hund kannte ihn schon.
Er riss wie verrückt an der Kette
und schrie wieder
in diesem jämmerlichen, hellen Tonfall.
Er war jung. Er wollte laufen und spielen.

Er wird dir abhauen, sagte der Mann.
Nein, sagte Matthias.
Ein wenig später hielt er die Leine in der Hand.
Der Hund sprang an ihm hoch.
Er lacht, dachte Matthias. Und er dachte noch etwas.
Da konnte man doch etwas machen, dachte er.

Zuerst glaubte Matthias nicht, dass das alles war,
was sein Vater sagte und tat.
Sein Vater war gegen jede Ungerechtigkeit.
Er konnte es nicht glauben.
Aber sein Vater strich ihm übers Haar
und liess ihn stehen. Matthias schluckte.

Ein Hund braucht Bewegung, sagte er.
Ich habe andere Sorgen, sagte der Mann.
Ich würde mit ihm spazierengehen,
sagte Matthias. Jeden Tag.

Er ist immer an der Kette, sagte Matthias.
Und? sagte der Mann.
Matthias fühlte,
wie sein Herz gegen die Rippen klopfte.

Der Mann sah ihn an,
begriff wohl nicht.
Ist es Ihr Hund? fragte Matthias.
Ja, sagte der Mann.

Plötzlich stand ein Mann da.
Willst du was? fragte er.
Ich spreche nur mit dem Hund, sagte Matthias.

- 6.** Lest die Geschichte mit verteilten Rollen
- Matthias (oder Mathilde) = Text rot unterstreichen
 - Vater (oder Mutter) = Text violett unterstreichen
 - Hundebesitzer (oder Hundebesitzerin) = Text grün unterstreichen
 - Erzähler (oder Erzählerin): (Bei dieser Rolle muss man improvisieren können. Da soll man

z.B. lesen: «**SIE** krümelte etwas ins Aquarium» anstatt: «**ER** krümelte etwas...»). Stellen, welche der Erzähler nicht lesen soll (z.B. ... sagte der Vater), können mit Bleistift fein durchgestrichen werden.

- 7.** In diesem Text fehlen die Anführungs- und Schlusszeichen. Diese sollen rot eingesetzt werden.

Posten 36

Partnerarbeit: Geschichte in Dialog umschreiben.
Lies zuerst einmal die lustige Geschichte:

Schulbesuch

Ein Inspektor will sehen, was die Schüler alles gelernt haben. In der Schule behandelt man seit zwei Wochen die Haustiere. Die Hunde und die Katzen findet Fritz langweilig, aber für Schlangen interessiert er sich.

Heute fragt der Lehrer, wie die verschiedenen Schlangen heissen. Fritz überlegt einen Moment und erzählt dann, dass es Schlangen gäbe, die gut sähen.

Das seien die Seeschlangen.

Der Lehrer will wissen, ob es noch andere Schlangen gäbe.

Fritz meint, es gäbe auch Schlangen, die weniger gut sehen könnten.

Das seien die Brillenschlangen.

Der Lehrer lobt den guten Schüler und will wissen, ob es noch andere Schlangen gäbe.

Fritz sagt, es gäbe noch Schlangen, die überhaupt nichts sehen könnten.

Das seien die Blindschleichen.



Schreibe diese Geschichte neu als Dialog. Hier ist der Anfang. Du kannst einfach weiterfahren oder neu und anders beginnen. Suche dir einen Partner. Mit verteilten Rollen könnt ihr eure Arbeit der Klasse vorlesen.

Lehrer: Unser Besuch, der Herr Inspektor, will sehen, was wir alles gelernt haben.

Susi: Wir lernen viel über die Haustiere, Herr Inspektor.

Lehrer: Gut, Susi, über welches Haustier wollen wir heute sprechen?

Fritz: Bitte nicht über die langweiligen Hunde und Katzen, Herr Lehrer.

Lehrer: Über welches Tier möchtest du denn erzählen, Fritz?

Fritz: ...

Lehrer: ...

Fritz: ...

Lehrer: ...

usw.

Posten 37

Einzel- oder Partnerarbeit: Text kürzen, verlängern, in Vergangenheit setzen usw.
Kurz: Umschreibungen; Texte verändern.

Kürzen:

Die Geschichte hat 88 Wörter. Versuche, die Geschichte auf etwa 44 Wörter zu kürzen, aber die lustige Pointe am Schluss soll natürlich bleiben. Du kannst einzelne Wörter herausstreichen oder ganze Sätze weglassen. Arbeite mit Bleistift und Notizzettel zum Ausprobieren.

Auf der Rennbahn

Emma hat Susi zum erstenmal auf eine Hunderennbahn mitgenommen. Besonders schlanke, langbeinige Windhunde müssen auf einer ovalen Bahn etwa fünfhundert Meter rennen. Das Publikum auf der Tribüne tobt, denn es können Wetten abgeschlossen werden. Wer voraussagen kann, welcher Hund der schnellste Läufer sein wird, kann einige hundert Franken gewinnen. Susi sieht dem ganzen Treiben etwasverständnislos zu. Schliesslich fragt sie halblaut: «Du, warum rennen die Windhunde eigentlich so schnell?» Da meint Emma belehrend: «Der Erste gewinnt einen Preis!» Da fragt Susi weiter: «Und warum rennen denn die andern?»

Verlängern, ausschmücken

Wähle eine dieser drei Haustiergeschichten aus. Zähle die Wörter und versuche eine doppelt so lange Geschichte daraus zu machen. Du kannst nur einzelne Wörter in diese Sätze einfügen, aber natürlich auch ganze neue Sätze hinzufügen. Schmücke eher am Anfang der Geschichte aus, damit die Pointe/der Witz am Schluss stehen bleibt.

1 Hundegeschichte

«Wie kommt es, dass euer Hund jedesmal in die Ecke rennt, wenn die Glocke läutet?» – «Er ist eben ein Boxer!»

2 Lesender Zwerghase

Patricia prahlt: «Mein Zwerghase kann lesen.» Sie hält dem Tier eine Zeitung vor den Kopf. Nichts passiert. «Ich höre aber nicht, dass dein Zwerghase liest», meint eine Schulkameradin. Patricia: «Natürlich liest der Zwerghase, nur sprechen kann er nicht!»

3 Meerschweinchentutter

«Papa, was essen Meerschweinchchen?» – «Was sie gerade finden.» – «Und wenn sie nichts finden?» – «Dann essen sie eben etwas anderes!»

In die Vergangenheit setzen

Die Lehrerin ist krank. Eine Stellvertreterin gibt Schule. Man spricht gerade über die Haustiere. Auf dem Tisch vor der Klasse steht ein halb zugedeckter Käfig. Nur die Beine eines Vogels sind zu sehen. Die Aushilfslehrerin fragt: «Wie heisst dieser Vogel?» Niemand weiss es. Die Aushilfslehrerin wird ungeduldig. Weil sie die Namen der Schüler noch nicht kennt, ruft sie den vordersten Schüler auf und fragt: «Wie heisst du?» Der Knabe, zufällig der Witzbold der Klasse, entgegnet: «Raten Sie mall!» – und zieht seine Hosenbeine hoch. Aufgabe: Stell dir vor, diese Stellvertreterin unterrichtete im letzten Jahr an dieser Klasse. Also beginnt die Geschichte mit:

Die Lehrerin WAR krank. Eine Stellvertreterin... (fahre weiter!)

Hochdeutsch aufschreiben

- 1** Stell dir vor, ich ha vier Hufise gfunde. – «Weisch du, was das bedütet?» – «Ja klar, irgendwo lauft es Ross barfuess ume!»
- 2** «He, Albert!» hätt de Oskar eim zuegrüeft, wo hät welle verbillaufe mit sim Hund. – «Din Hund, de Fifi, hät sich aber schtarch veränderet. Er isch viil schlanker gsi und hät mee Haar gha.» – «Momänt emaal», hät dä Maa mit em Hund gseit: «Dä Hund heisst gar nöd Fifi!» – «Waas, de Name häsch au no gänderet!»
- 3** Us em Fänschter ghört me zwo ufgregti Manneschtimme. «Warum machet diä au so en Lärme?» – «Das isch min Grossvater. Er hilft mim Vater bi mine Huusufgabe. Ich mues uf moorn en Ufsatz schriibe: <Mis Huustier!>»
- 4** Cha mä vo de Briefuubezucht läbe? – Chaibe guet, am Morge verchauf ich zwänzg Stuck – und am Abig sind alli wider daa!
- 5** De Tierarzt meint zum Peter: Du sötisch din Hund wider emal bade. – Aber Herr Dokter, ich bade doch min Hund fascht alli Tag! – Dänn sötisch halt wider emal s Badwasser wächsle!
- 6** En Maa lauft mit emene Papagei uf em Arm dur d Schtat. En Polizischt frög't en: Wo händ Sie dänn dä Papagei här? – Er isch mir zugloffe. Ich ha kein Aanig, was ich mit däm mache soll. – Gönd Sie doch am beschte mit dem Vogel in Zoo! – Nach drü Schtund träffet si sich wider. Da meint dä Polizischt überrascht: Ich ha lne doch gseit, Sie sölled mit dem Tier in Zoo! – Det simmer au gsi, jetzt gömmer is Kino... .

Zwischenbericht

Werkstattunterricht bedeutet
eine Neuorientierung der Rollen
von Schülern und Lehrern

A Im Grundsatzartikel «Werkstattunterricht: Wie? Wieviel?» (Heft 4, 1991, S. 5–13) sind wir vom Problem aus gegangen, dass in einigen publizierten Werkstätten die Arbeitsanweisungen zu allgemein sind: «Lies ein Buch!» Ende! «Lerne das Gedicht auswendig!» Schluss! «Höre dir die Geschichte zweimal an (ab Tonband). Schreibe sie auf. Fasse dich kurz.» Unsere Erfahrungen in verschiedenen Unter- und Mittelstufenklassen haben gezeigt, dass bei solch kurzen Arbeitsanweisungen die Resultate meist schlechter ausgefallen sind, als wenn wir detailliertere Arbeitsaufträge vorgeben. Natürlich müssen die Schüler «im Kreis» oder in Kleingruppen erst lernen, umfassendere Arbeitshinweise zu verstehen und umzusetzen. Diese rund drei Dutzend Posten haben *Beispielcharakter*, wie der Schüler bei der Werkstattarbeit konkreter geführt werden kann – und wie dabei qualitativ bessere Produkte entstehen.

B Dr. Basil Schader schreibt in einem lesenswerten Aufsatz (1): Werkstattunterricht verlangt ein neues Verständnis der Lehrer- und Schülerrolle. Ausgehend von den Forderungen nach Selbständigkeit, Verantwortlichkeit und Mündigkeit ist er gegenüber der herkömmlichen Didaktik schülerzentrierter.

Ohne das Verständnis dieser Haltung und die damit verbundene Neudefinierung der Lehrerrolle verkümmert Werkstattunterricht zur reinen Organisationsform. Damit kann er entscheidende pädagogische Qualitäten und Anliegen nicht entfalten.

Werkstattunterricht in einem pädagogischen Konzept verpflichtet, dessen letztes Ziel der mündige, sich selbst und andere gegenüber verantwortungsvolle, gemeinschaftsfähige Mensch ist. (Diese obersten Ziele sind freilich nicht dem Werkstattunterricht eigen; sie werden auch von Vertretern anderer Unterrichtsstile und -formen als gültig anerkannt.) Durch sein «didaktisches Szenario» scheint Werkstattunterricht besonders geeignet, effektiv und konkret auf diese Ziele hinzuarbeiten: Er fördert die Eigenverantwortlichkeit für das eigene Lernen (bei Auswahl und Abfolge der bearbeiteten Lernangebote, bei der Selbsteinschätzung), die Selbständigkeit im Arbeiten, die soziale Orientierung und die Kooperationsfähigkeit (bei Spielen, Partner- und Gruppenarbeiten; aber auch im Rahmen der gesamten Lerngruppe). Dies alles sind pädagogische Leistungen, welche sich aus der Didaktik des Werkstattunterrichts gleichsam von selbst ergeben; sie sind es auch, welche den eigentlichen, d.h. den pädagogischen Wert dieser Unterrichtsform ausmachen.

Es liegt auf der Hand, dass wichtige pädagogische Anliegen des Werkstattunterrichts nicht eingelöst werden können, wo dieser unter Beibehaltung der traditionellen Lehrerrolle durchgeführt wird.

- Übernahme fast aller Entscheidungen im Zusammenhang mit dem Lernen der Schüler (Auswahl, Abfolge, Schwierig-

keitsgrad der Inhalte, Zeitpunkt und Sozialform bei ihrer Bearbeitung usf. werden vom Lehrer/von der Lehrerin bestimmt);

- Mittelpunktstellung der Lehrkraft im aktuellen Unterrichtsgeschehen (unterstützt durch entsprechende Unterrichtsformen, ablesbar an stark lehrerbezogenen Interaktionsformen (Frageverhalten usw.), räumlich oft unterstützt durch entsprechende Sitzordnungen);
- umfassende Zuständigkeits- und Verantwortlichkeitsbereiche der Lehrperson (bei Korrektur, Beurteilung und Bewertung und in der Regulierung von gruppendifferenziellen Prozessen (Konflikte, Disziplin, Sanktionen));
- klare Trennung der Funktionen von Lehrer/in und Schülern.

Als Charakteristika einer gewandelten Lehrerrolle, die der Entwicklung von Selbstverantwortung, Selbständigkeit und Kooperationsfähigkeit der Schüler angemessenen Raum einräumt, wären demgegenüber etwa die folgenden zu nennen:

- Hintergrundstellung im aktuellen Unterrichtsgeschehen: aus dem Rampenlicht des Unterrichtsgeschehens tritt die Lehrperson gleichsam in die Kulissen, in die Regie zurück;
- Verlagerung des Hauptakzents der Lehrerrolle von der zentralen Führung und Lenkung der Lernprozesse auf Beratung. Hilfe im Bedarfsfall, aufmerksame Beobachtung und auf das Arrangement von Lernsituationen;
- Delegation von Entscheidungsdimensionen und Zuständigkeitsbereichen an die Schüler (mehr oder weniger – je nach Entwicklungsstufe): Abfolge und Zeitpunkt der Bearbeitung von Lernangeboten; Auswahl unter verschiedenen Lernangeboten und Schwierigkeitsstufen (inhaltliche Mitbestimmung usw.); Neuorganisation traditioneller Zuständigkeitsbereiche wie Korrektur, Bewertung, Disziplin (z.B. durch vermehrte Möglichkeit der Selbst- und Partnerkorrektur, durch Transparenz in den Bewertungskriterien, durch Zurückhaltung in der gruppendifferenziellen Steuerung);
- Neugewichtung der Vorbereitungsarbeit: das Aufbereiten eines systematischen Lernangebots, welches das Zurücktreten im Unterricht erlaubt und punkto Sozialformen, Schwierigkeitsstufen, Sinnbereichen und Lernarten ein weitgehend selbständiges Lernen ermöglicht, erfordert beträchtlich mehr Zeit als die Vorbereitung eines Unterrichts, in dem ein hohes Mass an Steuerung und Eingriffen durch die Lehrperson vorgesehen und möglich ist.

Denkanstösse

- Wo und wie wird sich meine Rolle in der geplanten Werkstatt gegenüber anderen Unterrichtsformen verändern?
- Welche Elemente (in Auftragsstellung und Organisation) fordern und fördern die Selbständigkeit und Verantwortlichkeit der Kinder? Welche könnten evtl. offener oder anregender gestaltet werden?
- Welche Bereiche und Zuständigkeiten behalte ich in der

Hand, welche übernehmen (neu) die Kinder?

- Bestehen Freiräume für die Kinder (z.B. freie Angebote), oder ist meine Werkstatt bis ins letzte «durchdidaktisiert»?

Bei der Lektüre von Dr. Schaders Aufsatz meldeten besonders Junglehrer Bedenken an, die vom hier skizzierten Ideal noch weit entfernt sind, die mit grossen disziplinarischen Schwierigkeiten in ihren Klassen zu kämpfen haben. Schader schreibt denn auch an anderer Stelle, der Werkstattunterricht könne auch isoliert als reine Organisationsform übernommen werden – und könne gegenüber anderen Unterrichtsformen auch so noch beträchtliche Qualitäten freisetzen. Dieser Gedanke ist uns wichtig: Wir sind froh über jede Lehrerin, welche ihre Rolle neu überdenkt – und vielleicht zu einer Neuorientierung kommt. Wir sind aber auch froh über jede Lehrerin, die «nur» ihr didaktisches Repertoire um den Werkstattunterricht erweitert...

CSchon in der Einleitung zum 1. Teil haben wir geschrieben, dass es sich nur um einen *Grundstock* von Arbeitsaufträgen handle. Es soll nicht nur kopiert, sondern adaptiert werden. Wichtig war uns, zu zeigen,

- wie mit ausführlicheren Arbeitsaufträgen bessere Produkte entstehen,
- wie auch «unbeliebte» Teildisziplinen wie Rechtschreibung oder Wortfelderarbeit in attraktive Postenarbeit eingebracht werden können,
- wie Arbeitstechniken (z.B. vier Auswendigermethoden, Klangproben beim Lesen) eingeübt werden sollen,
- wie zahlreiche Posten für Partnerarbeiten genutzt werden können. (Bei vielen Werkstätten gibt es zu viele isolierte Einzelarbeiten.)

Was wir bei diesen drei Dutzend Posten nicht geben konnten/wollten:

- die Primärerfahrung mit den Haus-, Heim- und Klassentieren,
- die eigentliche Auseinandersetzung mit dem zoologischen Teil,
- den Einbezug der Kunstmächer (Tiere basteln, zeichnen. Tierlieder kennenlernen, aber bitte im Klassenverband und nicht einzeln vor dem Tonband mit der Methode «Vorsingen – nachsing»...)
- eine Kombination mit dem Rechnen. (Was kostet das Dosenfutter für eine Katze im Jahr? Was kostet das Futter, das in der Migros, bei Coop oder in der Zoohandlung gekauft wird? Was kosten Tierärzte?)
- den Einbezug eines Grammatikthemas. Hier würde sich die *direkte Rede* besonders gut eignen, denn bei rund einem Drittel aller Posten ist davon die Rede.
- Auf meinem Redaktionspult liegen noch 55 weitere Arbeitsaufträge zur Haustierwerkstatt, z.B. 20 Bildergeschichten als Aufbaureihe, die von Hunden, Katzen usw. handeln. Doch unsere Zeitschrift soll nicht einseitig werden, andere Themen haben in den nächsten Monaten Vorrang. Und noch ein Nachwort an die Werkstatt-«Gegner»: Mehrere Leser haben schon telefoniert oder geschrieben: «Ich kann die Idee zur Wortfeldarbeit, zu neuen Arten von Plauschdiktaten, zu den Auswendiglernmethoden gut in meinem Unterricht einsetzen – gerade auch im Frontalunterricht...»

¹⁰ Basil Schader: Werkstattunterricht – mehr als eine Patentmethode?, SLZ 4/91, S. 4 ff. Vom gleichen Autor: Individualisieren – wo sind die Wurzeln? nsp 2/91, S. 5 ff.



Gemeinde Strengelbach

Auf Beginn des Schuljahres 1991/92 suchen wir noch folgende Lehrkräfte:

2 Lehrkräfte Unterstufe 1 Hauswirtschaftslehrerin

(Voll- oder Teipensum)

Wir sind eine aufstrebende Gemeinde mit 4000 Einwohnern im Bezirk Zofingen. Bahn- und Busverbindungen sind günstig.

Das Lehrerkollegium und die Schulpflege freuen sich auf Ihre Bewerbung zu Handen von Walter Stalder, Längmattweg 9, 4802 Strengelbach, Tel. 062/51 69 63

Stundenplan-Programm S M S - I I I



SMS-III eignet sich speziell für Sekundarschulen & Gymnasien!

Das Stundenplan-Management-System **SMS-III** bietet folgende Möglichkeiten und Funktionen **für Ihre Stunden-Planung:**

- 20 Kopplungen pro Stunde, max. 100 Kopplungen pro Stundenplan
- Stundenplan-Umfang: 6 Wochentage zu je 20 Unterrichtsstunden
- Bedienung über Pulldown-Menüs und Funktionstasten; Online-Hilfe
- Verwaltung von max. je 200 Klassen-, Lehrer- und Zimmer-Plänen
- Meldung von Doppelbelegungen bei Lehrern und Zimmern
- Für IBM- und kompatibler PC (XT,AT,/386,PS/2) mit CGA,EGA,VGA
- mehrere Zusatz-Module verfügbar; **DEMO-Diskette für Fr. 50.-- !**

J H Jakob Heider, Jr. / Hard- & Software
Hertensteinstrasse 25/8052 Zürich/01-301 10 78

PAUL DESCHLER SCHWEIZERLIEDER

Paulus-Verlag GmbH,
Murbacherstrasse 29,

6002 Luzern
Tel. 041/2355 88

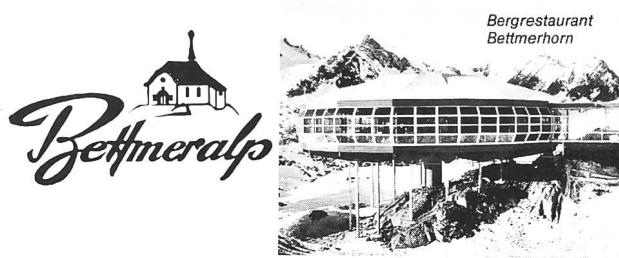
Schulreisen ins schöne Zugerland

- Mit Autobus und Standseilbahn auf den **Zugerberg** 930 m ü.M.
Beliebte Wanderungen zum Wildspitz (1580 m ü.M.) und an den Aegeri- oder Zugersee (z. B. nach Walchwil)
- Eine Schiffahrt auf dem **Zugersee**
Ausflugsziele: Tierpark Goldau, Rigi, Seebodenalp, Hohle Gasse, Schaukäserei Schwyz
- Besuch der bekannten Tropfsteinhöhlen **Höllgrotten**
Bushaltestelle Tobelbrücke der ZVB
Rückweg via Baar (Besuch Schwimmbad Lättich)
- Mit dem Autobus der ZVB auf den **Raten** 1077 m ü.M.
Ausgangspunkt für herrliche Wanderungen über die Höhronen nach Biberbrugg SOB, Gottschalkenberg, Gubel nach Menzingen oder St. Jost, Morgarten (Denkmal) nach Sattel SOB

Auskunft, Prospekte und Fahrpläne:
Zugerland Verkehrsbetriebe AG (ZVB)
An der Aa, 6304 Zug
Telefon 042/213797



Besuchen **Schweizerische Schiffahrtmuseum**
Sie das im Rheinhafen Basel-Klein Hüningen am Hafeneingang.
Alles über die Schiffahrt auf dem Rhein und auf hoher See, historische und neuzeitliche Schiffsmodelle. Aussichtsterrasse auf einem Silo. – Parkplatz direkt vor dem Museum. – Tel. 061/663333 – Geöffnet: März – Oktober täglich 10.00 – 12.00 und 14.00 – 17.00 Uhr
November – Februar Dienstag, Samstag, Sonntag 10.00 – 12.00 und 14.00 – 17.00 Uhr



Wanderparadies im Herzen des Aletschgebietes

Wie wär's mit einer Schulreise oder mit den Schulferien auf der schönen Bettmeralp?

Unser Vorschlag:

Schweben Sie mit der Gondelbahn von der Bettmeralp auf den Bettmergrat (2700 m ü.M.).

Geniessen Sie vom Bergrestaurant aus bei einem guten Essen den einmaligen Rundblick vom Eiger bis zum Matterhorn und Mont Blanc.

Nach dieser Stärkung wandern wir über den neuen Gletscherweg Aletsch in einer knappen Stunde zum bezaubernden Märjelensee.

Rückkehr über Kühboden oder Bettmergrat nach Bettmeralp.

Verlangen Sie unsere günstigen Gruppenpreise.

Verkehrsverein, 3992 Bettmeralp, Tel. 028/271291
Verkehrsbetriebe, 3992 Bettmeralp, Tel. 028/271281



Ganz in der Nähe ...

Sportbahnen Filzbach AG

am Kerenzerberg

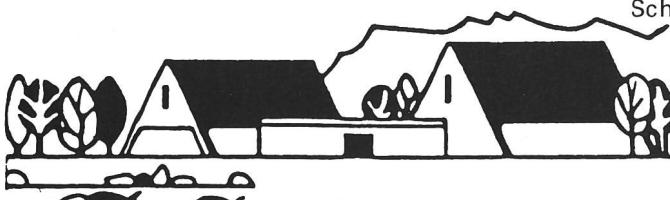
8876 Filzbach

2 Sessellifte
1 Bügellift
1 Tellerlift (ideal für Kinder)
Rest. Habergschwänd mit grosser Terrasse und Massenlager

Im Winter: Der Skiplausch ohne Wartezeiten (gilt als Geheimtip)

Im Sommer: Herrliches Wandergebiet mit vielen Möglichkeiten ...
Verlangen Sie Unterlagen. Tel. 058/321168

Ref. Heimstätte Gwatt
3645 Gwatt, Tel. 033/363131



Direkt am Thunersee

Klassenlager und Schulwochen

In unseren preisgünstigen, gut ausgestatteten Jugendhäusern. Eines mit Mehrbettzimmern, eines mit zwei Matratzenlagern. Schöne, ruhige Lage direkt am Thunersee, eigener Strand, Ruderboote, Tischtennis, grosse Spielwiese.

Vitaparcour, Naturschutzgebiet, vielfältige Exkursionsmöglichkeiten.
Übernachtung für Selbstkocher ab Fr. 9.–
Halbpension mit Selbstbedienung ab Fr. 24.–
Vollpension mit Selbstbedienung ab Fr. 36.–

Reformierte Heimstätte, 3645 Gwatt, Tel. 033/363131

Pestalozzianum Verlag Zürich

Nestbeschmutzer!? – ein Diskussionsbeitrag zum Jubiläumsjahr



Nestbeschmutzer!?

Wir und die andern - eine "Schmutzanalyse" in 5 Akten

Nicht zufällig stellt sich das Buch im Jubiläumsjahr 1991 der aktuellen Frage: Wie kritisch darf und soll man dem eigenen Land entgegentreten? Zwischen phrasendreherischer Beweihräucherung und "zersetzender Kritik" gibt es viele mögliche Haltungen. Welche ist gerechtfertigt?

Das Buch besteht aus fünf Teilen:

- Nationalhymnen: Warum gibt es sie? Was sollen sie?
- Gruppenrivalitäten und -reibereien im Alltag unter der Lupe: Was passiert da eigentlich?
- Auf der Suche nach Gesetzmäßigkeiten: Was für Mechanismen laufen ab, wenn Gruppen sich begegnen und bewerten
- "Weiss" und "Schwarz" müssen gleichmässiger auf die eigene Gruppe und auf "die andern" verteilt werden; das Zurücknehmen von Projektionen ernüchtert, bereichert aber auch und vervollständigt unser Bild von uns selbst
- Als Zusammenfassung: Das Stück "Andorra" von Max Frisch zeigt exemplarisch, wie zerstörerisch sich ein nicht gerechtfertigtes Gruppen-Selbstbild auswirken kann.

Bestell-Nr. 2025.00, 120 S., reich illustriert, Fr. 29.50 (dazu gehört eine Tonkassette, Bestell-Nr. 2025.04, mit den Melodien von 31 Landeshymnen und 5 "alternativen" Schweizer Hymnen, Fr. 9.05 inkl. WUST)

Das Licht der Welt erblicken ...

Texte und Materialien zum Thema Geburt

Die Geburt ist mehr als ein biologisches Thema. Sie ist einer der grossen Übergänge im menschlichen Leben, um den sich vielfältige menschliche und soziale Vorstellungen, Regelungen und Fragen ranken. Will man die Geburt in dieser ganzheitlichen Weise sehen, so sollte sie auch im Unterricht dementsprechend behandelt werden. Das vorliegende Buch versucht zu skizzieren, wie eine solche ganzheitliche Behandlung des Themas geschehen kann, ohne einen Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben. Die Überlegungen und Materialien stellen eine Ideenbörse dar, aus der entsprechend den Interessen und Bedürfnissen der Schüler ausgewählt werden kann. Bestell-Nr. 2024.00112 S., reich illustriert, Fr. 32.-

Arche Nova -

ein Umwelthandbuch

Es braucht Mut, neue Wege zu gehen. Dieses Handbuch will dazu anregen, sich auf den Weg zu machen, will mit Beispielen aus der Praxis zeigen, wie ein umweltgerechter Lebensstil gleichzeitig auch Lebensqualität vermittelt.

Beziehung, Erlebnis, Bereicherung, Freude am Leben - darauf kommt es an, damit das Verhältnis des Menschen zu seiner Umwelt verbessert werden kann.

Das Buch will für die Umweltproblematik betroffen machen, indem es an Beziehungs-, Erlebnis- und Genussbedürfnisse des Menschen appelliert. Ein Handbuch, das man nicht so schnell aus der Hand gibt.

Für die Schule, für Familien, für Jugendgruppen, für alle, die statt über Umweltschutz **reden** etwas Konkretes **tun** möchten: Beispiele aus der Praxis und eine Vielfalt von Anregungen für Aktionen sind in dem reich illustrierten Umwelt- handbuch aufgeführt.

(erschienen im Pro Juventute Verlag)
Bestell-Nr. 2023.00, 336 S., Fr. 42.-

Bestellatalon

Bitte ausschneiden und einsenden an: Pestalozzianum Verlag Zürich, Beckenhofstrasse 35, 8035 Zürich, Tel. 01/362 04 28, Fax 362 54 05

Ex. Bestell-Nr.	Titel	Preis
2023.00	Arche Nova, ein Umwelthandbuch	Fr. 42.-
2024.00	Das Licht der Welt erblicken ...	Fr. 32.-
2025.00	Nestbeschmutzer!?	Fr. 29.50
1025.04	dazu Tonkassette	Fr. 9.05

Ich wünsche einen **Gesamtprospekt** der Publikationen des Pestalozzianums.

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Unterschrift _____

Das grosse ABC in verbundener Schrift

2. Teil (Fortsetzung von Nr. 5/91)

Kopiervorlagen von Nicoletta Filannino-Erdal
Vorspann von Fritz Jundt

Soll man die Füllfeder in der Schule noch einführen und verwenden?

Es gibt kein Schreibinstrument mit flüssigem Farbstoff, das der angeborenen natürlich-rhythmischen Fingerbewegung so gut entspricht wie die Füllfeder. Sie ermöglicht als einziges Werkzeug ein ermüdungsfreies Schreiben, weil sie die Ab-/Auf-Bewegung mit Belastung (leichter dynamischer Druck) und Entlastung (möglichst unbeschwerter Aufstrich) wippend aufnimmt und die kraftsparende Rhythmik begünstigt, unterstützt und sogar verstärkt. – Man muss erlebt haben, wie die Schüler eine Stunde lang z.B. einen Aufsatz ins reine schreiben, um die Ermüdung zu ermessen.

Es geht in einem richtigen, d.h. erfolgversprechenden und ertragsreichen Schreibunterricht (Schreibausbildung als Prinzip und langfristige Bemühung) primär nicht um Buchstabenformen (schöne statische, druckfertige Gestalten), sondern um die zu entwickelnde und immer neu zu übende Fähigkeit, durch richtig gesteuerte Fingerbewegung die angestrebten Zeichen (Symbole) möglichst mühelos (d.h. unverkrampft) und von Anfang an mit mässigem Schwung (auch in der Normalschriftgröße!) zu gewinnen.

Kurz: Die Bewegung als Schöpfer steht sowohl bei der Einführung wie auch bei der Übung und der Anwendung der Schrift im Zentrum. Nur diese so gewonnene «Bewegungsvorstellung» bietet einigermassen Gewähr, dass die Schrift nicht später zerfällt, was man von herkömmlichen «Schönschreibübungen» nicht behaupten kann. Eine «schöne» Schrift hoch in Ehren; aber sie muss aus der lockeren Bewegung heraus resultieren, ohne Druck des Lehrers und ohne besondere (meist nur momentane!) Willensanstrengung, die sowieso durch zu grosse Vorsicht sofort verkrampft.

Die Füllfeder ist prädestiniert, genau diese gewonnenen unentbehrlichen Schreibeigenschaften, die sich in einer gut funktionierenden Rhythmik äussern, zu erhalten und zu verstärken. Auch wenn die Füllfeder später nicht mehr verwendet werden sollte, so hat sie doch die Funktion eines Rhythmus-Verbesserers erfüllt und dem Schüler ein gutes Bewegungsgefühl vermittelt, das für eine gesunde Lebensschrift notwendig ist.

Wann soll die Füllfeder eingeführt werden?

Vorbedingung zur Verwendung im Sprachunterricht ist, dass die Schrift beim betreffenden Schüler bewegungsmässig sicher sitzt, das kann frühestens ab Mitte oder Ende 2. Klasse, eher aber Anfang 3. Klasse der Fall sein.

Die Einführung sollte subtil und in vielen kurz aufeinander folgenden Tropfen geschehen, an «Zeichenübungen», die absolut keine Genauigkeit erfordern: mit Strichen nach allen

Richtungen, Wellen, Girlanden, Arkaden, Schlaufen, Rollen, Rundformen usw. in Form von Häuslein, Tieren, Bäumen, Strickmustern... Ziel ist Vertrauen, Sicherheit und Freude am neuen Werkzeug (Fahrzeug!), das sich mit leichtem Griff lenken lässt.

Solche Übungen lassen sich schon viel früher mit feinen Faserschreibern machen. Sie können eine Vorfreude und wohltuende Motivation auf die noch in weiter Ferne liegende «Füllfederzeit» ausüben.

(Ausführliche Beschreibung der verschiedenen Schreibwerkzeuge und ihrer Tücken im Lehrerkommentar zu Bewegungsschulung 1 und 2, Verlag Birchler, 6460 Altdorf.)

Soll die «Verbundschrift» zunächst gerade oder gleich schräg eingeführt werden?

Die «Schräglegung», die keine sein sollte, muss im Zusammenhang mit dem ganzen Fragenkomplex gesehen werden. Die Einführung der verbundenen Schrift ist ein ganzheitlicher Problemkreis, deren voneinander abhängigen Komponenten klar gesehen und richtig gewichtet werden müssen, um eine optimale und dauerhafte Lösung für alle Schüler zu finden:

1. neue Buchstabenformen,
2. die Buchstabenausgänge über die «schlanke Rundwende»,
3. die Verbindungen, die einen genügend grossen Abstand in möglichst diskreter Art überbrücken müssen,
4. die «Schräglegung», die keine ist und keine sein sollte.

Zu 1.: Eine bewegungsmässig gute Einführung der Steinschriftbuchstaben (Antiqua) ist eine nicht zu unterschätzende Vorrarbeit für die verbundene Schrift. Ihr Bewegungspotential vor allem an den vielen ähnlichen Buchstaben kann geradezu als Vorschuss an die verbundene Schrift ausgestaltet werden: i, u, U, n, m, h, c, C, o, O... Die neuen Buchstaben müssen als Bewegungen in der Vorstellung programmiert werden.

Zu 2.: Die Beherrschung der abgerundeten Ausgänge in der neuen Schrift ist absolute Vorbedingung für das unbeschwerete Weiterschwingen zum nächsten Buchstabeneingang, was für die spätere Geläufigkeit von grösster Bedeutung ist. Dieses Weiterschwingen über die Rundwende ist das schwierigste Problem, weil es zu einem für den Schüler vollständig neuen Bewegungsprinzip führt. Die beharrliche «Stopschrittmethode» mit dem Pfosten einschlagen und dem Klebenbleiben auf der Grundlinie, was zu unbrauchbaren Schreibgewohnheiten führt, muss schleunigst überwunden werden.

Sehr rasch wird dieser Wechsel vollzogen, wenn man die reine, d.h. unveränderte Steinschrift in der 1. Woche der 2. Klasse (oder schon vorher) mit dem Basisausgangsbogen versieht und sie von jetzt an nur noch so als tägliche Gebrauchschrift verwendet, ohne Eingangsstrichlein der verbundenen

Eine gesunde Schreibhaltung



Schrift. Damit ist die Schrift mit einer einzigen Einführungsstunde verbindungsfähig geworden. Der Schüler übt diese wesentlichste Veränderung in Richtung Fluss der Schrift jeden Tag, ohne rückfällig zu werden, und «wächst» so unmerklich der neuen Schrift entgegen. Er wird nicht mehr zwischen zwei Bewegungssystemen hin und her gerissen.

Kurz: Es geht darum, dass der Schüler erlebt und sich tief einprägt, wie sich das anfühlt, wenn sich der beim straffen Abstrich entstandene Spannungsdruck in den Fingern löst und in der Rundwende ausklingt.

Zu 3.: Die Verbindung bei der verbundenen Schrift ist für das Lesen (das Dekodieren) nicht nötig. Im Gegenteil, sie erschwert die Sinnentnahme sehr oft, weil die Einzelzeichen zu eng aneinander gereiht oder durch unzweckmässige Verbindung verunstaltet sind. Das zeigt ihren Sinn und ihre Gewichtung.

Die Verbindungsstriche sind eine reine Zweckangelegenheit zur Entlastung der Muskeln. Sie dispensieren die Finger vom Abheben und Sprung zum nächsten Buchstabeneingang und sind so eine Erleichterung der Bewegung. Sie müssen darum vollständig unbetont (Rhythmus!), möglichst diskret und ohne Umwege zum folgenden Buchstabeneingang gelangen, wo der nächste betonte Abstrich beginnt.

Gerade diese nicht unwichtige Nebensache mit ihrer bescheidenen Funktion, die sich in der für den natürlichen Rhythmus notwendigen Leichtigkeit und Unbetontheit äusserst, bereitet vielen Schülern Schwierigkeiten, besonders wenn die verbundene Schrift forciert wird.

Dieser Schwierigkeit wird mit der «Basisbogen-Steinschrift» (siehe Nr. 2.!) als Übergangs-Gebrauchsschrift vorzüglich Rechnung getragen: Der Schüler schreibt im neuen, d.h. zukünftigen und endgültigen Bewegungssystem und führt die Verbindung maximal leicht aus, nämlich in der Luft. Er schreibt also mit wirklicher, aber immaterieller Verbindung. Damit lernt er nebenbei richtige Abstände einschätzen, ein Problem, das im Schreibunterricht häufig nicht beachtet wird oder erst zu spät, wenn die Gewohnheit bereits verwurzelt ist. – Durch die Ausgangsbogen werden die Buchstabenlücken breiter als in der reinen Steinschrift, nämlich so wie in der verbundenen Schrift, idealerweise so breit wie ein schmales «n». Von da aus die Verbindungen materiell im richtigen Zeitpunkt – zunächst nur im Schreibunterricht – einzuführen, ist kein Kunststück.

Das alles zeigt, dass ein Weg, wie ihn Nr. 2 andeutet, eine wohltuende Hilfe ist, weil alles Notwendige für die verbundene Schrift schrittweise einbezogen und weiterentwickelt werden kann, ohne dass etwas rückgängig gemacht werden muss. So können die neuen Buchstaben in aller Ruhe erarbeitet und fortwährend sofort eingegliedert werden.

Der senkrechte Abstrich ist beibehalten worden, und er muss auch bei der sogenannten «Schrägschrift» beibehalten werden. Senkrecht bleibt senkrecht! Jedenfalls auf dem Tisch – entgegen der Wandtafel.

(Siehe Lehrerkommentar zu «Bewegungsschulung 1 und 2», Verlag Birchler, 6460 Altdorf.)

Zu 4.: Wann soll mit der «Schrägschrift» begonnen werden?

wird dem Schüler durch den Leseständer UNI BOY ermöglicht. Das Kind liest bequem ab. Bücher und Hefte fallen nicht mehr zu. Trotzdem sind die Hände frei. Die gewünschte Schräglage wird stufenlos eingestellt.

Für die klassenweise Anschaffung Aktionspreis von Fr. 6.– Verlangen Sie unsere Informationskarte für die Eltern.



Bernhard Zeugin,
Schulmaterial
4243 Dittingen/BE,
061/896885

Die idealen Schreibübungshefte von Fritz Jundt für die Schweizer Schulschrift

Bewegungsschulung 1

Übung der Feinmotorik bei der Einführung der verbundenen Schrift

Bewegungsschulung 2

Übung der Feinmotorik für das Schreiben in der Mittelstufe.

Preise Det.	ab 10	ab 250
2.20	1.80	1.60 i. Wust

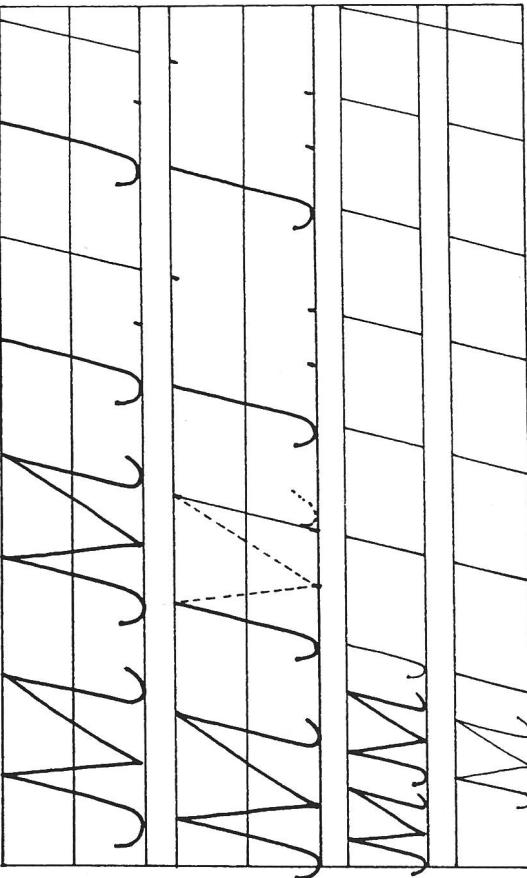
Lehrerkommentar **3.30**

Übungsheft E5, 16 Blatt schrägilin./100 **50.–%**

Verlangen Sie unser Sonderangebot für den klassenweisen Bezug von Schülerfüllhaltern mit und ohne Namenprägung.

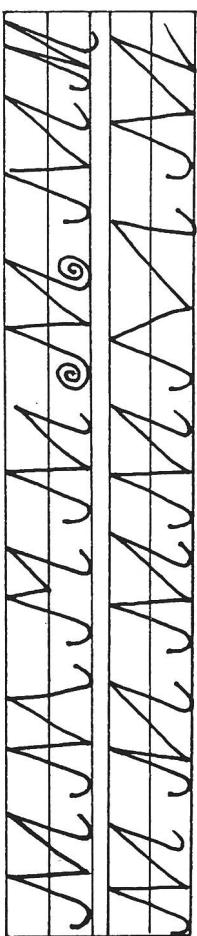
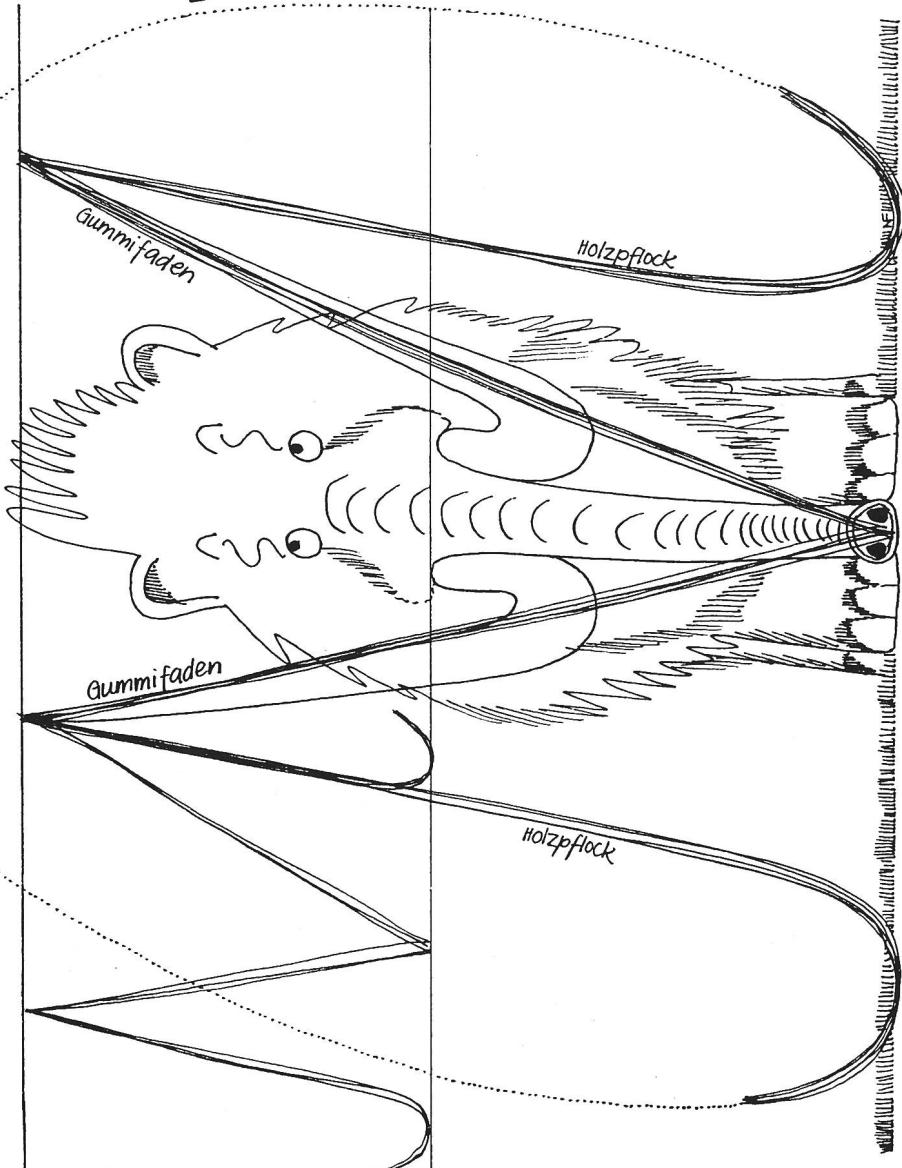
Bido Lehrmittelverlag,
6460 Altdorf, Telefon 044/20808

Bernhard Zeugin Schulmaterial,
4243 Dittingen/Laufen, Telefon 061/896885



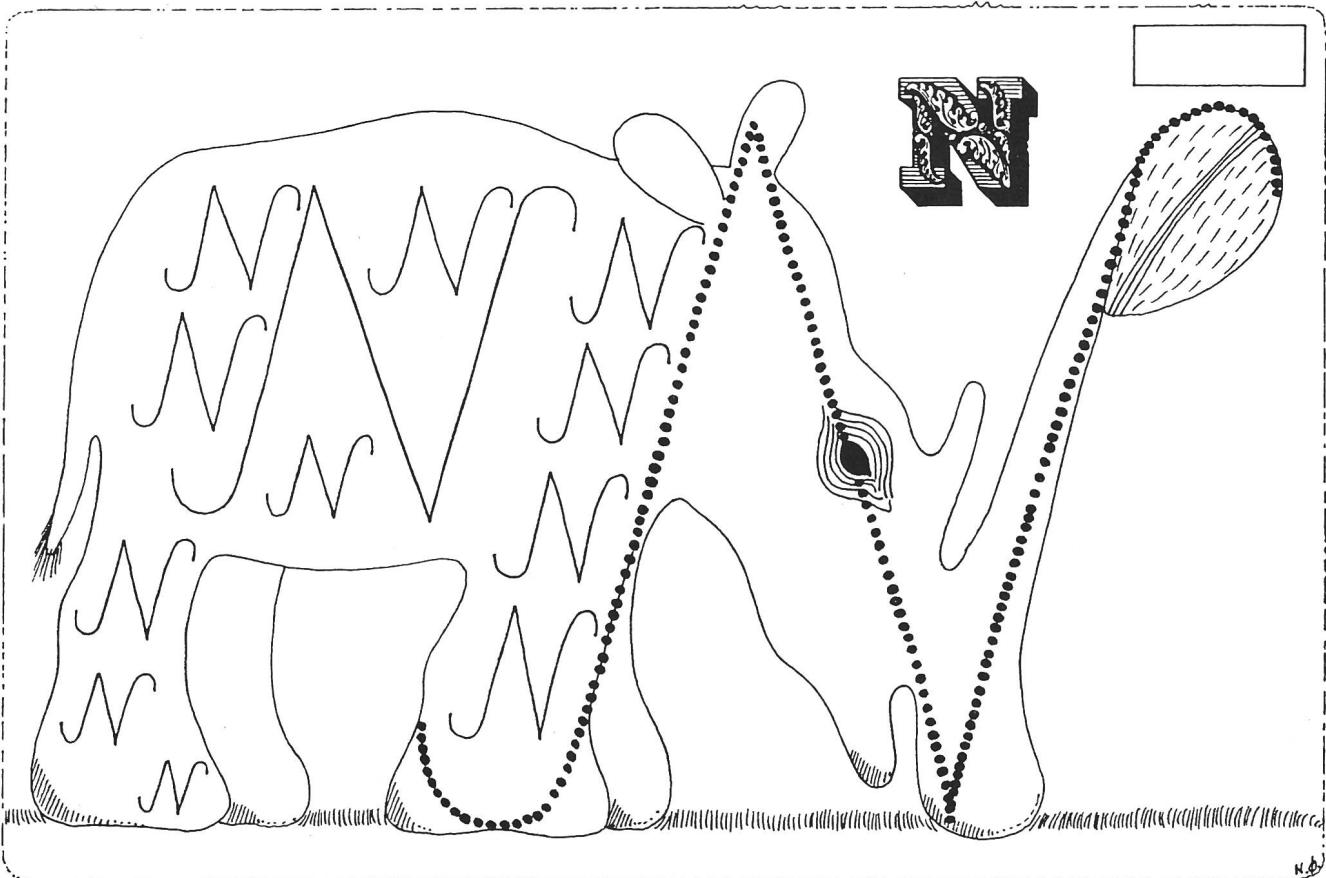
"Ein machiges
Hammer und
eine mickrige Hücke
machen eannah im
Hagaschaf. Höflich.."

© by neue schulpraxis

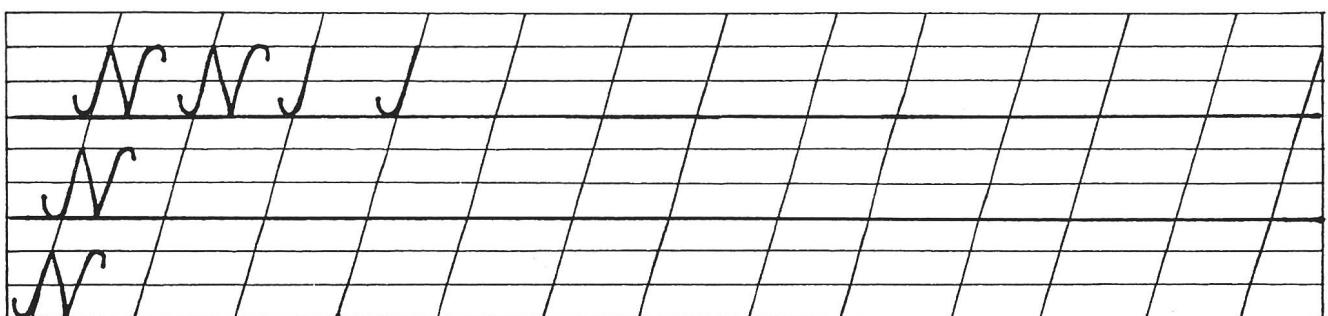


Findest du
neun falsche
M? Streiche
sie durch die
übermalen die
richtigen!





N

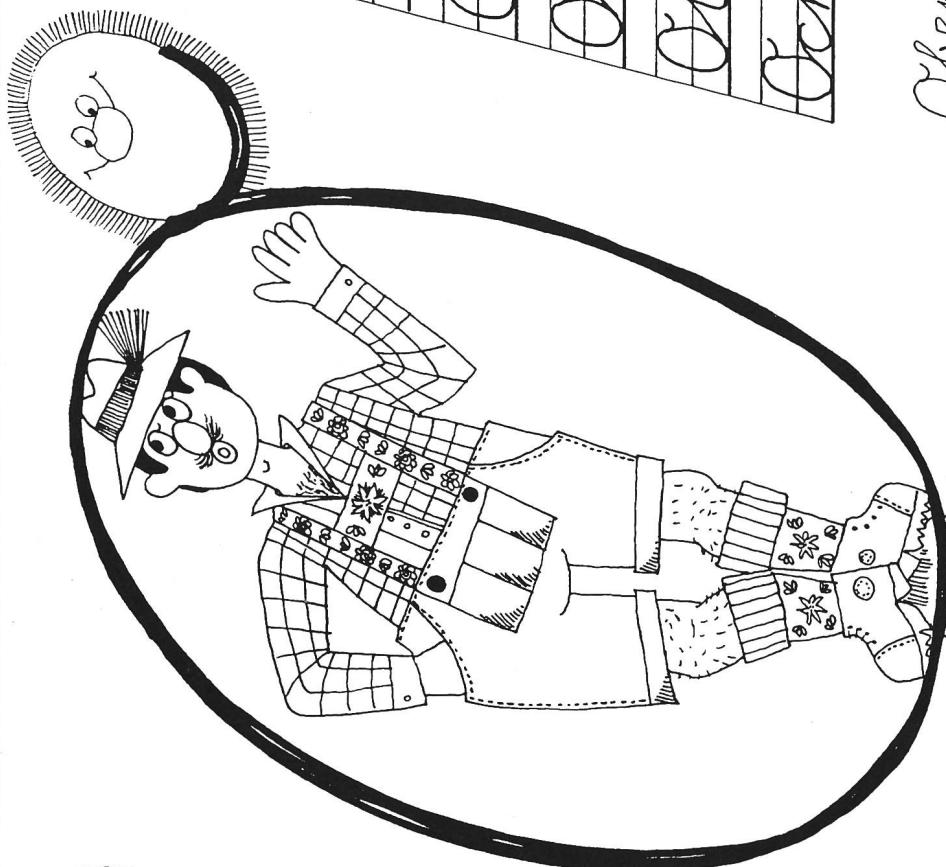


Ist das ein Dorf, eine Stadt, ein Kanton oder ein Land?
 Nidwalden, Nairobi, Nepal, Nikosia,
 Neuenburg, Napoli, Niederdorf, Nor-
 wegen, Nigeria, Neuseeland, Nordkorea,
 New York, Nicaragua, Nagasaki

Schreibe auf die Rückseite des Blattes Wörter, welche so anfangen:

Na Ne Ni No Nu Ny
 Tip : Schaue im Wörterbuch !!!

Oh, mein Name ist



Olen jodelt oh wie komisch,
Onkel Otto aus Tirol
hat ein Loch im Hosengrund
und kocht morgen Rosenkohl.

- (von Werner Halle)
- © Lies den Vers. Überfahre ihn!
 - © Lerne den Reim auswendig!
 - © Versuche ihn nun auswendig aufzuschreiben. korrigiere selbst!





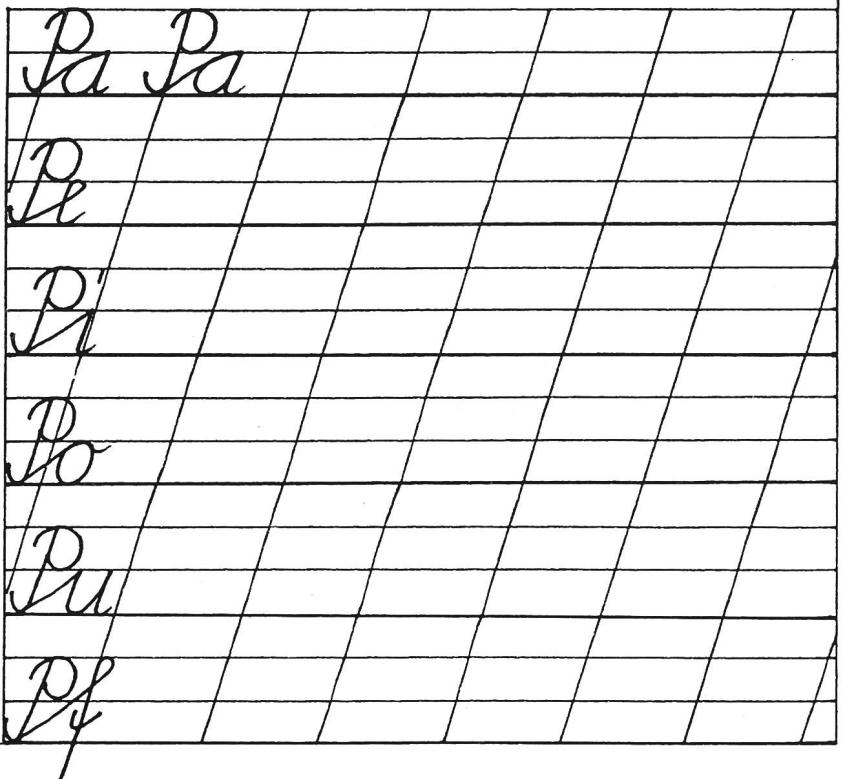
Name:

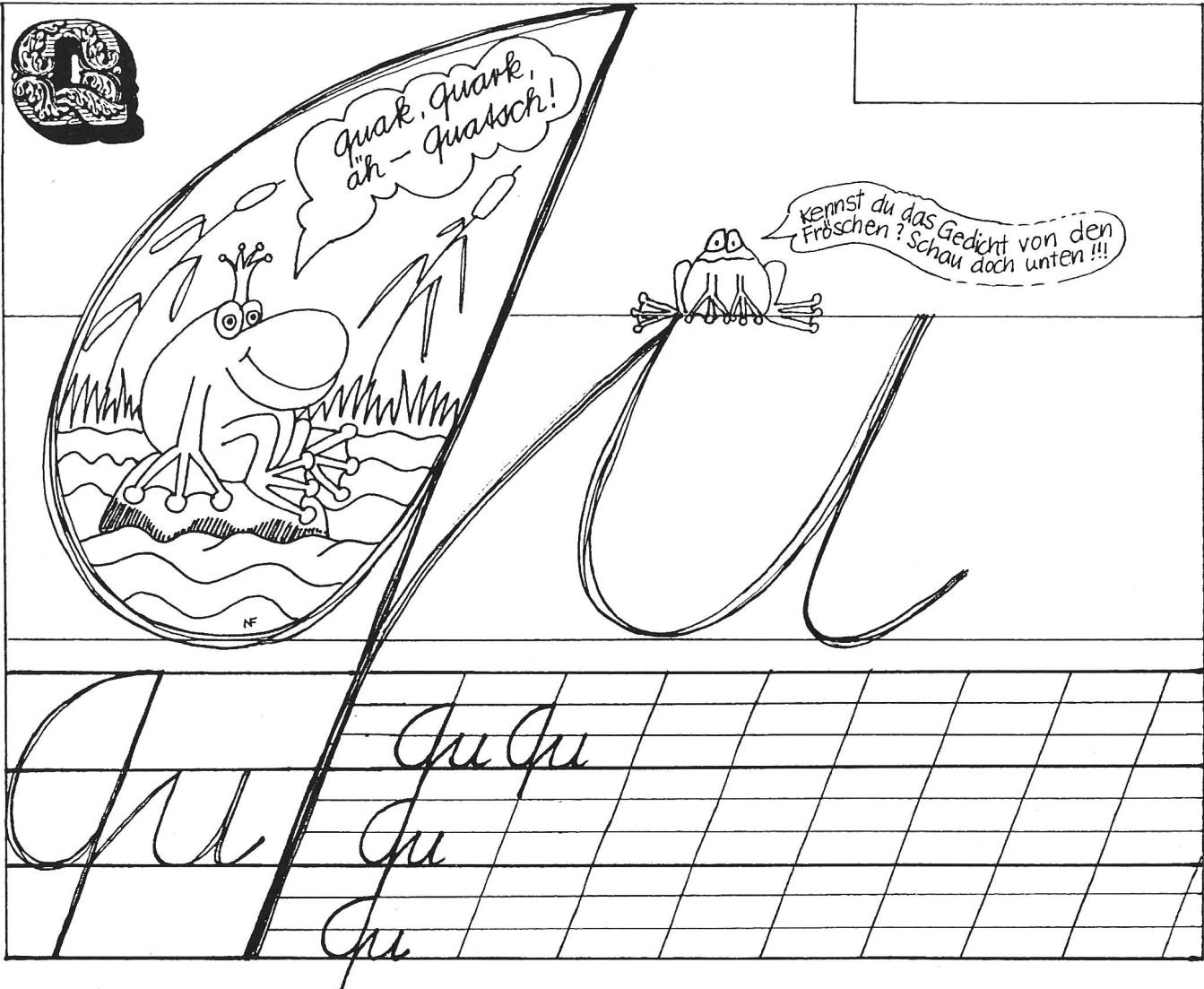
Pib
Pilot
Paket
Post
Profi
Pyjama
Puzzle
Person,
Papagei
usw.



Was ist das?

- der Pase
- der Pegel
- der Pharaos
- die Prärie
- der Planet
- das Puzzle
- das Pirat



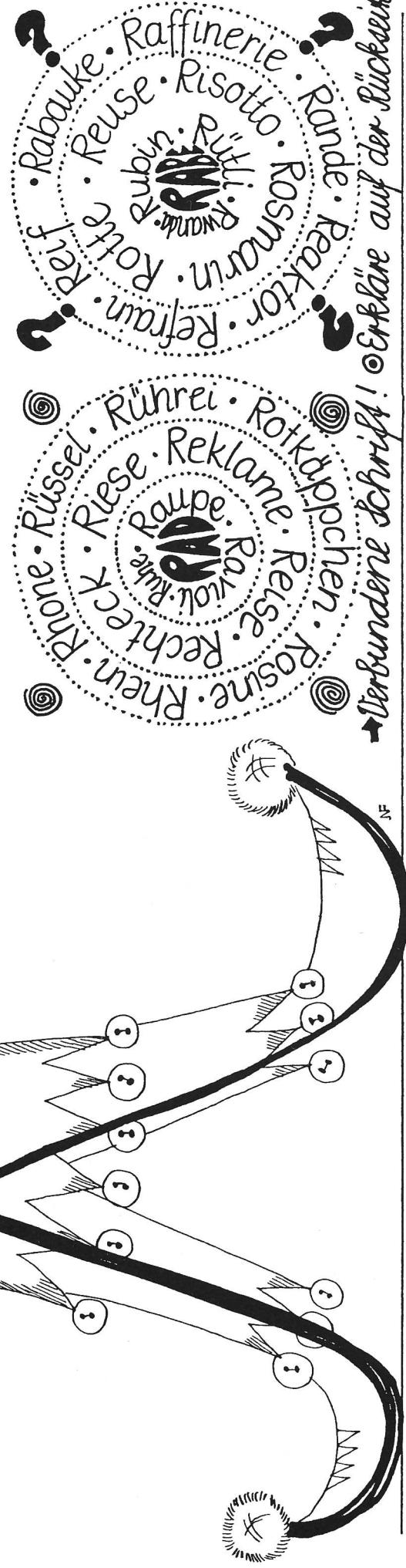
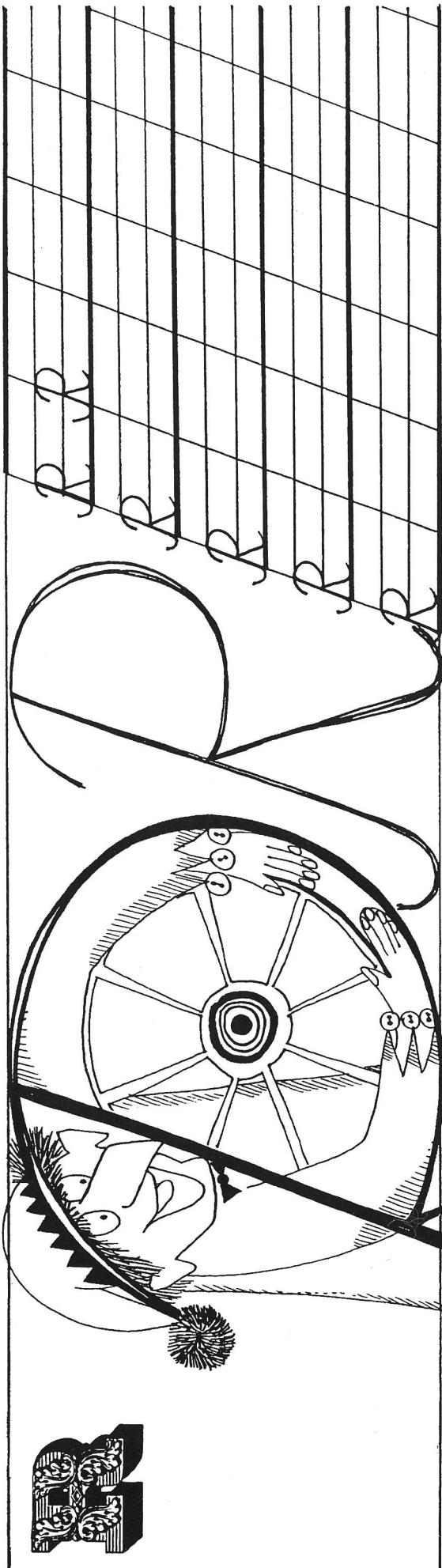


© by neue schulpraxis

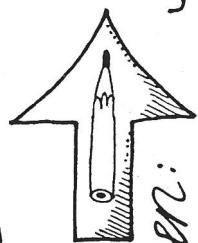
acksalber
adras
alle
arlett
elle
ecksilber
engeli
iffe
irl
iz
oddibet

Ein grosser Teich war zugefroren.
Die Fröschlein in der Tiefe verloren,
durften nicht fernher quaken noch springen,
versprachen sich aber im halben Traum,
fänden sie nur da oben Raum
wie Nachtigallen wollen sie singen.
Der Tauwind kam, das Eis zerschmolz,
nun ruderten sie und landeten stolz
und sassen am Ufer weit und breit
und quakten wie vor alter Zeit.

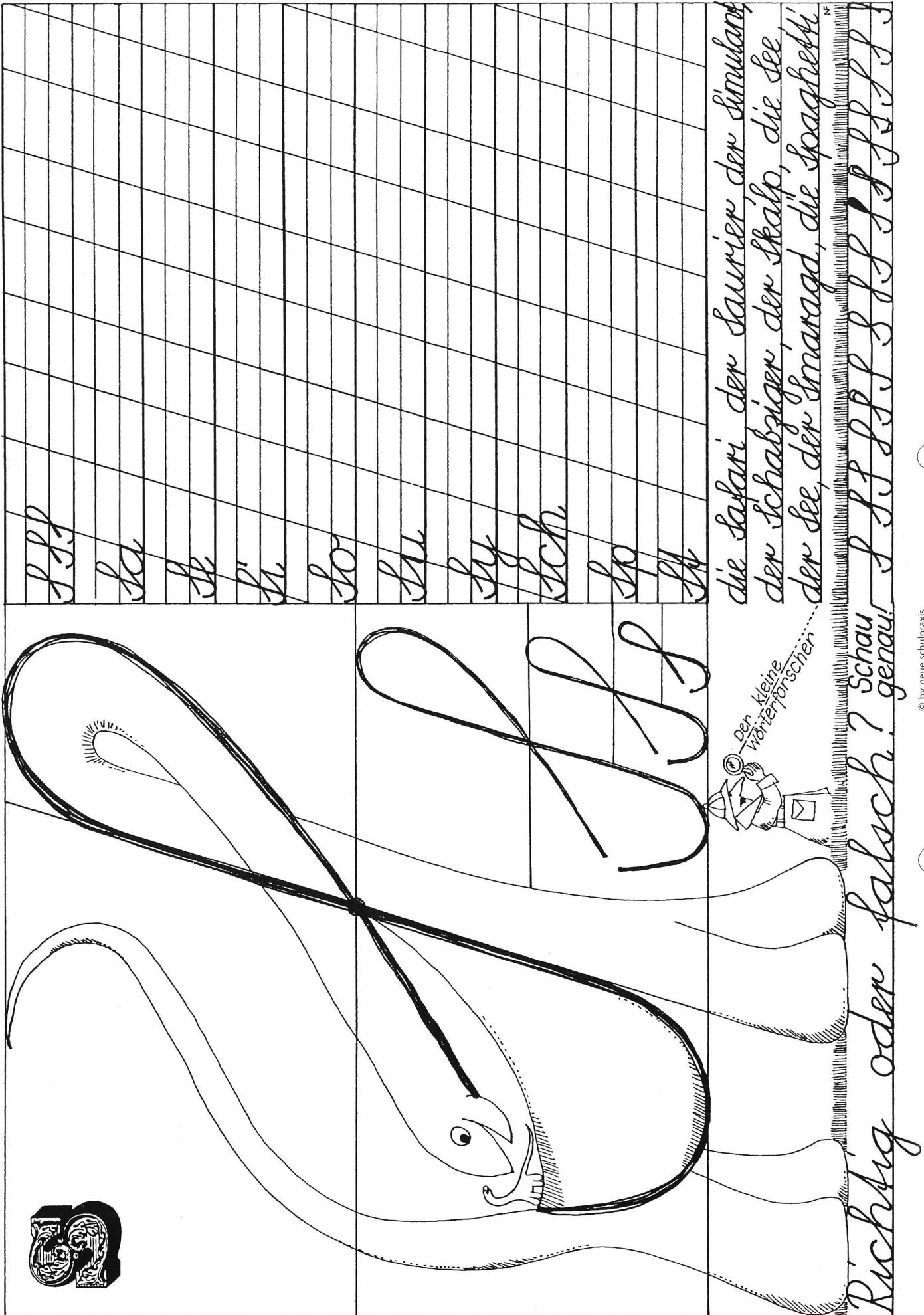
(von Johann Wolfgang von Goethe)



Riese, Rast, Rüssel,
Reise, Roboter, Rom



DU darfst eine verückte Geschichte erzählen. Die Wörter müssen vorkommen.

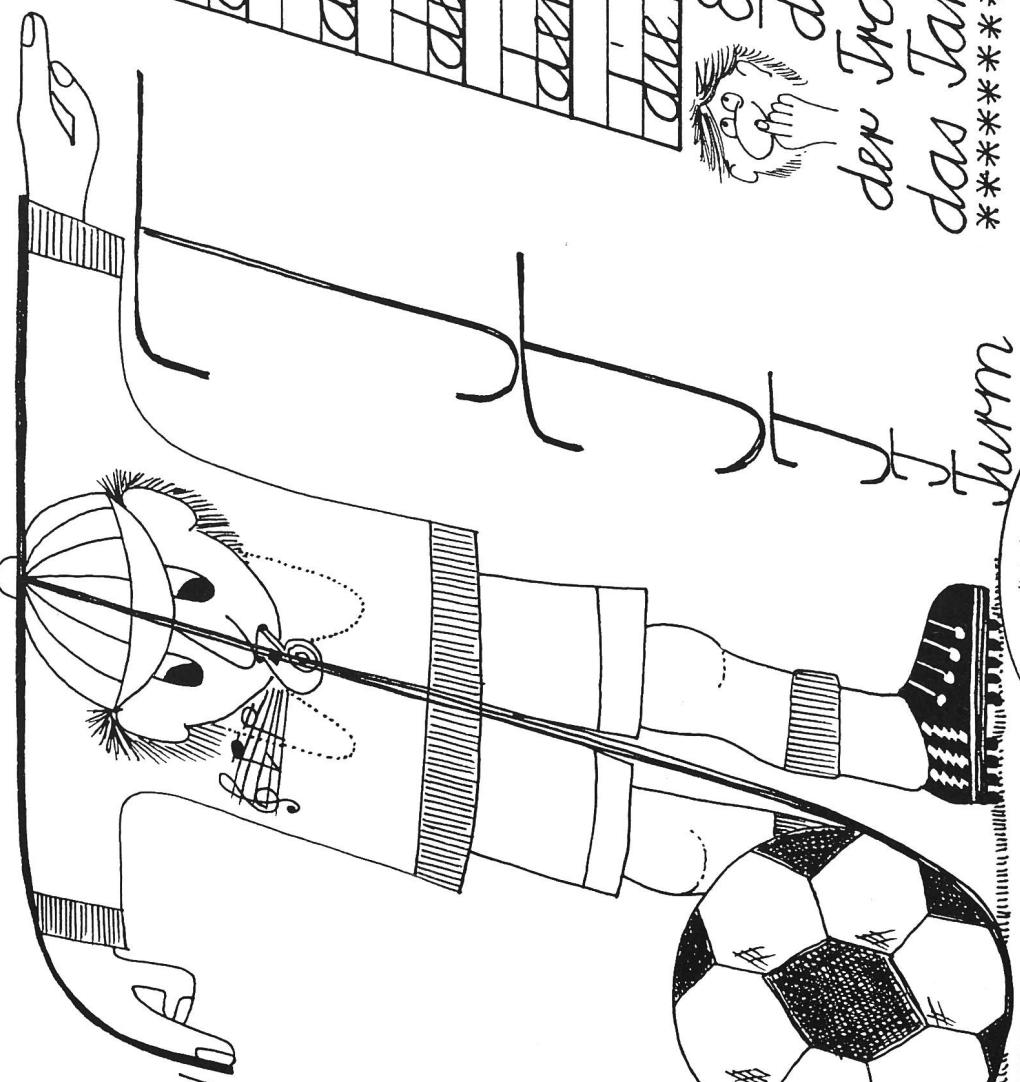


Name:

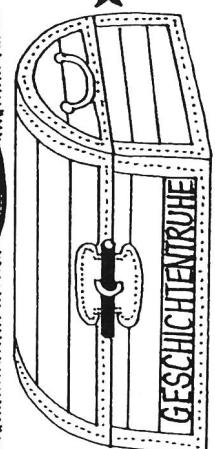
den Tonsaum
den Jammenbaum
die Schleppenbahn
den Tropenwald
die Parkettbahn

Ehm, das ist ein...
der Talisman, der Tuh,
der Tran, der Ton, das Ton*
***** das Tandem, der Test, das Tiffi
***** sieht nicht im Duden!!!

1..... 4.....
2..... 5.....
3..... 6.....

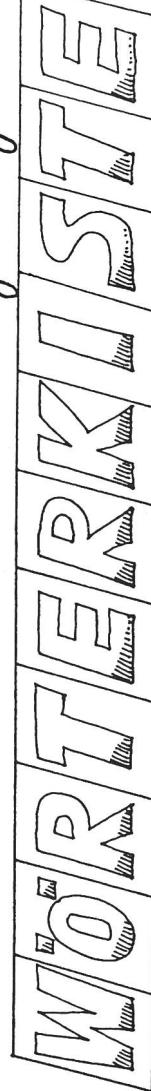


Wähle
selbst sechs Nomen
mit T im Wörterbuch
aus und schreibe
sie auf. Dichte!



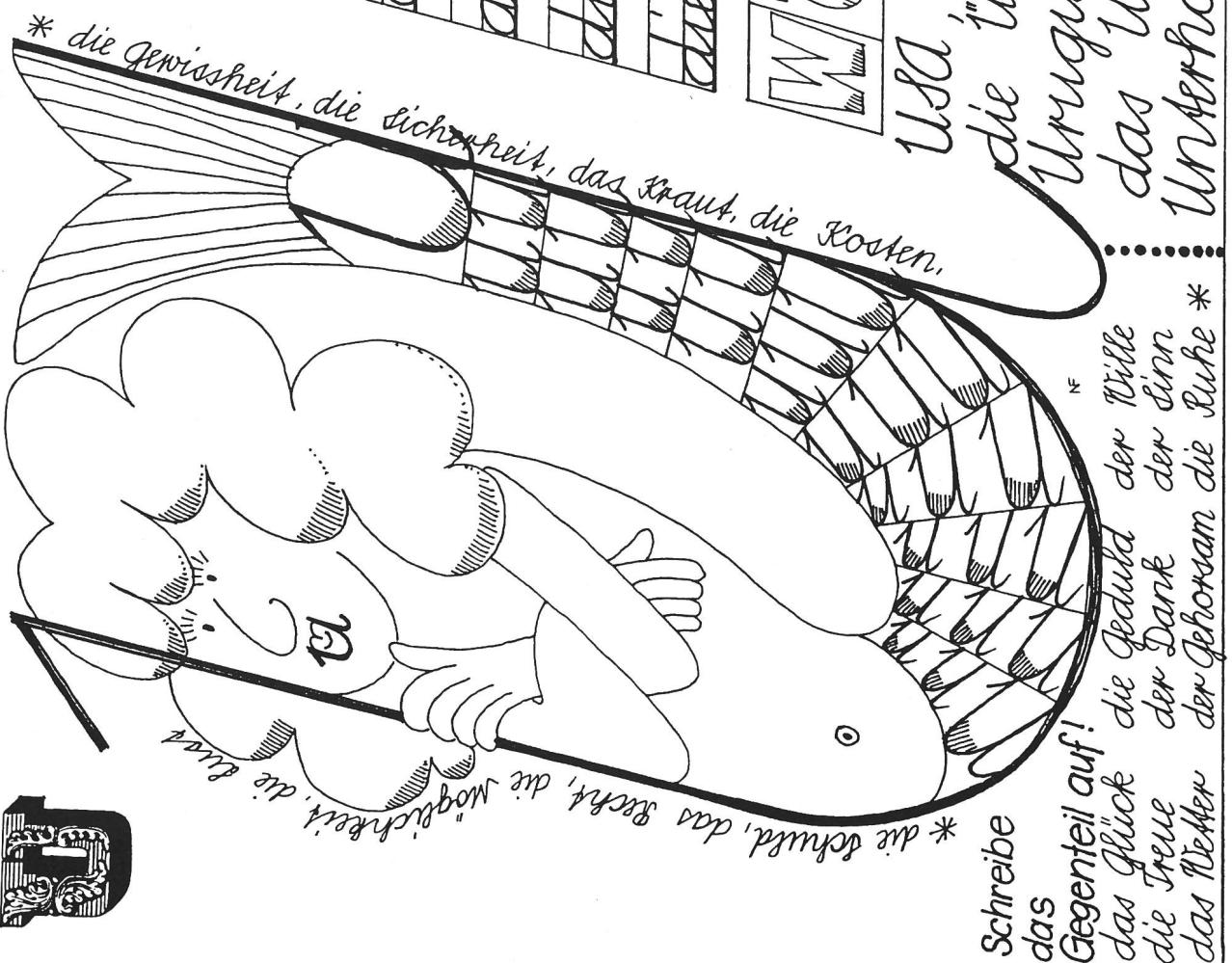
den / die große Unbekannte:

den Holzstab, den Uraum,
die Untersuchung, das Büro
das Innere, der Wald
die Überraschung, die Erne
die Untergrundbahn, Uta
die Unternehmung

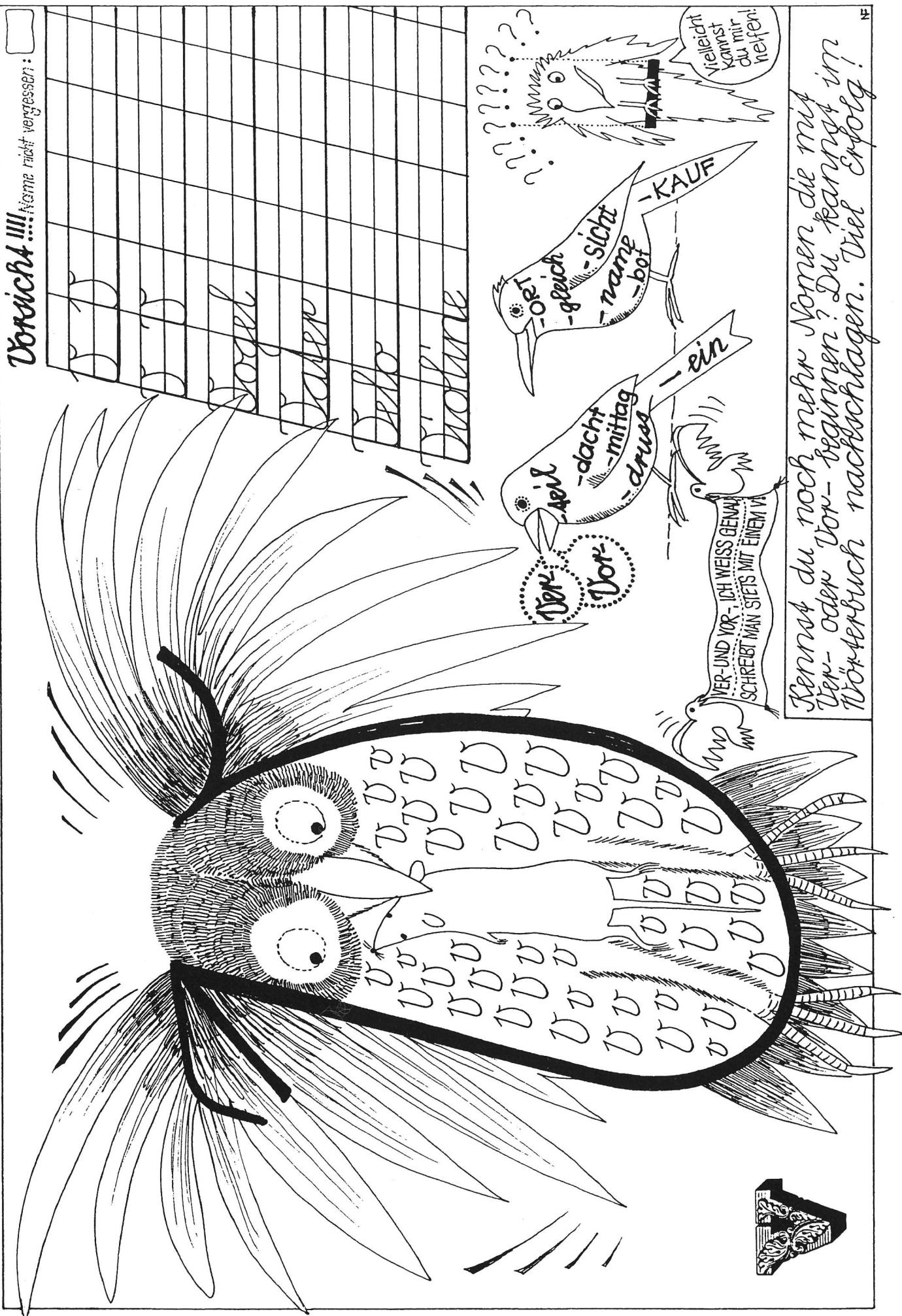


USA UdSSR, UKN, die U-Bahn,
die Vereinkunft, Uganda, die Uni,
Uruguay, das Unikum, die Union,
das Universum, das Unikum, das
Unterhof, die Untergrundbewegung

© by neue schulpraxis



Vorricht!!! Name nicht vergessen:



Wem gehört wohl dieses Blatt?

D D H H

der Wölde Wahn,
das Wichtelroscheln,
die Wänge, der Drusach,
der Wickel, der Wurm,
die Wangen, der Haßach

Willst du wieder eine kleine Geschichte dichten?
Wer kann darin alle Orte vorher bewenden?

ALLELE! WISSENSWERTE

Erkläre auf der Rückseite:

- o der Nimmer,
- o der Neidling,
- o die Nicke die' Reiche,
- o der Neidling
- o das Nehr,
- o Nien,
- o Marschau,
- o Melchingon

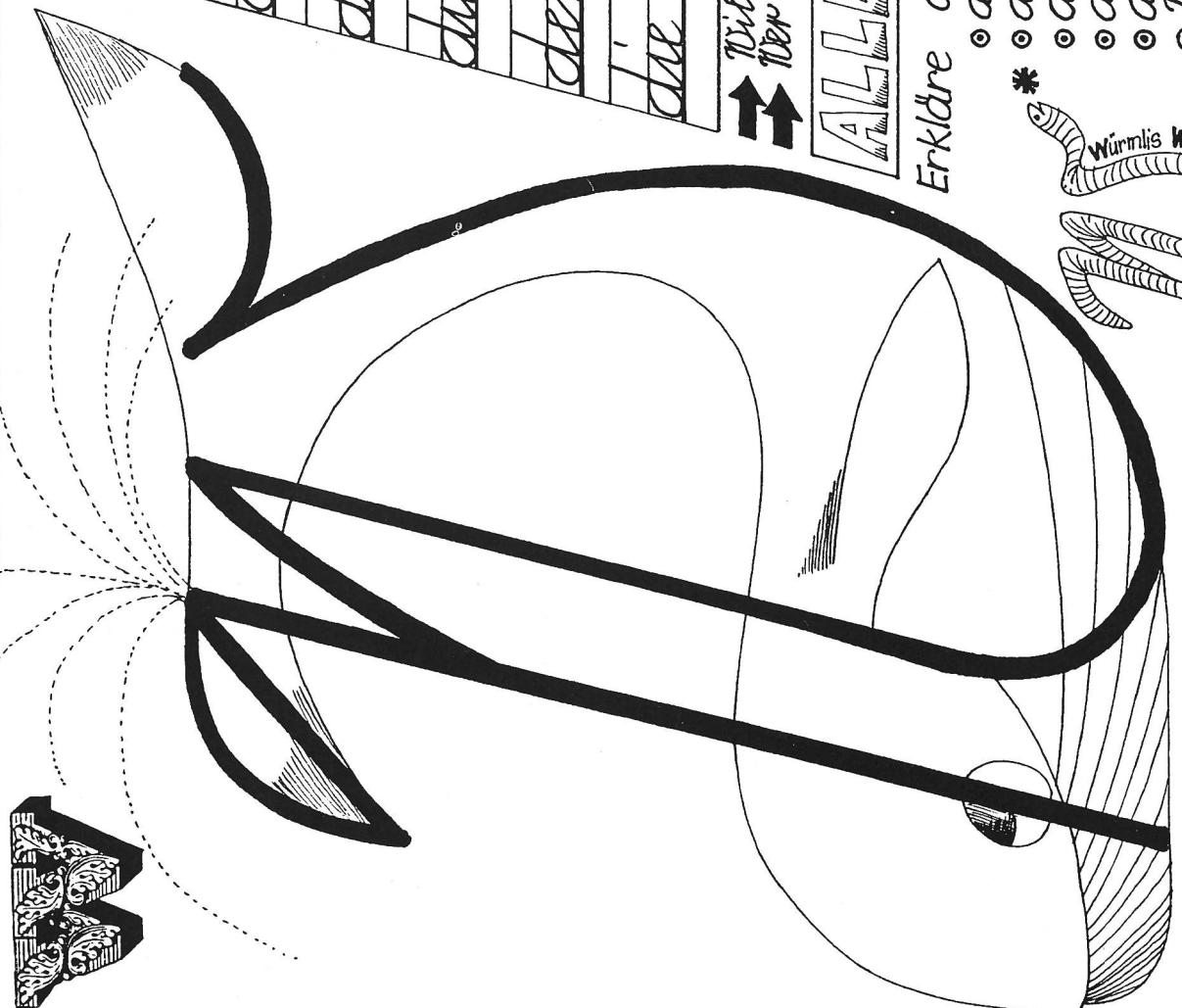
ICH
GLAUBE,
DER
WIEDEHOPF
IST VER-
WANDT
MIT DEM
GUGEL-
HOPF....

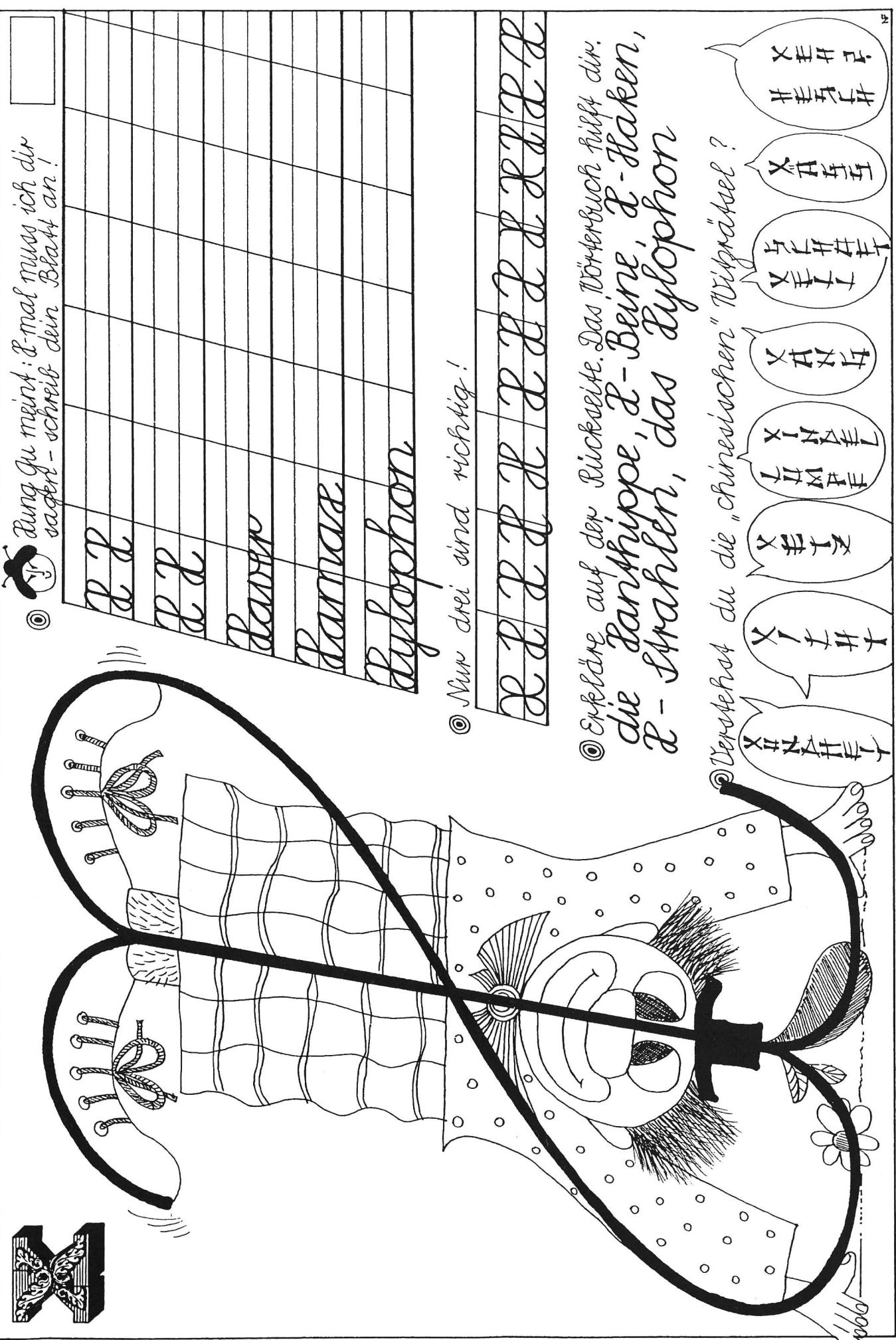
...und das meint
der Herr Wunder-

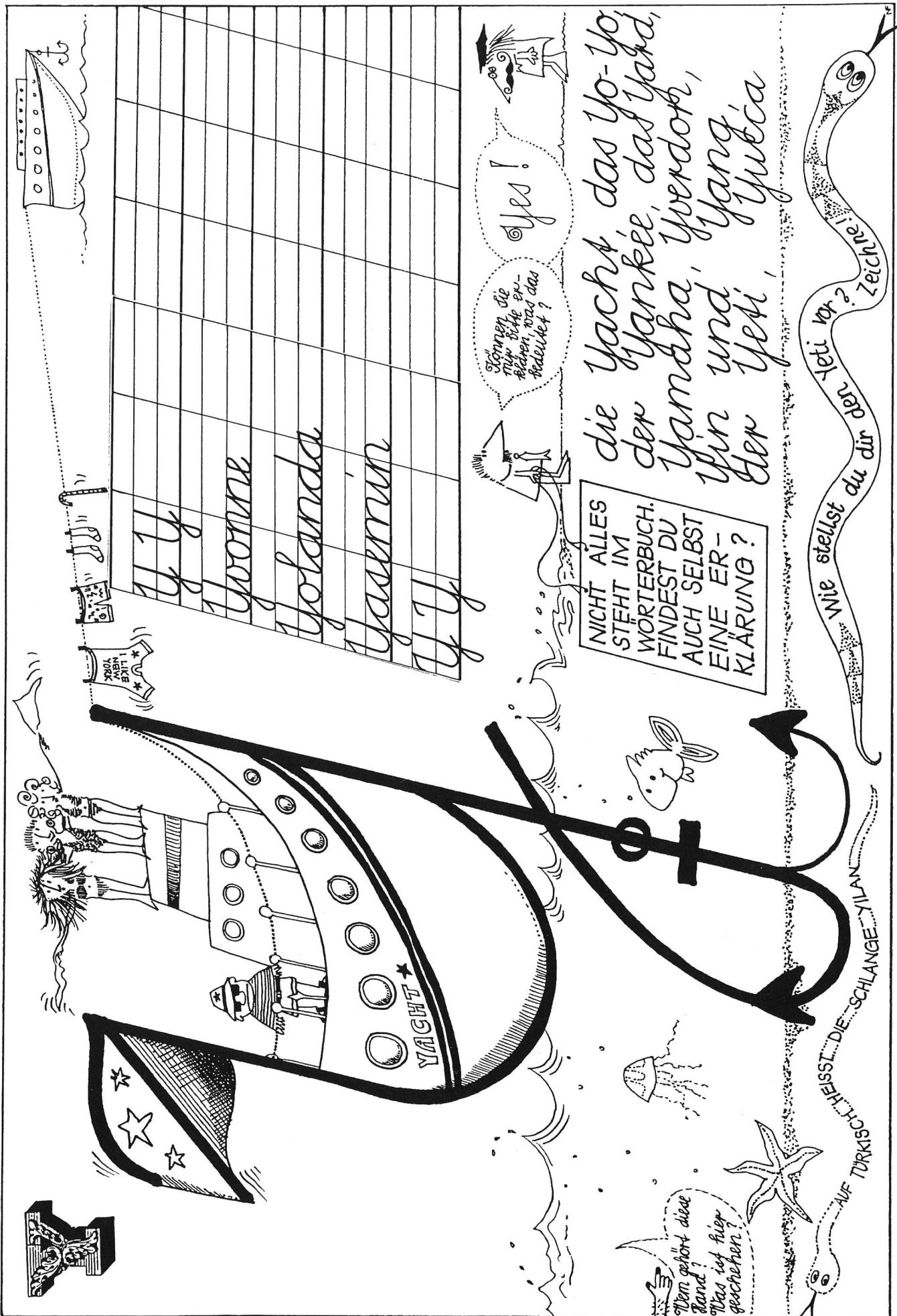
fritz:

Würmlis Witz der Worts

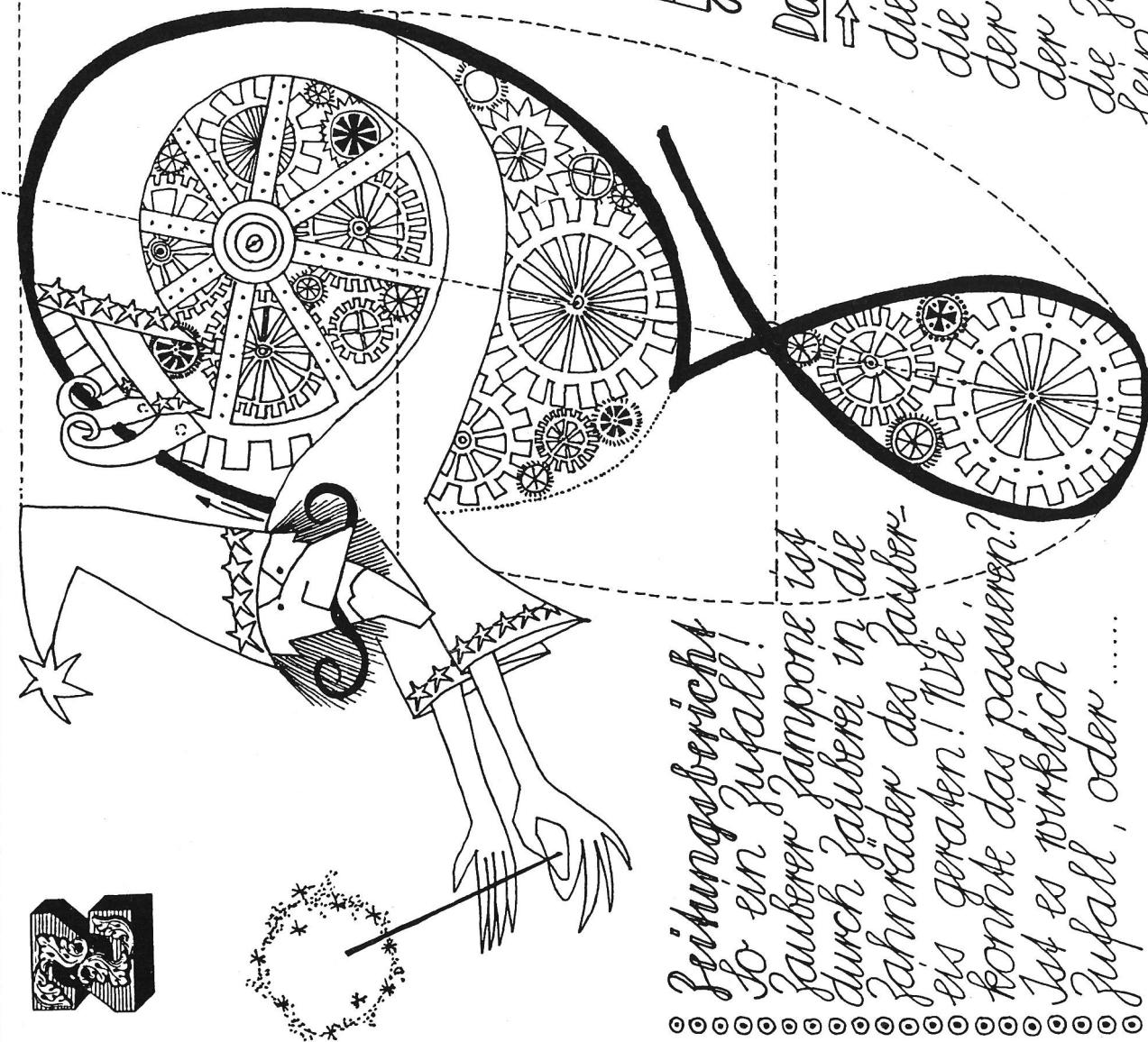
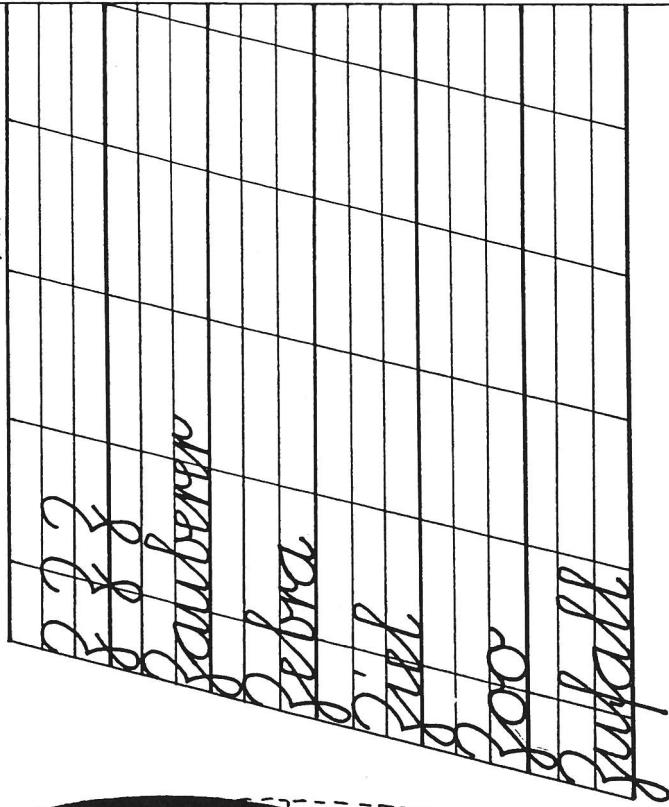
* "Ganz schön anstrengend,
diese Buchstabengymnastik..!"







Hokus pokus,
eins zwei, drei:
zauber deinen
Kästen frei!



Zeichnungsbericht!
So ein Zufall!
Zauberer Sampone ist
durch Zauber in die
Zahnräder des Zahnrads
bis geraten! Wie
konnte das passieren?
Ist es wirklich
Zufall, oder.....

Dass ist weder Hexerei noch Zaubereria!

→ Erkläre auf der Rückseite!
die Zaine, das Zepfer, die Zikade,
die Zoccoli, die Zippessee, z.B.,
der Zascher, die Zissene, z.i.,
der Baum, der Zochpreller, Zypenn,
die Zuckehut, die Zicken, das Zick-
lein, die Zugspitze, von A bis J.

Musikunterricht

- von der 3.–9. Klasse
- 3.–5. Kl.:** Stoff wird in kleinen Schritten kontinuierlich aufbauend angeboten: Begleitungen, Bewegung, Theorie, Lieder aus dem Schweizer Singbuch.
Hefte Fr. 27.–/31.– / Kassette für Heft 3./4. Fr. 18.–
- 6.–8. Kl.:** Band 1 verbindet das Singen mit dem Musikhören. Auf die Singbücher der Oberstufe abgestimmt.
Band 1 Fr. 35.– / Kassette 90' für 5. Kl. und Bd. 1 Fr. 24.–, Kassette Moldau kommentiert Fr. 15.–
- 7.–9. Kl.:** Zum Musikhören (Bsp. auf Kassette). Themen daraus: Filmmusik, Musik und Werbung, Programmusik, Beethoven und Mozart mit typ. Kompositionen etc.
Band 2 Fr. 32.– mit 2 Kassetten je Fr. 18.–
- Theorie:** Stoff ist «kurz und bündig» zusammengestellt. Zum Üben und Kontrollieren. Mit vielen Arbeitsblättern. Lehrerband mit Lösungen, Anregungen usw.
Schülerheft Fr. 6.60, Lehrerband Fr. 25.–

Klaus Bergamin, Obere Strasse 35, 7270 Davos Platz.

Academia Mediterrànea

Im schönsten Weinberg Nähre Barcelona

Spanisch lernen 2+4 Wochenkurse

Viele Freizeitmöglichkeiten (Reiten, Töpfen, Volkstanz)

Info: Academia Mediterrànea c/o Froschkönig
Postfach 8625, 8180 Bülach, Tel. (01) 861 13 77

26 000 Lehrkräfte

verwenden bei der täglichen Vorbereitung ein Unterrichtsheft aus dem UH-Verlag. Format A4, farbiger Balacron-Einband, Fadenheftung. – In der ganzen Schweiz werden die begehrten Hefte geschätzt, denn die einfache Einteilung ermöglicht eine freie, individuelle Gestaltung.

Die Ausgabe A (neu mit 5. Stundenfeld) gibt's in allen vier Landessprachen. Handarbeitslehrerinnen und weitere Fachlehrkräfte benötigen die Ausgabe B, Kindergartenlehrerinnen die Ausgabe C. Preise: A/B/C 13.50, Zusatzheft U 8.50. – Das neue Exemplar 91/92 erhalten Sie bei Ihrem Lehrmittelverwalter oder im



Unterrichtsheft-Verlag A. Schmid
Schachenstrasse 10, 6010 Kriens



Rheinschiffahrten

WIRTH

seit 1936
René Wirth
8193 Eglisau
(01) 867 03 67

Die nächste Schulreise

Schiffahrten zwischen Rheinfall – Eglisau – bis Kraftwerk Rekingen mit Weidlingen. Gesellschaftsfahrten mit Motorbooten. Lassen Sie sich beraten.

Schweizer Nationalpark

Zernez/Engadin

Ferienlager für Selbstkocher bzw.
Halb- oder Vollpension.

Familie Patscheider, Telefon 082/8 1141

Jugendlager Sand

Oberwald Wallis
SPORTBAHNEN AG
c/o K.HISCHIER
3999 OBERWALD/VS
Tel. 028-73 18 53

Anmeldung +

Reservation:
3999 OBERWALD/VS
Tel. 028-73 18 53

Heimatwerkschule «Mülene»

Kurse für Handwerk und Kunsthandwerk
Seestrasse 72, 8805 Richterswil
Telefon 01/784 25 66

Sommerferien in Richterswil

Eine breite Palette von Kursen von einer, zwei oder drei Wochen Dauer erwartet Sie in der Heimatwerkschule «Mülene» in Richterswil. Das Angebot umfasst handwerkliches Arbeiten, fachkompetente Leitung, Verpflegung und Übernachten. Dazu gehört auch Gedankenaustausch und geselliges Zusammenmensein in altehrwürdigen Gebäuden auf einer weiträumigen Liegenschaft – und Baden im Zürichsee.

Textiles Gestalten

Handweben Grundkurs, 29.7.–9.8.1991, Leiterin: Verena Föhn
Teppich weben, 15.7.–26.7.1991, Leiter: Peter Collingwood, Old School Nayland, Colchester, England

Doppelgewebe, 29.7.–9.8.1991, Leiterin: Ursina Arn
Peruanische Textilkunst, Workshop, 12.8.–16.8.1991, Leiter: E. Sulca, Ayacucho, Peru

Wolle/Seide färben und spinnen, 15.7.–26.7.1991, Leiterin: Verena Zortea
Flechten von Tressen und Kordeln, 12.8.–16.8.1991, Leiterin: Noémie Speiser

Handwerk

Schreinern Grundkurs, 29.7.–9.8.1991, Leiter: Beno Frischknecht

Schreinern Fortsetzungskurse, 15.7.–26.7.1991 und 15.7.–2.8.1991, Leiter: Max Waldburger

Holzschnitten, 5.8.–9.8.1991, Leiter: Paul Fuchs

Korbblechten, 29.7.–9.8.1991, Leiter: Bernard Verdet

Schmieden Grundkurs, 15.7.–26.7.1991, Leiter: Oskar Reutimann

Schmieden Fortsetzungskurs, 29.7.–2.8.1991, Leiter: Christoph Friedrich

Kunsthandwerk

Sack- und Leinenmalen Fortsetzungskurs, 12.8.–16.8.1991, Leiter: Hans Faust

Papier schöpfen, 12.8.–16.8.1991, Leiterin: Angelika Fuchs
Fidelbau, 15.7.–26.7.1991, Leiter: Karl Grob

Information, Programme und Anmeldeformulare

erhalten Sie schriftlich oder telefonisch vom Sekretariat. Anmeldeschluss 6 Wochen vor Beginn des Kurses.



Das herrliche Wandergebiet der Jungfrau-Region. Immer wieder ein eindrucksvolles Schulreise- und Ferienerlebnis.

Information an Ihrem Bahnschalter oder durch unsere Talstation Wengen. Ø (036) 55 29 33, Fax (036) 55 35 10

Bei uns
müssen Sie nicht
«von der Stange» kaufen



CH-8272 Ermatingen
Bahnhofstrasse 16
072/64 14 63.



Wir planen und fertigen
Ihre Schulwerkstätte
nach Mass

Chalet Schweizerhaus

im Sommer- und Winterkurort Kandersteg

Ideales Ferienhaus für

- Skilager
- Sommerlager
- Landschulwochen
- 25 Personen (Selbstversorger)
- geeigneten Aufenthaltsräumen
- Zweier- bis Sechserzimmer
- Etagenduschen, Kalt- und Warmwasser
- gut eingerichteter Küche
- Langlaufloipe 100 m vor dem Haus
- eigenem Spielplatz und Tischtennis (Sommer)
- Cheminée im Freien

Es sind noch Termine frei.

Fragen Sie rasch an: Telefon 033/713770

COOMBER – Verstärker, Lautsprecher mit Kassettengerät

das besondere Gerät
für den Schulalltag

- einfach
- praxisgerecht
- speziell
- mobil

Gerne senden wir Ihnen
unsere Dokumentation
AV-Geräte-Service

Walter E. Sonderegger
Gruebstrasse 17
8706 Meilen,
Tel. 01/9235157



Modell 2020-AV für Tonbildschauen



Jugend- Ferien-Häuser

an Selbstkocher zu vermieten; für Klassenlager, Schul-, Ski- und Ferienkolonien

Aurigeno/Maggiatal TI 65B., 342m ü.M., ab Fr. 6.—
Camperio/Bleniotal TI 60B., 1250m ü.M., ab Fr. 9.50
Les Bois/Freiberge JU 130B., 938m ü.M., ab Fr. 6.—

Auskunft und Vermietung
Schweizer Kolpingwerk, Postfach 486, 8026 Zürich
Telefon 01 2422949 (während Bürozeiten)

Natur begreifen

Das völlig neu entwickelte Unterrichtswerk
für die Lernstufen 5–9



Naturlehre
die Freude macht

Physik/Chemie und Biologie für die Real-, Ober- und Sonderschule

Fordern Sie bitte den Prospekt an!

Schroedel

Schroedel Schulbuchverlag, Stiftstrasse 1, 6000 Luzern 6, Tel. 041-513395

Bitte senden Sie mir
Informationen zu
«Natur begreifen».

sos

Einsenden an:
Schroedel Schulbuchverlag
Informationsbüro Luzern
Stiftstr. 1, 6000 Luzern 6
Tel. 041-513395

Schnipselseiten

Thema: Ferien

Liebe Kinder,

Die Schmunzelzeichnungen von Gilbert Kammermann haben uns auf die Idee gebracht, auch euch ausnahmsweise einen Ferienreisetip mitzugeben.

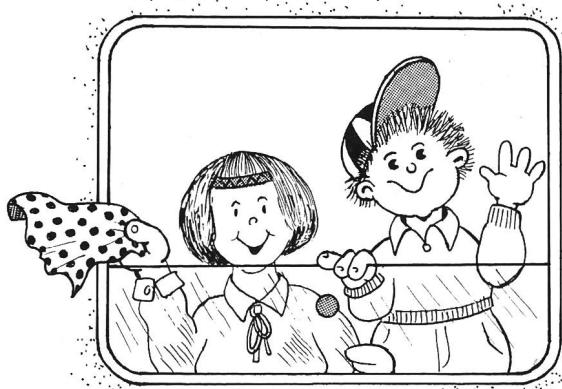
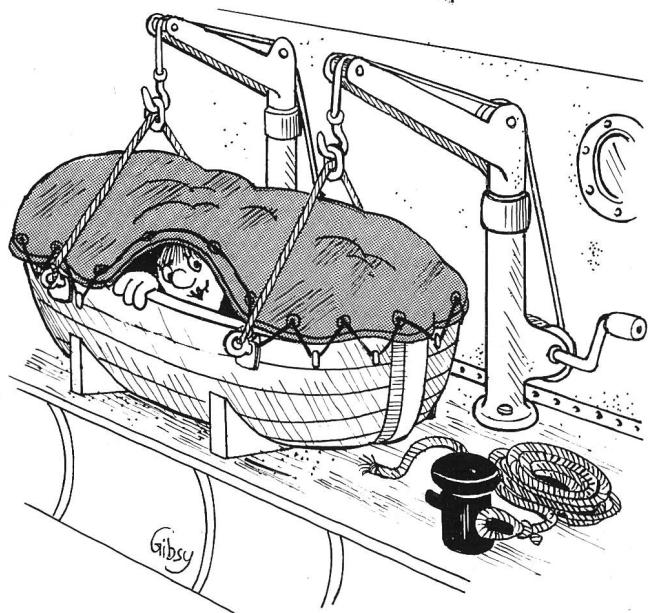
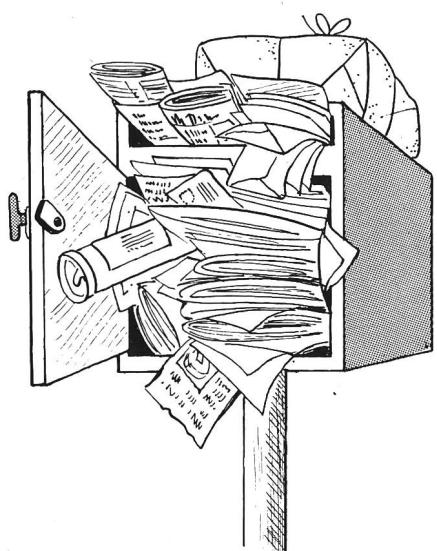
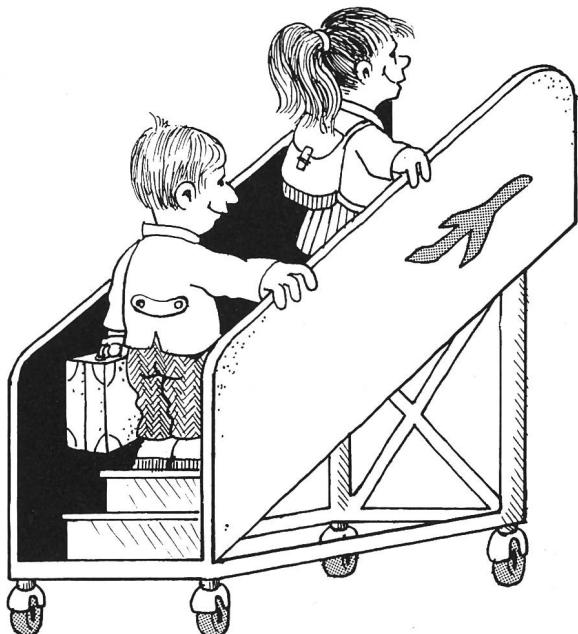
Merkt euch, dass eure Eltern in den Ferien vor allem «Harmonie» wünschen. Sie verstehen darunter zum Beispiel nicht jammern, klagen und streiten. So können zum Beispiel schon folgende Vorstösse die Reiseharmonie stören:

- a) ein lautstarker Protest nach achtstündiger Autofahrt
- b) das oftmalige Bedürfnis, aufs WC zu gehen, wenn der Papi so recht «in Fahrt» ist
- c) das ständige Fragen: «Wann sind wir endlich da?»

Helft also mit, schon bei der Anreise zum Ferienort die Harmonie nicht zu stören. Nehmt's gelassen, denn Ferien ist leben unter erschwerten Bedingungen!

Eure nsp







Primarschulgemeinde 9525 Lenggenwil SG

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1991/92 (12.8.1991) in unsere **Primarschulgemeinde Lenggenwil SG** eine

Primarlehrerin

oder einen

Primarlehrer

für die 1. und 2. Doppelklasse.

Unsere derzeitige Stelleninhaberin möchte ihre berufliche Weiterentwicklung frei planen und gestalten können.

Wir sind eine ländliche, aufgeschlossene und schöne Landgemeinde im Fürstenland des Kantons St.Gallen. Ein freundliches, gut eingerichtetes Schul- und Lehrerzimmer, eine neu erstellte Turnhalle mit den Aussenanlagen (Mehrzweckgebäude MZG) dürfen wir Ihnen für die Gestaltung Ihres Unterrichtes zur Verfügung stellen. Zudem können wir Ihnen eine schöne, geräumige 3-Zimmer-Dachwohnung im Lehrerhaus für Ihr Wohnen anbieten.

Unser fünfköpfiges Lehrerteam freut sich auf eine aufgestellte und aktive Ergänzung ihres Teams. Fühlen Sie sich angesprochen, dann sind Sie herzlich eingeladen, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an unseren Primarschulratspräsidenten, Herrn J. Hugentobler, Neuberg, 9525 Lenggenwil SG, zu richten. Er erteilt Ihnen unter Tel. 073/47 14 60 gerne noch weitere Auskünfte.

Ihr Platz in Hemmental

Wollen Sie Ihr Können und Ihre Initiative für lohnende Aufgaben einsetzen? Wir schätzen Ihre Leistung.

Primarlehrerin/er

für 5 Schüler der 1. Klasse
für 7 Schüler der 2. Klasse
für 5 Schüler der 3. Klasse

Stellenantritt: 12. August 1991

Am besten qualifiziert scheinen uns Damen und Herren, welche die Kreativität und das Organisieren lieben.

Sie arbeiten bei uns in einem kleinen, eingespielten Team, das Ihnen das Einleben erleichtern wird. Die äusseren Bedingungen sind vorbildlich. Ausser den obligaten Verdienstmöglichkeiten bieten wir Ihnen unter anderem einen selbständigen und kompetenten Arbeitsplatz, gemütliches Pausenzimmer. Schulzimmer mit Blick ins Grüne, viel Sonne, fast kein Nebel, frische Luft. 10 Autominuten vom Bahnhof SH.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Ausführliche Informationen erhalten Sie bei:
Fredi Schlatter, Hauptstrasse 95, Tel. 053/91 11 76,
8231 Hemmental, Kanton Schaffhausen

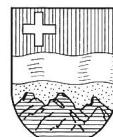
Schulgemeinde 8884 Oberterzen SG

Auf Beginn des Schuljahres 1991/92 (12. August 1991) suchen wir

eine Lehrerin oder einen Lehrer

für die 1. Klasse. In unserer Primarschule werden die Erst- und Zweitklässler von Unterterzen, Quarten und Oberterzen im Einklassensystem unterrichtet. Das schmucke Dörfchen Oberterzen liegt im St.Galler Oberland, oberhalb des herrlichen Walensees. Hier befindet sich auch die Mittelstation der Luftseilbahn Lutag, welche in das einmalig schöne Ski- und Wandergebiet der Flumserberge hinaufführt.

Interessenten richten ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bitte an den Schulratspräsidenten Rolf Ruesch, Duz, 8884 Oberterzen (Tel. 085/4 18 17), welcher auch gerne bereit ist, nähere Auskunft über die freie Stelle zu erteilen.



Primarschule Muotathal/SZ

Auf Beginn des Schuljahres 1991/92, 19. August 1991, sind in der Gemeinde Muotathal mit der Filiale Ried-Muotathal folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

Primarlehrer/in

1. Klasse

Primarlehrer/in

4. Klasse

Primarlehrer/in

5./6. Klasse (Filiale Ried, eingangs Muotathal)

Muotathal, mit 3200 Einwohnern, ist ein aufgeschlossenes, wildromantisches Bergtal. Es liegt 15 km von Schwyz und 18 km von Brunnen im Herzen der Zentralschweiz. Die Schule bietet eine gute Infrastruktur; Heilpädagogische Schülerhilfe, Bibliothek, Musikschule, Lehrschwimmbecken. Nebst der bestehenden Turnhalle ist eine Mehrfachturnhalle in Planung.

Ein junger, unkomplizierter Lehrkörper freut sich mit dem Schulrat auf Ihre baldige Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an:
Doris Heinzer-Sigrist, Hauptstr. 136, 6437 Hinterthal, Telefon 043/47 14 92.

Schulheim Elgg

Auf Beginn des Schuljahres 1991/92 (19.8.1991) oder nach Vereinbarung ist an der Mittel- und Oberstufe unserer internen Sonderschule (Typus D) je eine Lehrstelle neu zu besetzen.

Wir suchen daher für eine Klasse von 7–8 Primar- bzw. Real-/Oberschülern je eine(n)

Lehrer(in)

In unserem Schulheim werden erziehungsschwierige Schüler und Jugendliche von einem gut zusammenarbeitenden Team von Sozialpädagogen, Sonderschullehrern und Therapeuten betreut. Die intensive Zusammenarbeit mit den Familien unserer Schüler ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Erziehungs- und Therapiekonzeptes. Unser neuer Kollege/unsere neue Kollegin sollte über eine entsprechende Zusatzausbildung (HPS) und wenn möglich praktische Erfahrung mit schwierigen Schülern verfügen.

Weitere Auskünfte erteilt gerne Herr Werner Scherler, Hausvorstand, Telefon 052/48 2245 (Schule) oder 052/48 3447 (privat).

Bewerbungen sind an den Heimleiter, Herrn Hermann Binelli, Schulheim Elgg, 8353 Elgg, zu richten.

Kreisschule Gilgenberg

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1991/92 eine(n)

Sekundarlehrer(in)

der (die) in **Meltingen** den in Pension gehenden Stelleninhaber ersetzen wird.

Anfragen und Bewerbungen sind zu richten an: Gertraud Wiggle, Ackerboden 250, 4204 Himmelried (Telefon 061/7411660).

*In Ehrfurcht empfangen,
in Liebe erziehen,
in Freiheit entlassen.
Rudolf Steiner*

Bildungsstätte Schlössli, Ins

Rudolf Steiner-Schule, Internat, Externat, kleine Klassen, biol. dynamischer Hof, 10 Häuser im seeländischen Ankerdorf Ins, zwischen den drei Juraseen, seit 1953.

Wir suchen ab sofort oder später

- **Klassenlehrerin für die 1. Klasse**
- **Erzieher/in**
- **Praktikantin**

Wir erwarten engagierte Mitarbeit.

Wir bieten eine lebendige Schulgemeinschaft auf anthroposophischer Grundlage.

Auskunft: Ueli Seiler, Heimleiter, Schlössli, 3232 Ins, Telefon 032/83 31 29 oder 83 10 50



Zentrum für körperbehinderte Kinder, Baden-Dättwil

Auf Beginn des Schuljahres 1991/92 (12. August) suchen wir

1 Lehrerin oder 1 Lehrer an die Oberstufe

Wir stellen uns eine Persönlichkeit vor, die eine besondere Herausforderung sucht. Der Unterricht in unseren Kleinklassen mit normal bildungsfähigen und lernbehinderten körperbehinderten Kindern und die Zusammenarbeit mit Therapeuten und Betreuern sind lohnende Aufgaben. Das HPS-Diplom oder Interesse, dieses zu erwerben, sollten Sie mitbringen.

Das Pensem beträgt zwischen 26 bis 30 Lektionen. Sind Sie interessiert? Herr G. Erne, Geschäftsführer Leiter, gibt gerne weitere Auskünfte. Sie erreichen ihn unter Tel.-Nr. 056/834804 oder 064/240565.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie an die **Aargauische Stiftung für cerebral Gelähmte, Herrn G. Erne, Gyrixweg 20, 5000 Aarau.**



Schulheim für körperbehinderte Kinder, Aarau

Eine **Mittelstufen-Kleinklasse** von normal bildungsfähigen und lernbehinderten körperbehinderten Kindern ist gespannt auf die/den neue(n)

Lehrerin oder Lehrer

Sind Sie bereit, die Herausforderung anzunehmen und mit persönlicher Initiative, Phantasie und Einsatz einzusteigen? Das HPS-Diplom oder Interesse, dieses zu erwerben, sollten sie mitbringen. Stellenantrag ist am 12. August 1991.

Herr A. Kaser, Betriebsleiter, gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte. Sie erreichen ihn unter Telefonnummer 064/240565.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie an die **Aargauische Stiftung für cerebral Gelähmte, Herrn G. Erne, Gyrixweg 20, 5000 Aarau.**

Eisenmangel - ein weitverbreitetes Phänomen

Eisenmangel trifft vor allem die heranwachsende Generation, vom Kleinkind bis zum Jugendlichen, denn der Körper braucht mehr Eisen zum Aufbau als der Erwachsene.

Die Folgen von Eisenmangel:

- verminderte körperliche und geistige Leistungskraft
- allgemeine Lustlosigkeit und Müdigkeit
- Konzentrationsmangel
- verminderte Widerstandskraft bei grippalen Infekten und Erkältungskrankheiten



Eisen lässt sich dem Körper zwar mit der Nahrung wieder zuführen, aber da die Nahrung weitgehend "denaturiert", d.h. durch das Lagern und Zubereiten arm an wichtigen Vitalstoffen und Eisen ist, lässt sich die Eisenzufuhr effizient steigern durch den bewährten:

FLORADIX® Hefe-Gemüse-Kräuter-Saft



Dieses wohlgeschmeckende Nahrungsergänzungsmittel ist hergestellt aus wertvollen Extrakten aus Kräutern, Beeren und Gemüsepflanzen mit allen natürlich vorhandenen Wirkstoffen sowie Fruchtsäfte, Honig, Trauben- und Fruchtzucker. Dieses natürliche Produkt, frei von Konservierungsmitteln und ohne Alkohol ist geeignet für die ganze Familie. Erhältlich in Reformhäusern, Drogerien und Apotheken.

Import und Vertrieb:
Dr. Dünner AG, Kirchberg



Primarschule Wagen / Jona SG

Damit unser kleines Team wieder komplett ist, suchen wir auf den Schulbeginn 91/92 (12. August)

Primarlehrer

für die Mittelstufe (ab 4. Klasse)

Wenn Sie gerne in einer Dorfschule mit schöner ländlicher Umgebung arbeiten möchten, richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Schulpräsidenten, F. Helbling, Wendelstrasse 10, 8646 Wagen, Tel. 055/283994.

Primarschule Dielsdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1991/92 wird in unserem Dorf

1 Lehrstelle an der Mittelstufe (4. Klasse)

frei. Suchen Sie eine Herausforderung? Initiative Lehrkräfte, welche gerne in einer wachsenden Landgemeinde an verkehrsgünstiger Lage (S-Bahn-Anschluss) arbeiten würden, richten ihre Bewerbung an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn D. Häni, Sägestrasse 17, 8157 Dielsdorf. Er steht Ihnen gerne für erste Auskünfte zur Verfügung, Tel. 01/8533224.

Die Primarschulpflege



Stiftung Zürcher Sprachheilschule, Unterägeri

Auf Beginn des Schuljahres 1991/92 suchen wir für unsere 5./6. Klasse (max. 10 Schüler)

1 Lehrer/in

Heilpädagogisches Diplom erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Auskunft erteilt gerne Marie-Louise Weber, Schulleiterin, Telefon 042/72 10 64.

Primarschulgemeinde Bichelsee

Auf Beginn des Schuljahres 1991/92 (12. August) suchen wir eine

Lehrkraft für die Unterstufe

Lieben Sie die Vorteile einer überschaubaren Landgemeinde im Hinterthurgau?
Dann richten Sie bitte Ihre Bewerbung an den Schulpräsidenten P. Widmer, Unterdorf 3, 8363 Bichelsee, Telefon 073/43 12 92.

Gemeinde Menzingen ZG

Auf Beginn des Schuljahres 1991/92 (19. August 1991) suchen wir eine(n)

Sekundarlehrer/in (phil. I) im Vollpensum

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen bitte bis spätestens 20. Juni 1991 zu richten an Urs Zahner, Schulpräsident, Neumattstrasse 6, 6313 Menzingen, Tel. G 042/52 14 34, P 042/52 26 65.

Luftseilbahn

Kräbel – Rigi – Scheidegg

- Ein Ausflug mit der Bahn lohnt sich immer
- Halbtags- und Generalabonnement zum ½ Preis

Tel. 041/84 18 38



6410 Rigi-Scheidegg

Ferienhaus Rigi-Hüsli -Scheidegg, 6410 Goldau



erreichen Sie mit der Luftseilbahn Kräbel-Rigi-Scheidegg. Ideal für Klassenlager oder Vereine. 27 Plätze. Spezialpreise auf der Luftseilbahn. Prospekte verlangen.

Auskunft: Fam. Baggenstos, Telefon 041/84 19 82

Lambada in der Schule

Eine Produktion mit dem ORFF-INSTRUMENTARIUM
für die Mittel- und Oberstufe.

Von Fritz Reber, Ormalingen BL

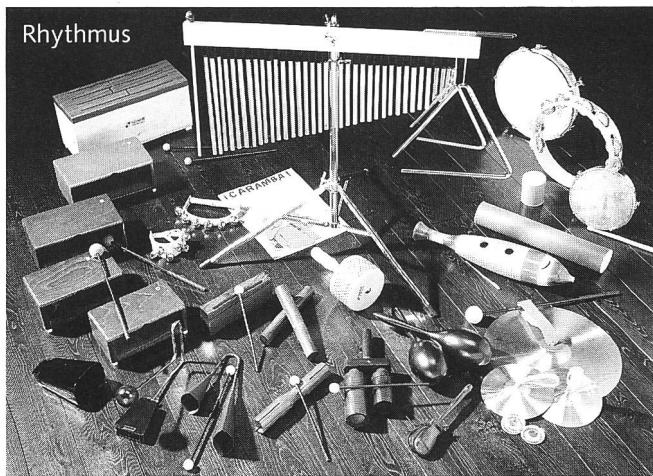
In fast jedem Schulhaus steht heute ein Orffsches Instrumentarium. Leider wird darauf oft nur am Ende der Pause, bevor der Lehrer kommt, gespielt. Im folgenden Beitrag soll gezeigt werden, wie mit diesem Instrumentarium ohne grossen Aufwand (und vor allem ohne Vorkenntnisse des Lehrers) mit der Klasse eine Orchesterproduktion einstudiert werden kann. In Ormalingen arbeite ich mit dieser Methode ab dem 3. Schuljahr der Primarschule.

Vorbereitung des Lehrers

Gehen wir davon aus, dass der Lehrer noch nie mit diesem Instrumentarium gearbeitet hat. Zuerst geht man an einem freien Nachmittag ins Musikzimmer und klopft mal alle Instrumente an. Bald schon merkt man, dass die kleinen, harten Schlägel für die kleinen Glockenspiele bestimmt sind. Die Bassstäbe, Xylophone und Metallophone müssen mit weichen Schlägeln angeschlagen werden, und dass die Pauken mit weichen Trommelschlägeln zum Klingen gebracht werden, weiß jeder Lehrer.

Die Instrumente werden nach ihren Aufgaben im Orchesterklang in drei Gruppen eingeteilt:

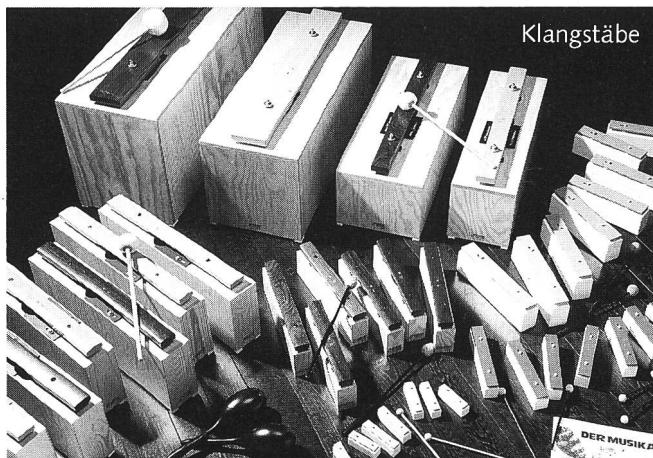
a) die Rhythmus-Instrumente:



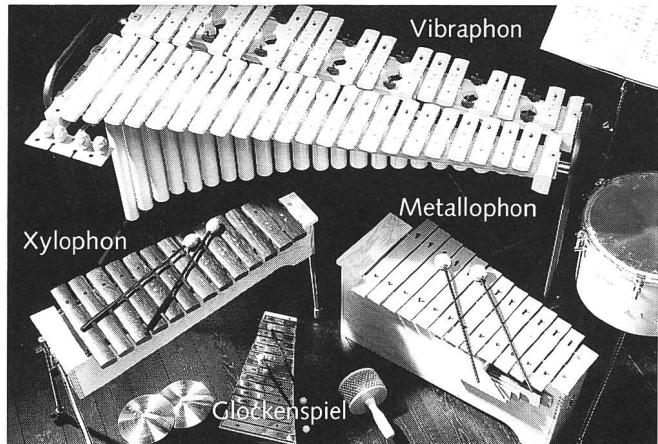
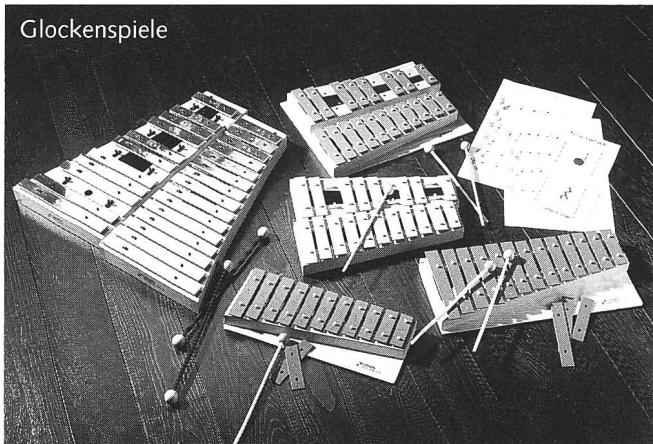
Für den LAMBADA-Rhythmus werden vor allem die Rumba-Kugeln und die «Gurke» einfahren.

b) die Klangstäbe und Metallophone (kleine Metallophone nennt man «Glockenspiele»):

Diese Instrumente klingen lange nach, sie werden zur Begleitung gebraucht. Auf ihnen werden oft Akkorde, Dreiklänge gespielt (z.B. 3 Kinder am Instrument, jedes Kind spielt nur einen Ton im Dreiklang).



c) die Xylophone (das sind die mit den Holzklangstäben) die Glockenspiele (das sind die kleinen Metallophone):

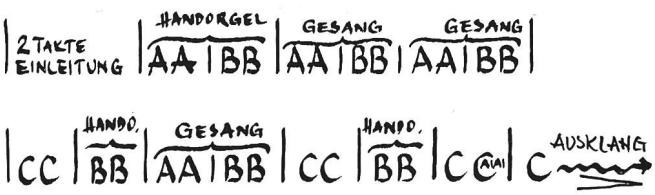


Diese Instrumente klingen nur kurz nach. Man kann sie als Melodie-Instrumente einsetzen. Sie sind scheinbar am schwierigsten zu spielen; aber man kann auch hier wieder feststellen, dass sogenannt «unmusikalische» Kinder auf allen Orff-Instrumenten zu ungeahnten Leistungen fähig sind!

Arbeit in der Klasse

Von zu Hause bringen Schüler TB-Cassetten mit dem Stück «LAMBADA» in die Schule (oder Cassette Reber). Erstes Anhören. Mitsummen. Mitklatschen.

Heraushören, dass gewisse Teile sich immer wiederholen. Wann kommt das Thema? Wie oft? Wann kommen Zwischenteile? Wie viele? Nachdem das Stück etwa 5 Mal gehört wurde, ist die *Form* dieses Hits allen klar:



Im Handel sind zwei verschiedene Versionen erhältlich, die aber in der Form genau gleich sind:

- Handorgel/Gesang/Orchester
 - Handorgel/Saxophon (anstelle Gesang/Orchester)
- Auch die Tonart ist in beiden Fällen gleich (d-Moll).

Nachdem wir die Form erarbeitet haben und nun wissen, dass das ganze Stück bloss aus 3mal ca. 3 Takten besteht, können wir uns hinter den *Rhythmus* machen.

Aufgabe: Jedesmal, wenn Teil «A» ertönt, klatschen wir Rhythmus dazu.

Jedesmal, wenn Teil «B» ertönt, klopfen wir Rhythmus dazu.

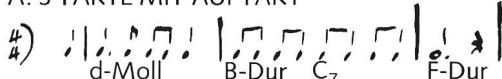
Jedesmal, wenn Teil «C» ertönt, stampfen wir Rhythmus dazu.

Oder: Rhythmus-Instrumente verteilen. Eine Gruppe spielt nur dann, wenn «A» ertönt, eine nur bei «B», die letzte spielt nur immer bei «C».

Oder: Wer erfindet zu jedem der drei Teile eine Show-Einlage auf dem Parkett? Der Rhythmus kann auch tanzend erfasst werden.

(Für den Lehrer ist hier der Rhythmus notiert:)

A: 3 TAKTE MIT AUFTAKT



B: 4 TAKTE



C: 2 TAKTE



Form und *Rhythmus* sind nun erfasst – jetzt kommt die *Melodiestimme* (Xylophon/Glockenspiel)

Aufgabe: Wer singt/summt Teil «A» vor? (Zuerst vielleicht mit TB.) Wer übernimmt Teil «B» usw.?

Oder: 3 Schüler. Jeder pfeift einen der 3 Teile. Wer weiß, wie oft er dran kommt im Stück, und wann? (Eventuell mit TB.)

Jeder Schüler kriegt Arbeitsblatt S 1. Darauf ist Teil «A», unten Teil «C» notiert.

Aufgabe: Versuche, beim Hören des Lambadas mit dem Finger den Punkten zu folgen. Die richtige Reihenfolge ist mit Hilfslinien angegeben. Kannst du schon im richtigen Rhythmus mitklopfen?

(Hilfsmittel: S 1 auf Hellraumprojektor.)

Aufgabe: Praktische Arbeit. Versuche den Teil «A» auf dem Xylophon oder auf dem Glockenspiel zu spielen.

Teil «C» und Teil «B» (Arbeitsblatt **S 2**) werden analog erarbeitet.

Die Melodie-Stimme kann auch von einem Kind auf einem «privaten» Instrument wie Handorgel, Flöte, Geige, Klarinette gespielt werden.

Hier wären die entsprechenden Noten dazu:

LAMBADA

Original-Tonart
d-Moll → Orff-Instr.
→ Handorgel

→ Handorgel

A

d-Moll B-Dur C₇ F-Dur

B

g-Moll g-Moll C-Dur d-Moll

C

d-Moll F-Dur

Für Melodie-Instrumente in b sieht das Notenbild wie folgt aus:

LAMBADA

→ B-Klarinette
(e-Moll) (Sax./Tromp.)

LAMBADA

→ Es-Saxophon

Während die Melodiestimmen noch am Proben sind, kann schon mit dem Einstudieren der Begleitstimmen begonnen werden (Metallophone/Klangstäbe).

Für den Lehrer sind hier die Noten gesetzt: (siehe S3 und S5)

Zu beachten ist, dass diese Stimmen nicht den raschen Lambada-Rhythmus, sondern langsame halbe Noten schlagen.

Aufgabe: Je 3 Schüler gehen an ein Instrument. Sie spielen lauter Dreiklänge. Die Arbeitsblätter **S 3**, **S 4**, **S 5** geben Auskunft, welche langsamten Töne geschlagen werden müssen. (Diese Begleitung kann von den Schülern «ab Blatt» gespielt werden.)

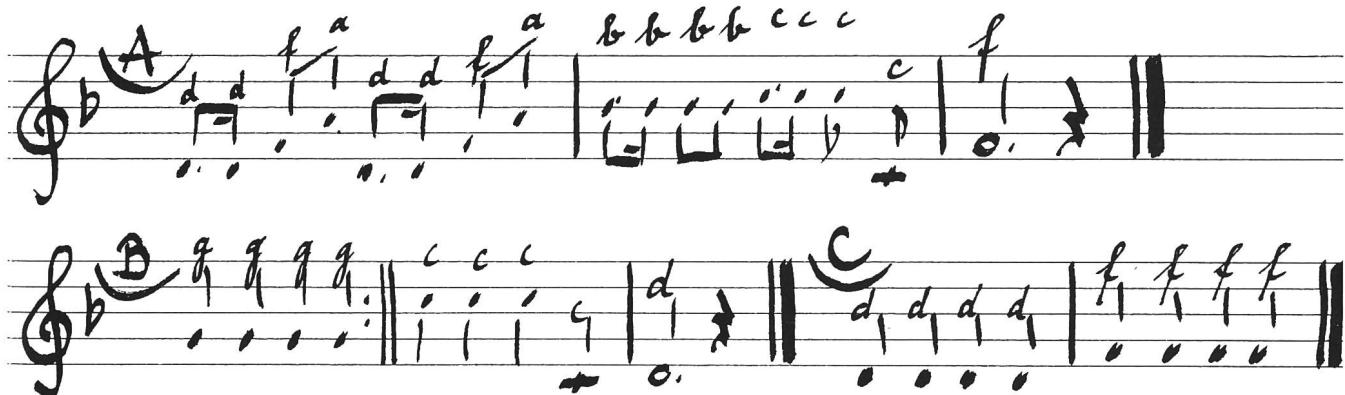
Lehrer Achtung: Melodiestimme beginnt mit einem Auf-takt, Begleitstimmen kommen erst beim zweiten Melodieton!

Zum Schluss können die tiefen Bass-Töne (wo überhaupt vorhanden) dazugehängt werden. Sie sind im Arbeitsblatt **S 6** notiert. Unter Bass-Stäben versteht man Klangstäbe von ca. 30 cm Länge. Die hier notierte Basslinie kann aber auch auf kleineren Instrumenten gespielt werden.

Für Lehrer ist hier die Basslinieführung notiert:

LAMBADA-BÄSSE

→ Orff-Bassstäbe

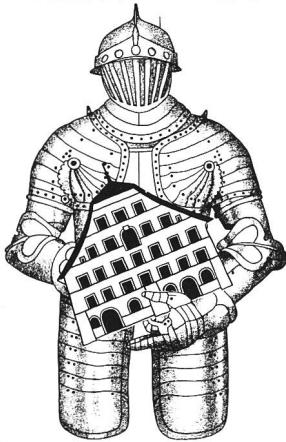


Im Waadtländer Jura

Ohne Lärm, ohne Umweltzerstörung, im gemütlichen Takt der Pferdehufe. Rundreisen von 1 bis 6 Tagen für Familien, Gruppen und Schulen. Anleitung vor der Abreise.

Für unverbindliche Auskunft und Prospekt schreiben Sie bitte an:
RCN SA, Les Roulettes du Bonheur, 1312 Eclépens,
Tel. 021/8667750

Museum Altes Zeughaus Solothurn



Ein wehrhistorisches Museum
Öffnungszeiten:
März-Okttober:
Dienstag-Sonntag
10.00-12.00, 14.00-17.00
November-Februar:
Dienstag-Freitag 14.00-17.00
Samstag/Sonntag
10.00-12.00, 14.00-17.00
Montag geschlossen, Eintritt frei
Führungen nach Vereinbarung
Anmeldung beim Verkehrsverein
Solothurn und Umgebung,
Kronenplatz, 4500 Solothurn,
Tel. 065/22 1924, oder Museum
Altes Zeughaus, Zeughausplatz 1,
4500 Solothurn,
Tel. 065/23 3528

Spezialhaus für Schulmusik

Musik- und Pianohaus Schönenberger

Gerberstrasse 5, 4410 Liestal,
Telefon 061/9213644
Güterstrasse 8, 4402 Frenkendorf,
Telefon 061/9013696

Neu: Piano- und Orgelhalle



**Die grösste Auswahl an
Orff-Instrumenten**

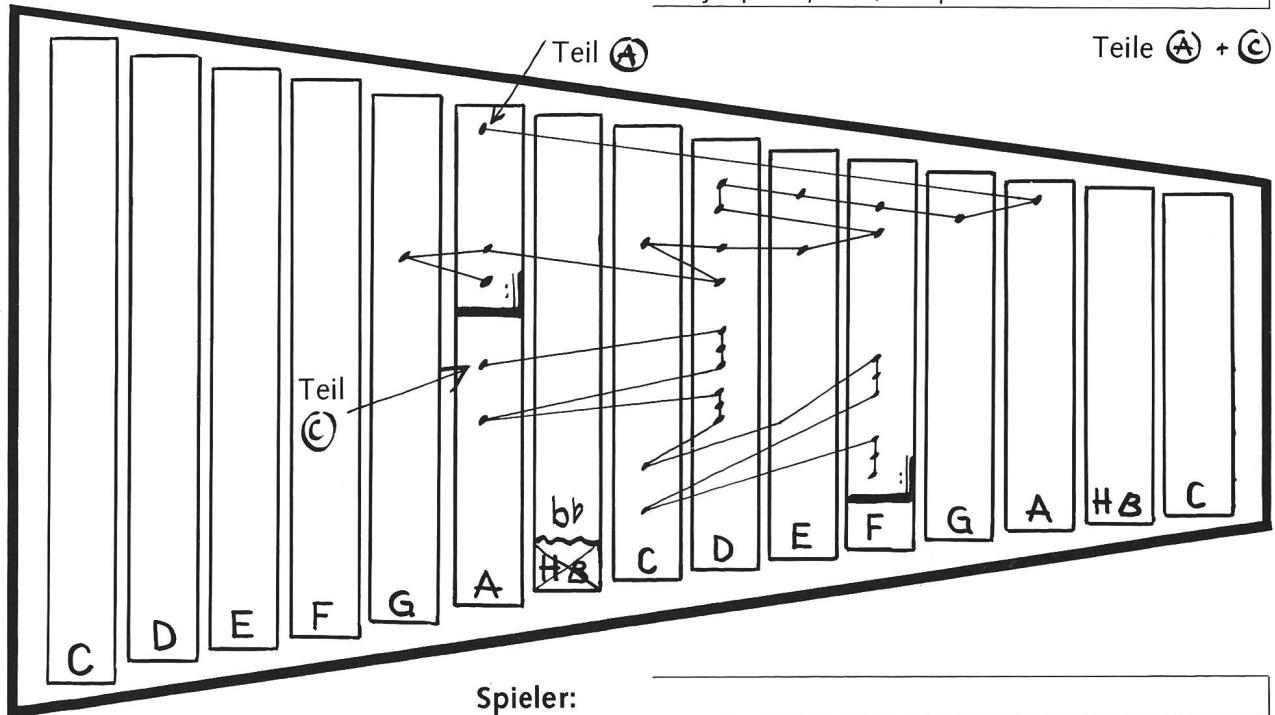


Kirchenorgel-Zentrum Schweiz

S1

Musikstück: «Lambada»

Instrument: Xylophon/Glockenspiel (Melodie)



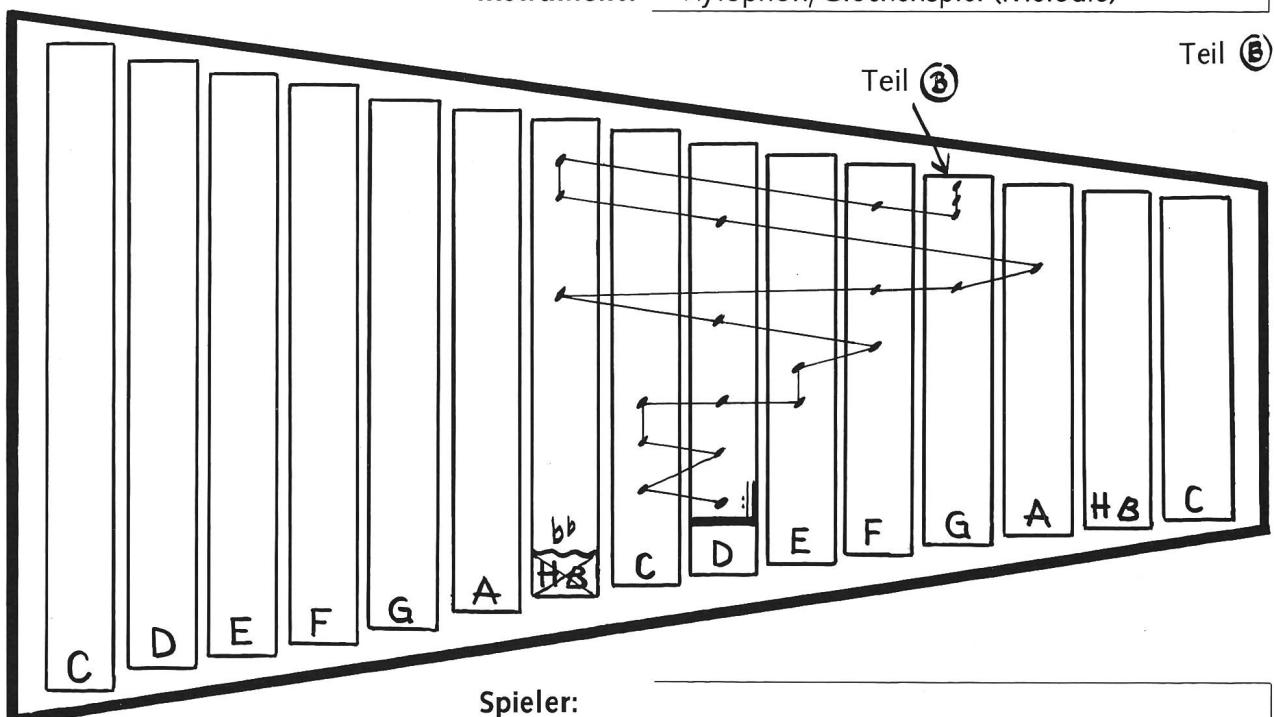
Spieler:

© by neue schulpraxis

S2

Musikstück: «Lambada»

Instrument: Xylophon/Glockenspiel (Melodie)



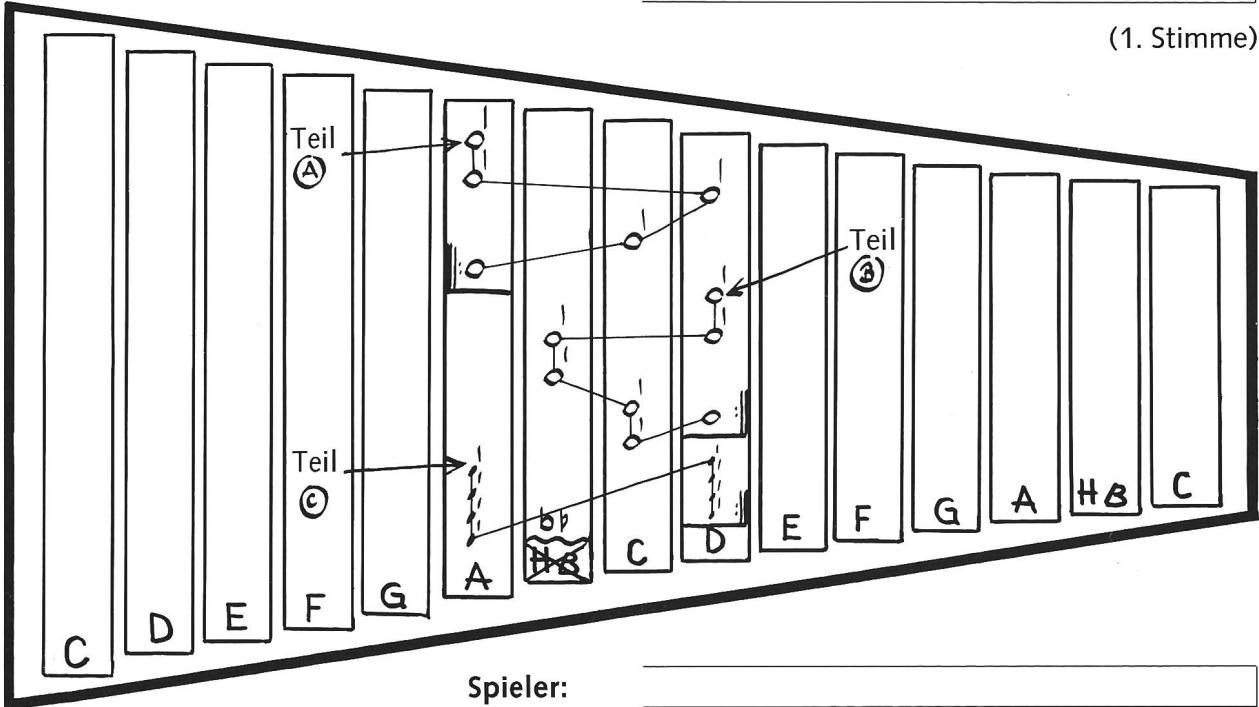
Spieler:

S3

Musikstück: «Lambada»

Instrument: Metallophon/Klangstäbe

(1. Stimme)



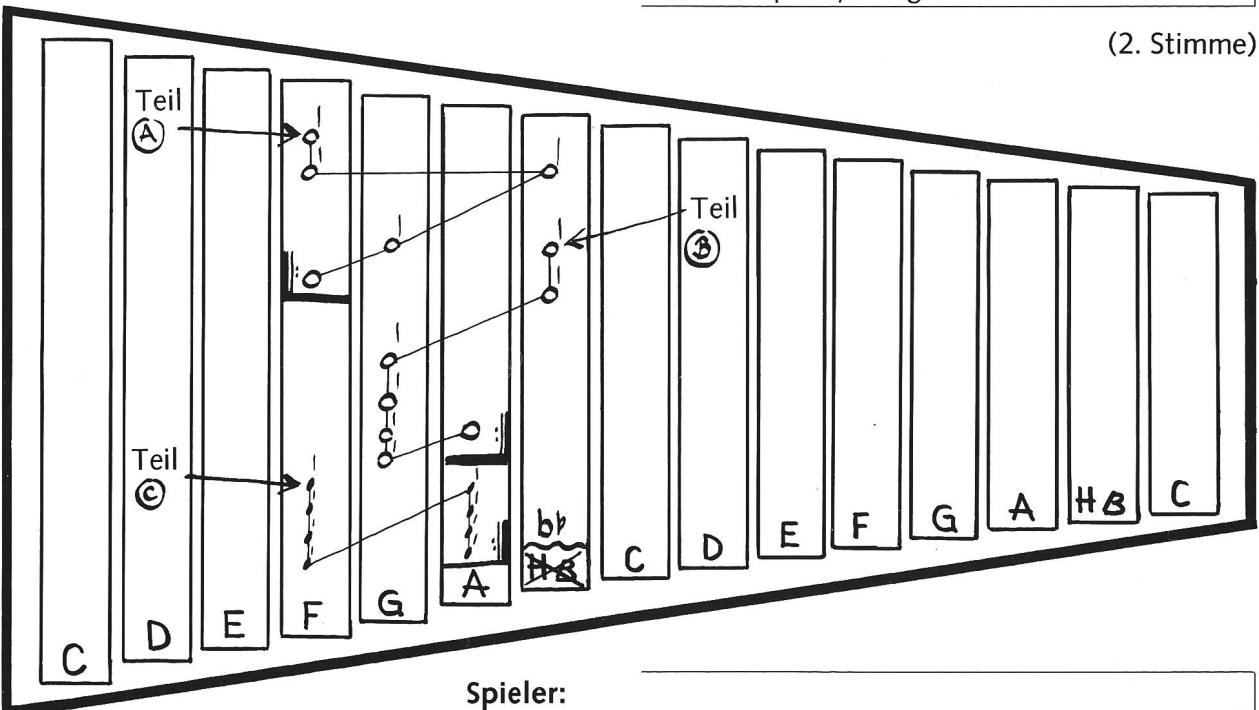
Spieler: _____

S4

Musikstück: «Lambada»

Instrument: Metallophon/Klangstäbe

(2. Stimme)



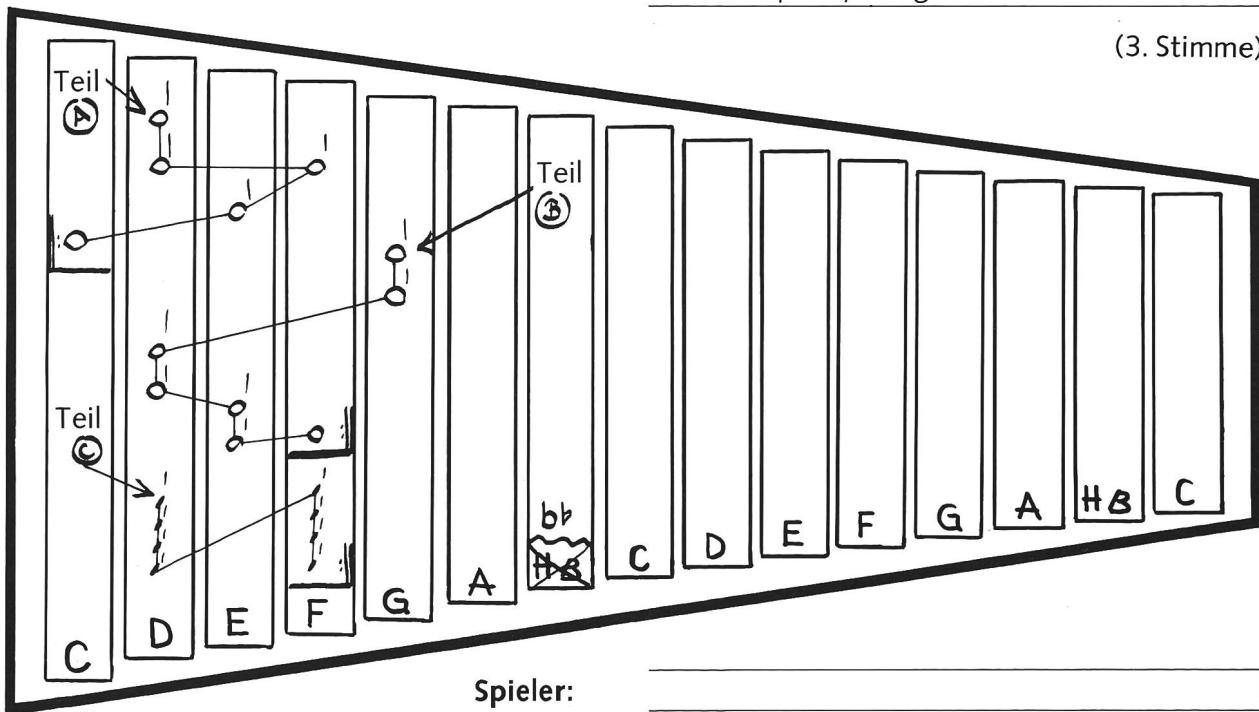
Spieler: _____

S5

Musikstück: «Lambada»

Instrument: Metallophon/Klangstäbe

(3. Stimme)



Spieler:

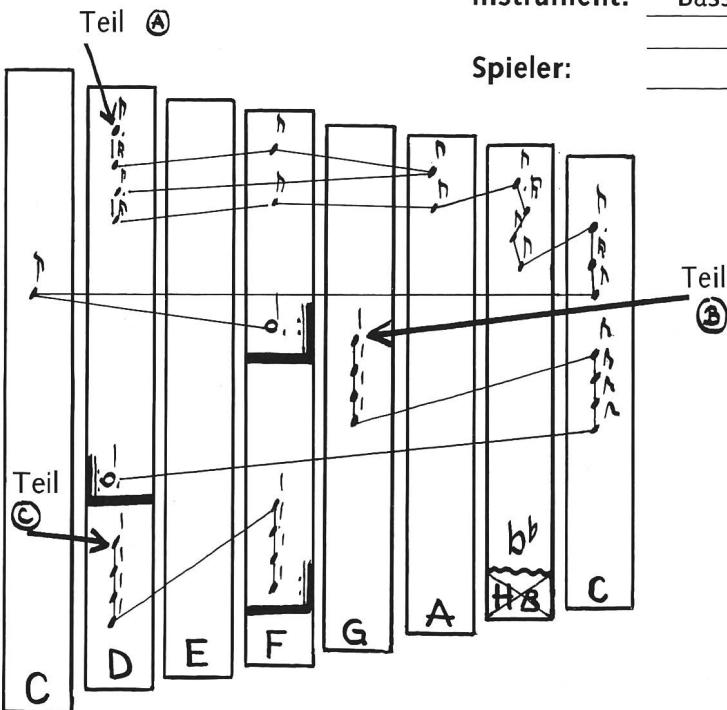
© by neue schulpraxis

S6

Musikstück: «Lambada»

Instrument: Bass-Stäbe

Spieler:



Zu den Arbeitsblättern S 1 bis S 6
ist eine **TB-Cassette** erhältlich.

Bezugsadresse: Fritz Reber,
Ob. Egggrain 9, 4466 Ormalingen BL

Bitte der Bestellung Fr. 20.– beilegen.
Quittung folgt mit Sendung.



Wer gerne im Freien ist und gern Kontakt mit Menschen hat...

Grenzwachtbeamter/in

Ein Beruf nicht wie jeder andere

Grenzwachtbeamte und Grenzwachtbeamten sind immer auf den Beinen: sie kontrollieren die einreisenden Personen und Fahrzeuge an den Grenzübergängen und überwachen die 1850 km lange Landesgrenze. Sie stehen rund um die Uhr im Einsatz, unter der Woche wie in Feiertagen.

Diese Arbeit bringt viel Abwechslung mit sich. An den Grenzübergängen lernen die Beamten und Beamten täglich neue Menschen kennen, haben viele Erlebnisse, angehende und auch andere.

Dem Stress des Ferienreisendenverkehrs steht die Einsamkeit eines nächtlichen Einsatzes im Gelände gegenüber.

Aufgaben

Die Grenzwachtbeamten und -beamten sind in zwei Hauptaufgabenbereichen tätig. Man unterscheidet die zolldienstlichen und die polizeilichen Aufgaben.

Durch die Überwachung des Zwischengebietes wird der professionelle Waren-Schmuggel, beispielsweise von Fleisch und Alkohol, verhindert. An den Straßenübergängen werden die von den Reisen mitgebrachten Waren verzollt. Durch gezielte Stichproben machen die Beamten und Beamten jeden Schmuggelversuch zum Risiko. Das Verzollen der Privatwaren ist interessant und anspruchsvoll, denn immer wieder gibt es Neues zu lernen und neue Probleme zu lösen. Nicht zuletzt aus diesem Grunde dauert die Ausbildung auch recht lang. Nach der einjährigen Grundausbildung folgen weitere Kurse, bis zum Abschluss mit dem Fortbildungskurs im fünften Dienstjahr.

Bei den polizeilichen Aufgaben stehen die Bekämpfung des internationalen Banditentums und des Betäubungsmittelschmuggels an erster Stelle. Im Blickpunkt des öffentlichen Interesses steht zurzeit aber die Bekämpfung der illegalen Grenzübertritte durch Asyl- und Arbeitssuchende. Bei der letztgenannten Tätigkeit erhalten die Beamten und Beamten zwangsläufig viel Einblick in Menschenschicksale. Die Aufgabe, diese Menschen zur Abklärung der Einreisegründe den Behörden zuzuweisen, ist nicht immer leicht und erfordert einen gefestigten Charakter, Takt und Einfühlungsvermögen.

Große Ereignisse in der Welt haben fast immer auch Einfluss auf den Personenverkehr an unserer Grenze. Das Grenzwachtpersonal steht deshalb bei seiner Tätigkeit direkt am Puls der weiten Welt.



Dem Grenzwächterberuf haftet ein Hauch von Abenteuer, damit verknüpft aber auch von Gefahr an. Bei der Fahndung nach polizeilich Gesuchten besteht immer die Möglichkeit des Zusammentreffens mit Leuten, die nicht davor zurückshrecken, sich durch Gewaltanwendung der Festnahme zu entziehen. Die Beamten und Beamten leisten ihren Dienst im Gelände deshalb zu zweit oder in Gruppen. An den Grenzübergängen werden sie durch Alarmanlagen geschützt. Zudem steht ein umfassend ausgebautes Funknetz zur Verfügung, welches es erlaubt, selbst von abgelegenen Orten aus direkt Daten aus dem Computer-Fahndungssystem Riplon abzurufen.

Grosse Mobilität

Da angesichts des Bestandes des Grenzwachtkorps von um die 1850 Bediensteten die Grenze keineswegs lückenlos überwacht werden kann, ist es wichtig, dass die Beamten und Beamten in der Lage sind, überall und jederzeit im Grenzgebiet unerwartet aufzutreten. Zu diesem Zweck stehen ihnen Dienstfahrzeuge, Motorboote und Hubschrauber zur Verfügung. Es gibt Beamte, welche in Grenzabschnitten von bis zu 100 km Ausdehnung tätig sind.

Wer eignet sich für den Grenzwächterberuf?

Wer Grenzwachtbeamter oder Grenzwachtbeamte werden will, muss einen Schweizer Pass besitzen, mindestens 20-jährig sein und über eine abgeschlossene Berufslehre oder eine gleichwertige Ausbildung besitzen. Die männlichen Bewerber müssen zudem die Rekrutenschule bestanden haben und in der Armee eingeteilt sein.

Die Mindestgröße beträgt 164 cm für Männer und 160 cm für Frauen. Wer eine Brille trägt und mit dem besseren Auge 1,0 und mit dem schlechteren noch 0,5 sieht, ist ebenfalls willkommen.

Das wichtigste sind Freude an der Arbeit im Freien und Geschick im Umgang mit anderen Leuten. Manuelle Begabung ist weniger Voraussetzung, dafür aber Geduld, Ausdauer und Zuverlässigkeit. Ebenso muss die Bereitschaft vorhanden sein, in einer Grenzgegend zu leben, da man den Grenzwächterberuf ja nur an der Grenze ausüben kann.

Ist das ein Beruf für Frauen?

Zugegeben, Waffen, Funkgeräte und Feldstecher sind eher aussergewöhnliche Arbeitsgeräte für Frauen. Da aber in diesem Beruf unter anderem auch Eigenschaften wie Verhandlungsgeschick, Geduld und eine gesunde Portion Neugier gefragt sind, kann er auch Frauen viel Befriedigung bieten. Wegen den Anforderungen der Ausbildung und des Dienstes ist aber eine gute körperliche Leistungsfähigkeit vonnöten, die an der Ausnahmeprüfung im Rahmen eines Turntests unter Beweis zu stellen ist.

Die Frauen im Grenzwachtkorps sind in jeder Beziehung gleichberechtigt. Sie müssen genau die gleichen Dienste bei Nacht und schlechtem Wetter leisten wie die Männer, erhalten aber auch denselben Lohn und haben dieselben Karriereaussichten.

Grundausbildung

Die Grundausbildung dauert ein Jahr. Zuerst wird im Ausbildungszentrum in Liestal der Einführungskurs I von dreizehn Wochen Dauer absolviert, dann folgen sieben Monate Praktikum auf einem Grenzwachtposten.

Nach dem achtwöchigen Einführungskurs II, ebenfalls in Liestal, folgt der dreiwöchige Skikurs, an dessen Ende die Aspiranten und Aspirantinnen ins Beamtenverhältnis gewählt werden.

Die Frauen beginnen die Grundausbildung zwei Wochen vor den Männern und absolvieren den sogenannten Vorkurs, wo ihnen diejenigen militärischen Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt werden, die für die wei-

tere Ausbildung zur Grenzwachtbeamtin im Klassenverband mit den männlichen Kollegen nötig sind.

Aufstiegschancen

Grenzwachtbeamte und -beamtinnen können bis zum Offizier aufsteigen oder aber nach einigen Jahren Dienst in Uniform in einen zivilen Dienstzweig der Zollverwaltung überreten.

Informationen

Ins Grenzwachtkorps einzutreten, stellt einen bedeutenden Schritt im Leben dar. Als junger Erwachsener muss man noch einmal ausgiebig die Schulbank drücken und beruflich ganz von vorne anfangen. Dieser Schritt will wohlüberlegt sein. Wer interessiert ist, besucht deshalb am besten einen Grenzwachtposten und sieht sich alles selber aus der Nähe an.

Wenn Sie an der Grenze arbeiten, sind Sie meist im Freien



Als Grenzwachtbeamtin oder Grenzwachtbeamter haben Sie ein waches Auge für alles, was sich an der Landesgrenze bewegt: Sie kommen in Kontakt mit Reisenden von überall her, befragen sie nach zollpflichtigen Waren und überprüfen stichprobenweise Gepäck und Fahrzeuge. Sie unterbinden Schmuggel, verhindern illegale Grenzübertritte und arbeiten eng mit der Polizei und Behörden zusammen.

Das alles gelingt Ihnen, weil Sie Freude an einem abwechslungsreichen Beruf haben und dafür alle Voraussetzungen mitbringen: Erstens haben Sie eine Berufslehre oder eine gleichwertige Ausbildung hinter sich (und als Mann auch die RS). Zweitens haben Sie einen Schweizer Pass. Und drittens sind Sie nach einer einjährigen Grundausbildung in Theorie und Praxis (und bei vollem Lohn selbstverständlich) für Ihre Aufgaben bei der Grenzwache gerüstet: Sie kennen alle Einreise- und Zollbestimmungen und sind zudem körperlich fit und trainiert, um Ihren Beruf bei jedem Wetter auszuüben: Schliesslich ist die mehr als 1800 Kilometer lange Grenze nur an wenigen Stellen überdacht.

Ich bin zwischen 20 und 30 Jahre alt und will mehr über den Grenzwächterberuf wissen.

Name

SG 19

PLZ/Ort

Adresse

Telefon

G



Coupon bitte einsenden an: Eidgenössische Oberzolldirektion, 3003 Bern



Heizungsmonteur

Name:	Fatzer
Vorname:	Marcel
Alter:	19 Jahre
Lehrbeginn:	1. August 1989
Lehrabschluss:	31. Juli 1992
Wohnort:	St.Gallen
Hobbys:	Fussball, Musik

nsp: Wie bist Du auf den Beruf Heizungsmonteur gekommen?

Marcel: Bedingt durch meine Familie. Mein Vater besitzt ein Geschäft in St.Gallen; darum wollte ich diesen Beruf erlernen und später eine Zusatzlehre anhängen.

nsp: Hast Du zuerst eine Schnupperlehre gemacht?

Marcel: Ja, eine Woche lang auf diesem Beruf. Wobei kein anderer Beruf mehr in Frage kam.

nsp: Welche Voraussetzungen muss man mitbringen, damit man ein guter Heizungsmonteur werden kann?

Marcel: Gutes handwerkliches Geschick, mit dem Werkzeug umgehen können, Selbstständigkeit sowie Freude an technischen Sachen.

nsp: Erzähle einmal einen Tagesablauf.

Marcel: Arbeitsbeginn um 7 Uhr, Besprechung mit dem Monteur auf der Baustelle die Arbeit betreffend. Pause um 9 Uhr und nachher wieder arbeiten bis 12 Uhr. Am Nachmittag Start um 13 Uhr bis Arbeitschluss 17 Uhr.

nsp: Gehst Du gerne in die Schule?

Marcel: Ja, es ist eine Abwechslung zur Arbeit.

nsp: Was gefällt Dir in der Schule am besten? (Fächer usw.)

Marcel: Es ist sehr locker, die Lehrer sind gut. Die berufsbedingten Fächer gefallen mir.

nsp: Wenn Du in der Schule mit anderen Lehrlingen sprichst, was erzählst Du ihnen mit Stolz von Deinem Beruf?

Marcel: Dass ich wieder selbstständig einen Anschluss machen konnte anhand von den Plänen, ohne den Monteur zu fragen. Wo bei ich selber auch die Pläne verstehe.



nsp: Wie sieht die Ausbildung aus?

Marcel: Der grösste Teil besteht aus der Montage auf den Baustellen. Am Anfang besuchte ich in Flawil einwöchige Einführungskurse im Schleifen, Schweißen und Biegen.

nsp: Was gefällt Dir bis jetzt am besten an der Ausbildung?

Marcel: Die selbständige Arbeit.

nsp: Was gefällt Dir an dem Beruf am besten?

Marcel: Dass die Arbeit an der frischen Luft gemacht werden kann, und man sieht, was man gearbeitet hat.

nsp: Was beeindruckt Dich am meisten an dem Beruf?

Marcel: Dass die installierte Arbeit nachher auch funktioniert.

nsp: Welche Möglichkeiten bietet Dir Dein Beruf?

Marcel: Ich kann später noch einen weiteren Beruf anhängen z.B. Zeichner oder eine Sanitärlehre. Natürlich auch die Meisterprüfung oder das Tech wäre eine Möglichkeit.

nsp: Was sollte Dein direkter Vorgesetzter mitbringen?

Marcel: Eine gewisse Toleranz in der Schule und beim Hobby; sowie eine solide Ausbildung.

nsp: Wie fühlst Du Dich als Lehrling in der Firma Hälgi, wenn Du bei einem Neubau oder Umbau mitarbeiten kannst?

Marcel: Es ist wie wenn man eine kleine Ehe eingeht auf einer so grossen Baustelle. In der Firma fühle ich mich meistens sehr sehr wohl; dazwischen einmal etwas weniger.

nsp: Hast Du auch schon Enttäuschungen erlebt, die Dir zu schaffen machten?

Marcel: Wenn etwas nicht in Ordnung war und ich es abändern musste.

nsp: Wie siehst Du Deine Arbeit als gelarter Heizungsmonteur in der Zukunft?

Marcel: Wird sicher besser, weil der handwerkliche Beruf Zukunft hat, obwohl immer mehr ins Büro wechseln. Ich selber möchte nach der Lehre gerne das Tech besuchen.

nsp: Kann man sich als Heizungsmonteur auf bestimmte Arbeiten spezialisieren?

Marcel: Es gibt sicher gewisse Monteure, die sich spezialisieren für bestimmte Arbeiten, die Sie sehr gut beherrschen, wie z.B. Bodenheizungen.

nsp: Welche würdest Du bevorzugen?

Marcel: Keine spezielle Arbeit, denn mir gefällt die Abwechslung.

Vielen Dank für das Gespräch

(hälg)

S'isch toll bim Hälg

Der Grundstein für eine sichere Zukunft:

Die Lehre bei Hälg

Seit rund 70 Jahren bilden wir Lehrlinge zu erfolgreichen Berufsleuten aus.

Lehrbeginn jeweils im August für:

Heizungszeichner/in

Lüftungszeichner/in

Heizungsmonteur

Bauspenglert/Lüftungsmonteur

Schaltanlagenmonteur

Kaufmännische Angestellte/r

X Für 1991 besetzt



Interessiert?

Weitere Unterlagen und Auskünfte sowie

Absprache einer Schnupperlehre durch

Herrn A. Zanettin **071-26 35 35**



Hälg & Co. AG

Heizung, Feuerung, Klima, Kälte
Lukasstrasse 30, 9009 St. Gallen
Telefon 071-26 35 35

St.Gallen-Zürich-Fribourg-Chur-Luzern-Genève

Neuerscheinung

Nest-Beschmutzer

«Nestbeschmutzer!» besteht aus folgenden fünf Teilen:

- Nationalhymnen: Warum gibt es sie? Was sollen sie? Was bedeuten sie für ein Land? Was für Gefahren liegen in ihnen versteckt?
- Gruppenrivalitäten und -reibereien im Alltag unter der Lupe: Was passiert da eigentlich? Warum sieht man sich und die andern oft wie in einem Zerrspiegel?
- Auf der Suche nach Gesetzmässigkeiten: Was für Mechanismen laufen ab, wenn Gruppen sich begegnen und bewerten?
- «Weiss» und «Schwarz» müssen gleichmässiger auf die eigene Gruppe (bzw. auf sich selbst) und auf «die andern» verteilt werden; das Zurücknehmen von Projektionen ernüchtert, bereicht aber auch und vervollständigt unser Bild von uns selbst.
- Als Zusammenfassung: Das Stück «Andorra» von Max Frisch zeigt exemplarisch, wie zerstörerisch sich ein nicht gerechtfertigtes Gruppen-Selbstbild auswirken kann.

Wer soll dieses Buch lesen?

- Wer sich mit dem Singen der Landeshymne schwertut.
- Wer sich darüber wundert, weshalb es so viel Böses in unserer Welt gibt, obwohl die Kirchen den Teufel abgeschafft haben.
- Wer sein Land gleichzeitig liebt und hasst.
- Wer wissen möchte, wie Sündenböcke entstehen.
- Wer darunter leidet, ein Sündenbock zu sein.
- Wer ein gebrochenes Verhältnis zur Schweizergeschichte hat.
- Wer wissen möchte, warum Menschen in der Gruppe den Verstand verlieren können.
- Wer seinen Schatten besser kennenlernen möchte.
- Wer sich für Gemeinsamkeiten von Andorra und der Schweiz interessiert.
- Wer sich fragt, weshalb sich so viele Menschen und Gruppen falsch einschätzen.
- Wer einfach mehr darüber wissen möchte, wie Gruppen und Gesellschaften funktionieren.

Das neue Arbeitsbuch von Jacques Vontobel möchte mittels Texten, Übungen und Gesprächsanlässen, die sich vor allem auch an junge Menschen richten, eine lebendige Auseinandersetzung mit dem Thema «Eigen- und Fremdgruppen» auslösen.



Pestalozianum Zürich

Spurensicherung im Jubiläumsjahr

Nicht zufällig stellt sich das Buch im Jubiläumsjahr 1991 der aktuellen Frage: Wie kritisch darf und soll man diesem Land entgegentreten, das da gefeiert wird? Besinnung auf das eigene Land – was kann und soll das heißen? Zwischen phrasendrescherischer Bewehräucherung und «zersetzender Kritik» gibt es viele mögliche Haltungen. Welche ist gerechtfertigt?

Jacques Vontobel: Nestbeschmutzer! Wir und die andern – eine «Schmutzanalyse» in 5 Akten. 120 S., reich illustriert, Fr. 29.50 (dazu Tonkassette mit den Melodien von 31 Landeshymnen und 5 «alternativen» Schweizer Hymnen, Fr. 9.05 inkl. Wust)

Bezug: Pestalozianum Zürich, Verlag, Beckenhofstrasse 35, 8035 Zürich, Tel. 01/3620428, Fax 01/3625405

Offene Stellen

Kanton/Ort	Lehrerart	Stufe	Pensum	Stellenantritt	Bewerbungsanschrift
Aargau Bözen	Primarlehrer	1. Klasse	20 Lektionen	12.8.91	Schulpflege 5254 Bözen 064/661603
Aargau Hilfikon	Primarlehrer/in	1.-3. Klasse	Vikariat	12.8.91	Schulpflege Hilfikon Frau E. Michel, 5613 Hilfikon
Aargau Meisterschwanden am Hallwilersee	Kleinklassen- lehrer/in Realschul- lehrer/in	Mittelstufe (Vikariat) 1. Klasse		12.8.91 12.8.91	Schulpflege Meisterschwanden zu Hd. Frau E. Fischer-Pfiffner 5616 Meisterschwanden 057/271790
Aargau Oeschgen	Primarschule	4. + 5. Klasse	Vollpensum	12.8.91	Schulpflege 5263 Oeschgen 064/612659
Aargau Rohr	Primarlehrer/in	Mittelstufe		12.8.91	Schulpflege, 5032 Rohr Präsident 064/2258 34 Rektorin 064/220095
Aargau Schupfart (Nähe Frick)	Hauptlehrer/in	4. + 5. Klasse	Vollamt (Stellenteilung möglich)	12.8.91	Schulpflege, Peter Leubin Eigasse 39, 4325 Schupfart 064/613476
Glarus Mühlehorn	Primarlehrer/in	Unterstufe		12.8.91	Schulrat Mühlehorn Präs. Gret Menzi Seegarten, 8874 Mühlehorn 058/321107 od. 058/341721
Glarus Nidfurn	Primarlehrer/in	1./2. Klasse	Vollpensum	12.8.91	Schulpräsident Joerg Honegger 8772 Nidfurn 058/813216
Nidwalden Wolfenschiessen	Primarlehrer/in Sekundarlehrer/in phil. 1	1./2. Klasse Sekundarschule	Vollpensum Vollpensum	19.8.91 19.8.91	Dr. H. Galliker, Schulpräsident 6386 Wolfenschiessen 041/652105
St.Gallen Kirchberg/ Bazenheid	Primarlehrer Primarlehrer Sonderklassenlehrer Primarlehrer	Unterstufe Unterstufe Einführungskl. Mittelstufe	Vollpensum ca. 40% 80–100% 5./6. Klasse	12.8.91 12.8.91 12.8.91 12.8.91	Schulsekretariat Postfach 9533 Kirchberg 073/312770
Thurgau Dussnang- Oberwangen	Primarlehrer/in	Unterstufe	Vollpensum	12.8.91	Schulpräsident Josef Kappeler, Hunzenberg 8371 Oberwangen 074/411468
Thurgau Ettenhausen	Primarlehrer/in	Mittelstufe	Vollpensum	12.8.91	K. Müller, Schulpräsident Rebbergstr. 23, 8356 Ettenhausen 052/613159
Thurgau Kesswil	Primarlehrerin/ Primarlehrer	1. + 2. Klasse		12.8.91	Primarschule Kesswil z.Hd. M. Steiner Schulpräsident, Bachtobelstr. 7 8593 Kesswil, 071/635303
Thurgau Üsslingen	Primarlehrer/in	5. + 6. Klasse evtl. 3. + 4. Klasse	Vollpensum	12.8.91	Heini Müller, Schulpräsident Schaffhauserstr. 30 8524 Üsslingen 054/571258
Zürich Dielsdorf	Primarlehrer/in	4.–6. Klasse Mittelstufe	Vollpensum	19.8.91	Primarschulpflege z.Hd. D. Häni Postfach 120, 8157 Dielsdorf
Zürich Russikon	Primarlehrer auch Doppelbesetzung	Mittelstufe	Vollpensum oder 2 Halbpensen	19.8.91	Hans Aeschlimann Ludetswil 7, 8322 Madetswil 01/9540636
Zürich Zollikerberg	Primarlehrer Turnen/Musik/ Zeichnen	Unterstufe	Halbtagesstelle	12.8.91	Tagesschule Trichti Trichtenhauserstr. 235 8125 Zollikerberg 01/3917944

unsere Instrumente berichten...

Sitz gerade, Sandra!

Die Schüler arbeiten mit dem Rechenbuch. Das Buch liegt offen auf der geraden Fläche des Schulpultes. Zahlen und Text schauen eher zur Decke als in Richtung des Schülers. Sandra muss sich zwangsläufig nach vorne neigen, um die Rechenaufgaben lesen zu können.

Dabei gibt es ein praktisches Gerät, das diesem Umstand Abhilfe schafft. Der Lese- ständer UNI BOY bringt das Buch in jede gewünschte Schräglage, und das Kind sitzt automatisch gerade. Dadurch werden Haltungsschäden vermieden. Der UNI BOY ist ein vielseitiges Hilfsmittel zum Lesen, Abschreiben und Musizieren. Er unterscheidet sich von allen Nachahmungen durch seine Rutschfestigkeit, den transparenten Blatt- halter und die sorgfältige Verarbeitung. Sandra wird nur noch selten ermahnt, den Leseständer zu benützen. Sie merkt es selber, wenn sie beim Abschreiben in gebück- ter Haltung schnell ermüdet.

In guten Fachgeschäften oder durch die Schweizer Vertretung: B. Zeugin, Schulmaterial, 4243 Dittin- gen/BE; siehe Inserat Seite 39.

Musik-Instrumentenkunde

Der Liestaler Musikpädagoge Edmund Schönenberger, Lehrer an der Berufsschule Zürich für Instrumentenkunde, Musikgeschichte und -literatur, bietet mit der Herausgabe des Buches «Musik-Instrumentenkunde» eine echte Bereicherung im Literaturangebot der Werke über Musikinstrumente.

Das Lehrwerk entstand als Grundlage für die Ausbildung der Musikinstrumentenverkäufer im Auftrage des Verbandes der Schweizer Musikinstrumentenhändler in Zusammenarbeit mit dem Biga.

In knappen, einfachen und sachlichen Beschreibungen werden die einzelnen Instrumente umfassend dargestellt. Der Autor legte Wert darauf, verständlich zu wirken. Allzu Fachspezifisches wurde weggelassen. Die wichtigsten geschichtlichen Entwicklungen der Instrumente, deren Bau und Spielweise sind aber fachlich kompetent dargelegt und dokumentiert. Mit der klaren Gliederung und der übersichtlichen Darstellung ist das Werk leicht zu handhaben. Sehr bereichernd sind die zu allen Instrumenten gut gewählten Abbildungen.

Besonders auffällig ist, dass neben den Saiten-, Blas- und Tasteninstrumenten auch die Vielzahl der Schlag- und Zungeninstrumente vollständig beschrieben und bildlich wiedergegeben werden.

Den elektronischen Instrumenten ist ein Einführungsteil gewidmet. Ausführlich soll darauf im zweiten Band, der im kommenden Herbst erscheint, eingegangen werden.

Als Rahmen wird in diesem vielschichtigen Werk ein Überblick über die musikalische Geschichte gegeben und werden die Grundlagen der Musiktheorie angeführt.

Das Buch richtet sich als Lehr- und Nachschlagewerk an Berufsmusiker und Musikliebhaber und ist für Bibliotheken eine echte Bereicherung. Als Handbuch ist es für Lehrerbibliotheken sehr empfehlenswert. Edmund Schönenberger: Musik-Instrumentenkunde, 432 Seiten, ca. 700 Abbildungen, gebunden, Fr. 145.-, erhältlich beim Verband Schweizer Musikinstrumentenhändler, Zeughausgasse 9, 6301 Zug.

hält er Kopier- und Schnittvorlagen wie auch ein Literatur-, Adress- und Medienverzeichnis.

Die Schülerbroschüre basiert auf einer Geschichte. Dem Schüler wird anhand eines fiktiven Kinobesuches die Energieproblematik nähergebracht. Zudem gewinnt er Einsicht in die Voraussetzungen und Möglichkeiten der Anwendung von Sonnenenergie.

Im weiteren bietet Infosolar je nach Bedarf ein- oder mehrtägige Seminare und Kurse, um konkrete Anleitungen für den Schulalltag zu vermitteln.

Infosolar, c/o Eidgenössische Forschungsanstalt, 8356 Tänikon, Tel. 052/623485

Schweizer Museumsführer

mit Einschluss des Fürstentums Liechtenstein, 5. Auflage

421 Seiten, 142 s/w Abb. Fr. 25.-
Multipack mit Museumskarte Fr. 38.-

Inhalt

Wer den Zeugen von Natur, Kunst und Geschichte nachgehen will, wird sich mit Gewinn in den Museen umsehen. Dabei ist ihm der offizielle, vom Verband der Museen der Schweiz herausgegebene Führer durch die schweizerischen und liechtensteinischen Museen unentbehrlich. Wie rasch sich die «Museumslandschaft» verändert, geht daraus hervor, dass die Neuauflage nicht weniger als 130 neue Museen berücksichtigt. Damit werden rund 700 Museen mit den aktuellen Daten vorgestellt: mit Standort, Telefonnummern, Öffnungszeiten, Namen von Leitern und Konservatoren, Beschreibung der Sammlungen, Geschichte usw.

Bibliographie

Martin R. Schärer

Dr. phil., Präsident des Verbandes der Museen der Schweiz, Vevey

Zielgruppen

Museumsbesucher, Museen, Sammler, Lehrer, Antiquare, Verkehrsfachleute, Touristen

Hinweise

Auf den gleichen Zeitpunkt publiziert das Bundesamt für Landestopographie eine vollständig überarbeitete Ausgabe der *Museumskarte der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein*

Massstab 1:300 000 mit rund 30 Spezialkarten (Stadtpläne): etwa Fr. 22.-

Der Schweizer Museumsführer und die Museumskarte der Schweiz werden erstmals auch als Multipack angeboten:

«Schweizer Museumsführer» (einzel): Verlag Paul Haupt, «Museumskarte der Schweiz» (einzel): Bundesamt für Landestopografie, «Schweizer Museumsführer» und «Museumskarte der Schweiz» (Multipack): sowohl beim Verlag Paul Haupt als auch beim Bundesamt für Landestopografie.

Abenteuer-Weekends im Jura

2-Tagestour mit Velo und Zelt	Fr. 50.-
2-Tagestour mit Velo, Pferd, Kanu und Zelt	Fr. 360.-
3-Tagestour frz. Jura mit Velo, Hotel	Fr. 330.-
1-Tagestour mit Velo und Kanu oder Raft	Fr. 68.-
Erfahrene Tourenbegleitung, Gepäcktransport, Versicherungen inbegriffen.	
Gerne erteilen wir Ihnen weitere Auskünfte.	

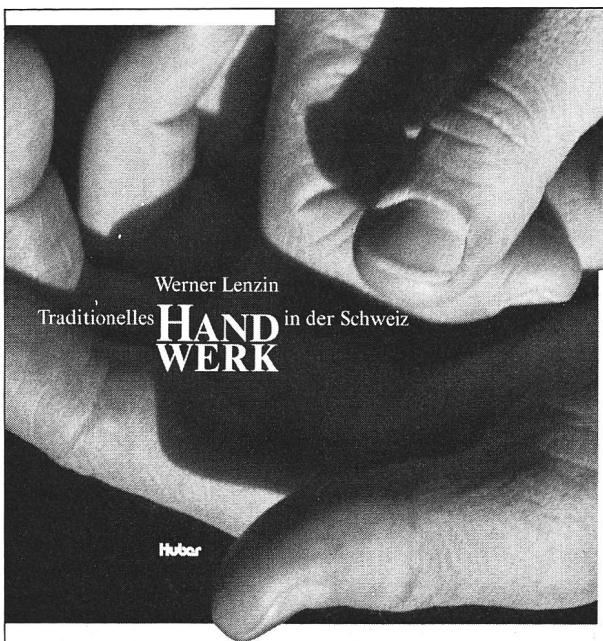


Fonctionelle
Informationen und
Reservierungen
081 39 10 30
und/oder
01 53 91 32

Zum Buch

Korbmacher, Küfer, Schuhmacher, Zinngiesser... – Berufe, die beinahe in Vergessenheit geraten sind. Allerdings erleben aussterbende Berufe in den letzten Jahren wieder einen erfreulichen Aufschwung, ist doch die Nachfrage nach solidem Handwerk mehr denn je gefragt. Die Fotografien und der Text von Werner Lenzin vermitteln einen umfassenden Querschnitt durch das traditionelle Handwerksschaffen. Ein ausführlicher Textteil stellt jeden der insgesamt dreissig Berufe nicht nur vor, sondern umschreibt auch jene Menschen, die heute noch diese Berufsausbildung ausüben. Ergänzend hält ein geschichtlicher Abschnitt

die wichtigsten Entwicklungsschritte fest. In Wort und Bild vorgestellt wird auch die Berufstätigkeit und die Herstellung eines für den entsprechenden Beruf typischen Gegenstandes oder Produktes. Das Buch richtet sich an Schüler und Jugendliche, welche verschiedene Berufe nur noch vom Erzählen und von Bildern her kennen. Es ist auch gedacht für Menschen jeden Alters, die sich beim Lesen und Beobachten der Bilder wieder an vieles erinnern dürften. Ein wertvolles Dokument, das der Nachwelt ein in den kommenden Jahrzehnten wohl teilweise verschwindendes Handwerk erhalten soll.

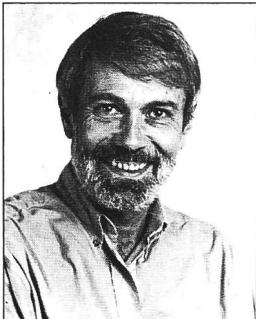


192 Seiten mit
752 vierfarb. Abb.
Gebunden
Fr. 85.–

Im Buch dargestellt: 30 Berufe

Brauer, Buchbinder, Büchsenmacher, Drechsler, Feldmauser, Berufsfischer, Gerber, Gürtler, Hafner, Kaminfeiger, Korbmacher, Küfer, Kürschner, Polsterer, Sattler, Schäftemacher, Hammerschmied, Hufschmied, Messerschmied, Schnapsbrenner, Damenschneiderin, Uniformenschneider, Schuhmacher, Steinmetz, Töpfer, Wagner, Handweberin, Weinküfer, Winzer, Zinngiesser.

Werner Lenzin 1943 in St. Gallen geboren. Nach der Hochbauzeichnerlehre Ausbildung zum Primarlehrer. Seit 1966 unterrichtet er an der Realschule Märstetten. Später folgte die berufsbegleitende Ausbildung zum Reallehrer und von 1977 bis 1979 zum Berufswahllehrer des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung.



Bestellcoupon

Ich bestelle zur Lieferung gegen Rechnung (+ Versandkostenanteil)
 Ex. (1056) LENZIN – Traditionelles Handwerk in der Schweiz Fr. 85.–

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Unterschrift: _____

Bitte einsenden an Ihre Buchhandlung:

oder an: HUBER VERLAG
Promenadenstrasse 8
Postfach 382
8501 Frauenfeld

Freie Termine in Unterkünften für Klassen- und Skilager

Legende:	V: Vollpension	H: Halbpension	G: Garni	A: Alle Pensionsarten	NOCH FREI!	
	Kanton oder Region	Adresse/Person		Telefon	1991/92 in den Wochen 1 - 52	
Bahnhverbindung	● ●	● ●	● ●	● ●	● ●	● ●
Postautobahnhalt	● ●	● ●	● ●	● ●	● ●	● ●
Bergbahnhof	● ●	● ●	● ●	● ●	● ●	● ●
Sesselbahn	● ●	● ●	● ●	● ●	● ●	● ●
Skilift	● ●	● ●	● ●	● ●	● ●	● ●
Langlaufloipe	● ●	● ●	● ●	● ●	● ●	● ●
Hallenbad	●			● ●	● ●	● ●
Freibad					● ●	● ●
Minigolf					● ●	● ●
Finnenebahnen					● ●	● ●
Engadin	● ●	● ●	● ●	● ●	● ●	● ●
Entlebuch					● ●	● ●
Graubünden					● ●	● ●
Luzern Entlebuch					● ●	● ●
Obersaxen					● ●	● ●
Schwarzsee FR					● ●	● ●
Amden SG	Naturfreundehaus Tschierwald, 1361 m ü. M., J. Keller	01/945 25 45	Nach Absprache	● 21 40	VH 8	
Arosa	Ferienhaus Valbella, 7099 Litzirüti/Arosa Sportplatz (Polyurethan) für J+S (Volley-, Basket-, Kleinfeld-Handball, -Fussball, Tennis)	081/31 10 88	auf Anfrage	6 25 90		
Berner Oberland	Restaurant-Ferienhaus Wasserrendi 6084 Hasliberg	036/71 33 36	auf Anfrage	8 16 108	● A	
Elm GL	Skihaus Ricken im Elm	91: auf Anfrage 92. 2	4: auf Anfrage	4 5 60	●	
Engadin	Hotel Laudinella St.Moritz Kultur-, Kongress- und Ferienzentrum, 7500 St.Moritz	082/2 21 31	ganzes Jahr	50 50	VH	
Entlebuch	CVJM-Ferienheim Rothornblick, Flühli Verw. H. J. Burger, Meisenweg 1, 5016 Obererlinsbach	064/34 29 69	27/30/35/36	7 4 17 48	● ●	
Graubünden	Ferienhaus Vordaval, Fr. M. Fischer Bahnhofstr. 16, 8603 Schwerzenbach	01/825 10 20	26+27/31-34 38-48	3 8 60	● ●	
Luzern Entlebuch	Ski- und Berghaus «Schwyzerhüsli», 6174 Sörenberg	041/44 56 74	25/39/42/44-51			
Obersaxen	E. Schlotterbeck, Im Haslenzopf 44, 8833 Samstagern	01/784 98 13		3 7 42	V	
Schwarzsee FR	Haus der Jugend Schwarzsee, Baeriswy Dionys, 1712 Tafers	037/44 19 56	auf Anfrage	7 16 100	●	

Schweizer Velotouren-Führer 5

«Schweizer Velotouren-Führer – Genf und Umgebung, Waadt, Französisch-Freiburg, Neuenburg.» Deutsch und Französisch, 1991, Fr. 23.80 (Fr. 28.80 für Nichtmitglieder).

Der VCS setzt sich schon seit vielen Jahren für die Förderung umweltfreundlicher Verkehrsmittel, insbesondere des Fahrrades, ein und hat sich damit auch einen Namen gemacht. Ganz besondere Erwähnung verdienen die Schweizer Velotouren-Führer, die die Förderung des Radtourismus zum Ziel haben. Der Band 5 ist der erste, der in französischer und deutscher Sprache gleichzeitig publiziert wird. Er ist ab Juni erhältlich.

Jeder Tourenbeschrieb ist dreiteilig. Zunächst werden Charakteristik und Sehenswürdigkeiten der Tour beschrieben. Im zweiten Teil findet man zusätzlich zu den Wegangaben Informationen über Geschichte, Kultur und Landschaft. Schliesslich enthält die Rubrik «Kurz und bündig» in dem Titel entsprechender Form zahlreiche Informationen über Abkürzungen, Umwege, unbedingt zu besuchende Sehenswürdigkeiten, Ortschaften, wo ein Velohändler zu finden ist ...

Die einzelnen Ausflüge sind illustriert und enthalten Skizzen mit Angaben über Dauer und Länge der Tour, Steigungen, Eignung für Gruppen, das Gefälle, Schwimmbäder, Bahnhöfe u.s.w.

Bis jetzt sind erschienen:

Band 1: Zürich, Schaffhausen, Zug, Uri, Schwyz.

Band 2: Aargau, Luzern, Obwalden, Nidwalden.

Band 3: Bern, Freiburg, Solothurn.

Band 4: St.Gallen, Thurgau, Appenzell, Graubünden, Glarus, Bodensee-Gebiet.

VCS, Postfach, 3360 Herzogenbuchsee,
Telefon 063/615151

Bezirk Schwyz

Auf den 19. August 1991 dringend gesucht:

Reallehrer/in

für Schulort **Unteriberg**

(am Fusse des schönen Ski- und Wandergebietes Hoch-Ybrig)

für Schulort **Oberarth**

(Nähe Bahnknotenpunkt Goldau und Arth am See)

Auch längerfristige Aushilfen sind willkommen.

Auf Ihre Bewerbung (mit den üblichen Unterlagen) freut sich: Bezirksschulverwaltung Schwyz, Bröl 2, Postfach 60, 6430 Schwyz, Tel. 043/21 30 81

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Alphabetisch nach Branchen/Produkten

Audiovisual

A Aecherli AG Schulbedarf
8623 Wetlikon Telefon 01 930 39 88

Visuelle Kommunikationsmittel für Schule und Konferenz Eigener Reparaturservice Projektions-, EDV- und Rollmöbel nach Mass

BEELI
FOTO FILM VIDEO
Theo Beeli AG, Hofackerstr. 13, 8029 Zürich, Tel. 01/53 42 42, Fax 01/53 42 20

Projecta Projektionswände und -tische, Trolley's und Computerische
Karba Projektions-Koffer-Tische
Journal 24 Das Dia-Archiv-System für Kleinbild und Mittelformat

AUDIOVISUAL
CANZ
AV Ganz AG

Kinoprojektoren **EIKI**
Hellraumprojektoren **VISALUX**
Kassettenverstärkerboxen **AVB**
Videogeräte JVC, Panasonic, Sony
Seestrasse 259, 8038 Zürich,
Tel. 01/482 9292, Fax 01/482 0085

Schmid AG **BAUER**
Ausserveld **Gepe**
5036 Oberentfelden **ROWI**
Tel. 064/433636 Film- und Videogeräte
Fax 064/438569 Diarahmen und Maschinen
Video-Peripheriegeräte

Walter E. Sonderegger, 8706 Meilen
Gruebstrasse 17, Telefon 01/92351 57
Für Bild und Ton im Schulalltag
Beratung–Verkauf–Service

Ausstellwände
Paul Nievergelt/Pano-Lehrmittel, 8050 Zürich, 01/3115866

Autogen-Schweiss- und Schneideanlagen
Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf, Tel.: 034/22 29 01

Bücher
Buchhandlung Beer, St.Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01/21127 05
Lehrmittelverlag des Kt. Zürich, Räffelstr. 32, 8045 Zürich,
01/462 98 15. Permanente Lehrmittelausstellung!
Schroedel Schulbuchverlag, Informationsbüro Stiftstr. 1, 6000 Luzern 6,
041/51 33 95

Computer
Computer Center Spirig, Auerstr. 31, 9435 Heerbrugg, 071/72 61 71

DIA-Duplikate-Aufbewahrungs-Artikel
DIARA Dia-Service, Kurt Freund, 8056 Zürich, 01/311 20 85

Farben
Alois K. Diethelm AG, Lascaux-Farbenfabrik, 8306 Brüttisellen, 01/8330786

SELECTA/ZOOM Film und Video-Verleih
Jungstrasse 9, CH-8050 Zürich
Tel. 01/302 02 01, FAX 01/302 82 05

Flechtmaterialien
Peddig-Keel, Peddigrohr und Bastelartikel, 9113 Degersheim, 071/54 1444

Handarbeiten/Kreatives schaffen/Bastelarbeit

Rüegg-Handwebgarne AG, Postfach, 8039 Zürich, 01/201 32 50
Seilerei Denzler AG, Torgasse 8, 8024 Zürich, 01/252 58 34
Zürcher & Co., Handwebgarne, Postfach, 3422 Kirchberg, 034/45 51 61

SEIDENSTOFFE für Batik und Stoffmalerei
E. Bickenstorfer AG, Bederstrasse 77,
Postfach, 8059 Zürich
Bitte Prospekt verlangen! 01 202 76 02

BOIN FRÈRES – PENDULES SELVA SA
SELVA-UHREN
Postfach 333
1723 Marly – Fribourg
Tel. 037/46 10 20
Alle Artikel, um Uhren selbst zu bauen!

TRICOT
VOGT
8636 Wald, Telefon 055 95 42 71
Schule – Freizeit – Schirme – T-Shirts zum Bemalen
und Besticken
Stoffe und Jersey, Muster verlangen

Holzbearbeitungsmaschinen

Etienne AG, Horwerstr. 32, 6002 Luzern, 041/492 111
Ettima AG, Bernstrasse 25, 3125 Toffen b. Belp BE, 031/819 5626

NÜESCH AG Holzbearbeitungsmaschinen
Sonnenhofstrasse 5
9030 Abtwil/St.Gallen
Telefon 071/3143 43

Keramikbrennöfen

Lehmhuus AG, Töpfereibedarf, 4057 Basel, 061/69199 27

Tony Güller
Töpfereibedarf
4614 Hägendorf
062/46 40 40

- Naber Brennöfen**
- Töpferschule
- Töpfereischeiben
- Alles für den Töpfereibedarf

MICHEL SERVICE 01-372 16 16 VERKAUF KERAMIKBEDARF
LERCHENHALDE 73 CH-8046 ZÜRICH

Klebstoffe
Briner + Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9002 St.Gallen, 071/22 8186
Ed. Geistlich Söhne AG, 8952 Schlieren 01/73045 11, Fax 01/7308002
UHU-Klebstoffe: Carfa AG, 8805 Richterswil, Tel. 01/784 38 38

Kopierapparate
CITO AG, 4052 Basel, 061/22 5133, SANYO-Kopierer, OH-Projektoren

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Kopierzettel



Bergedorfer Kopierzettel: Bildgeschichten, Bildrätsel, Rechtschreibung, optische Differenzierung, Märchen, Umweltschutz, Puzzles und Dominos für Rechnen und Lesen, Geometrie, Erdkunde: Deutschland, Europa und Welt. / **Pädagogische Fachliteratur:** Prospekte direkt vom Verlag Sigrid Persen, Dorfstrasse 14, D-2152 Horneburg. 0049/4163-6770

Eric Rahmqvist AG, Grindelstrasse 11, 8303 Bassersdorf, 01/836 82 20/21

Schweizer Schulschrift von F. Jundt

Bewegungsschule 1+2. Das Basteldorf, Fotoalben 24x24/25x30 cm, und Schreibmappen zum Selbermachen
Verlangen Sie günstiges Muster! Lehrmittelverlag Uri 6460 Altdorf, Tel. 044/208 08, Fax 044/268 78

Die Schulpraxis
Verlag an der Ruhr

Postfach 10 22 51 D - 4330 Mülheim a. d. Ruhr 1
Tel.: 0049 - 208 / 34078 Telefax: 0049 - 208 / 390849

Fordern Sie unseren Gesamtkatalog an! Postkarte genügt!

UNTERRICHTSMATERIALIEN
PROJEKTE LERNSPiele
KOPIERVORLAGEN

Schul- und Bürobedarf

Ehrsam-Müller-Ineco SA

Josefstrasse 206 Chapeau Râblé 22
CH-8031 Zürich Case postale 11
Telefon 01/271 67 67 2306 La Chaux-de Fonds
Telefax 01/272 63 36 Telefon 039/26 5076
Telefax 039/26 65 69

Modellieren/Tonbedarf

bodmer ton

Töpfereibedarf
Bodmer Ton AG, Rabennest
8840 Einsiedeln, 055 53 61 71

Schulmöbel

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01/720 56 21, Telefax 01/720 56 29
Mobil-Werke, U. Frei AG, 9442 Berneck, 071/71 22 42, Fax 071/7165 63

embru Kompetent für Schule und
Weiterbildung, Tische und Stühle
Embru-Werke, 8630 Rüti ZH,
Tel. 055/34 11 11, Fax 055/31 88 29

Musik

H.C. Fehr, Blockflötenbau AG, Stolzestrasse 3, 8006 Zürich, 01/361 66 46
Pianohaus Schoeckl AG, Schwandelstr. 34, 8800 Thalwil, 01/720 53 97
Panorama Steeldrums, Oerlikonerstr. 14, 8057 Zürich, 01/363 60 30

Projektions-Video- und Computerwagen

FUREX AG, Normbausysteme, Bahnhofstr. 29, 8320 Fehrlitorf, 01/954 22 22

Physikalische Demonstrationsgeräte + Computer

Steinegger + Co., Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen, 053/25 58 90

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte

MSW-Winterthur, Zeughausstr. 56, 8400 Winterthur, 052/84 55 42

Physik – Chemie-Biologie – Metall- und Elektrotechnik

Leybold AG, Zähringerstr. 40, 3000 Bern 9, 031/24 13 31

Projektionswände/Projektionstische

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01/722 81 11, Telefax 01/720 56 29

Schmelzgranulat

Central-Apotheke Enezian, 4310 Rheinfelden, 061/87 54 66, 20 % Schulrab.

Schuleinrichtungen/Planung/Herstellung/Montage

Eugen Knobel AG, 6300 Zug, 042/41 55 41, Fax 042/41 55 44
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01/722 81 11, Telefax 01/720 56 29

Schulmaterial/Lehrmittel

LEGO dacta®

Informatik, Physik
Werken, Sprache
Projekte interdisziplinär
Prozess-orientiert

LEGO Dacta Schweiz, Neuhofstrasse 21, 6340 Baar, Telefon 042 33 44 66
Bitte senden Sie mir / uns gratis _____ Sets Unterlagen an:
Vorname/Name: _____
Schulstufe/Klasse: _____
Adresse und Tel.: _____

RWD ::::: **Atlas**

Reppisch-Werke
8953 Dietikon
Tel. 01/740 68 22
Fax 01/740 31 34

Der Spezialist für Schul- und
Saalmöbel
ZESAR AG, Gurnigelstrasse 38, Post-
fach, 2501 Biel, Telefon 032 25 25 94

Schulrechner/Lernhilfen

Texas Instruments (Schweiz) AG, Riedstr. 6, 8953 Dietikon, 01/744 28 11

Schulwaagen

METTLER
Präzisionswaagen
für den Unterricht

Beratung, Vorführung und Verkauf durch:
Awaco AG, 4603 Olten, 062/32 84 60
Kümmerly + Frey AG, 3001 Bern, 031/24 06 67
Leybold-Heraeus AG, 3001 Bern, 031/24 13 31

Schulwerkstätten für Holz, Metall, Kartonage, Basteln

Lachappelle

Lachappelle AG, Werkzeugfabrik
Pulvermühleweg, 6010 Kriens
Telefon 041/45 23 23

Werkstein AG GROSS

WERKSTATT-EINRICHTUNGEN direkt
vom Hersteller. Ergänzungen, Revisionen zu äussersten Spitzenspreisen, Beratung/Planung gratis.
Rufen Sie uns an 072/64 14 63

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Schulzahnpflege

Aktion «Gesunde Jugend», c/o Profimed AG, 8800 Thalwil, 01/723 11 11

Spielplatzgeräte

Miesch Geräte, Spiel- und Pausenplatz, 9546 Wängi, 054/51 10 10
Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01/856 06 04
Seilfabrik Ullmann, 9030 Abtwil, 071/31 1979

Spielplatzgeräte, Brunnen

Armin Fuchs, Thun

Bierigutstrasse 6, 3608 Thun, Telefon 033 36 36 56
Verlangen Sie Unterlagen und Referenzen



GTSM Magglingen

Aegertenstrasse 56
8003 Zürich 01 461 11 30 Telefax 01 461 12 48

- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Einrichtungen für Kindergärten und Sonderschulen



Spielplatzgeräte

für den öffentlichen und privaten Bereich.
Franz Putz, Bertschikerstrasse 102,
8620 Wetzikon, Tel. 01 93221 80 und 93034 04

Sprache

- Sprachlehranlagen
- Mini-Aufnahmestudios
- Kombination für Sprachlabor und PC-Unterricht

- Beratung
- Möbelierungsvorschläge
- Technische Kurse für eigene Servicestellen

STUDER Revox

Revox. Die Philosophie der Spitzenklasse

Revox ELA AG, Althardstrasse 146,
8105 Regensdorf, Telefon 01 840 26 71

Theater

Puppentheater Bleisch, 8444 Henggart, 052/39 12 82, Brumm, der kleine
Bär U De Esel Bim U Jorinde und Joringel U Das Zauberschloss U

Turngeräte

Alder+Eisenhut AG, Alte Landstr. 152, 8700 Küsnacht, 01/910 56 53

Wandtafeln

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01/722 81 11, Telefax 01/720 56 29
Eugen Knobel AG, 6300 Zug, 042/41 55 41, Fax 042/41 55 44
Jestor AG, Schulwandtafeln und Zubehör, 5705 Hallwil, 064/54 28 81

die neue schulpraxis

gegründet 1931 von Albert Züst
erscheint monatlich,
Juli/August Doppelnummer

Über alle eingehenden Manuskripte freuen
wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig.
Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige
Vorlagen, Quellen und benützte Literatur
anzugeben.

Redaktion

Unterstufe:
Marc Ingber, Primarlehrer, Wolfenmatt,
9606 Bütschwil, Telefon 073/33 31 49

Mittelstufe:
Prof. Dr. Ernst Lobsiger, Werdhölzli 11,
8048 Zürich, Telefon 01/431 37 26

Oberstufe:
Heinrich Marti, Schuldirektor,
Amanz-Gressly-Str. 34, 4500 Solothurn,
Telefon 065/2264 21

Neues Lernen:

Dominik Jost, Seminarlehrer,
Zumhofstrasse 15, 6010 Kriens,
Telefon 041/45 20 12

Goldauer Konferenz:

Norbert Kiechler, Primarlehrer,
Tieftalweg 11, 6405 Immensee,
Telefon 041/813454

Abonnemente, Inserate, Verlag:

Zollikofer AG, Fürstenlandstrasse 122,
9001 St.Gallen, Telefon 071/29 77 77

Abonnementspreise:

Inland: Privatbezüger Fr. 63.-,
Institutionen (Schulen, Bibliotheken)
Fr. 91.-,
Ausland: Fr. 69.-/Fr. 96.-

Inseratpreise:

1/1 Seite	s/w Fr. 1347.-
1/2 Seite	s/w Fr. 753.-
1/4 Seite	s/w Fr. 423.-
1/8 Seite	s/w Fr. 230.-
1/16 Seite	s/w Fr. 129.-

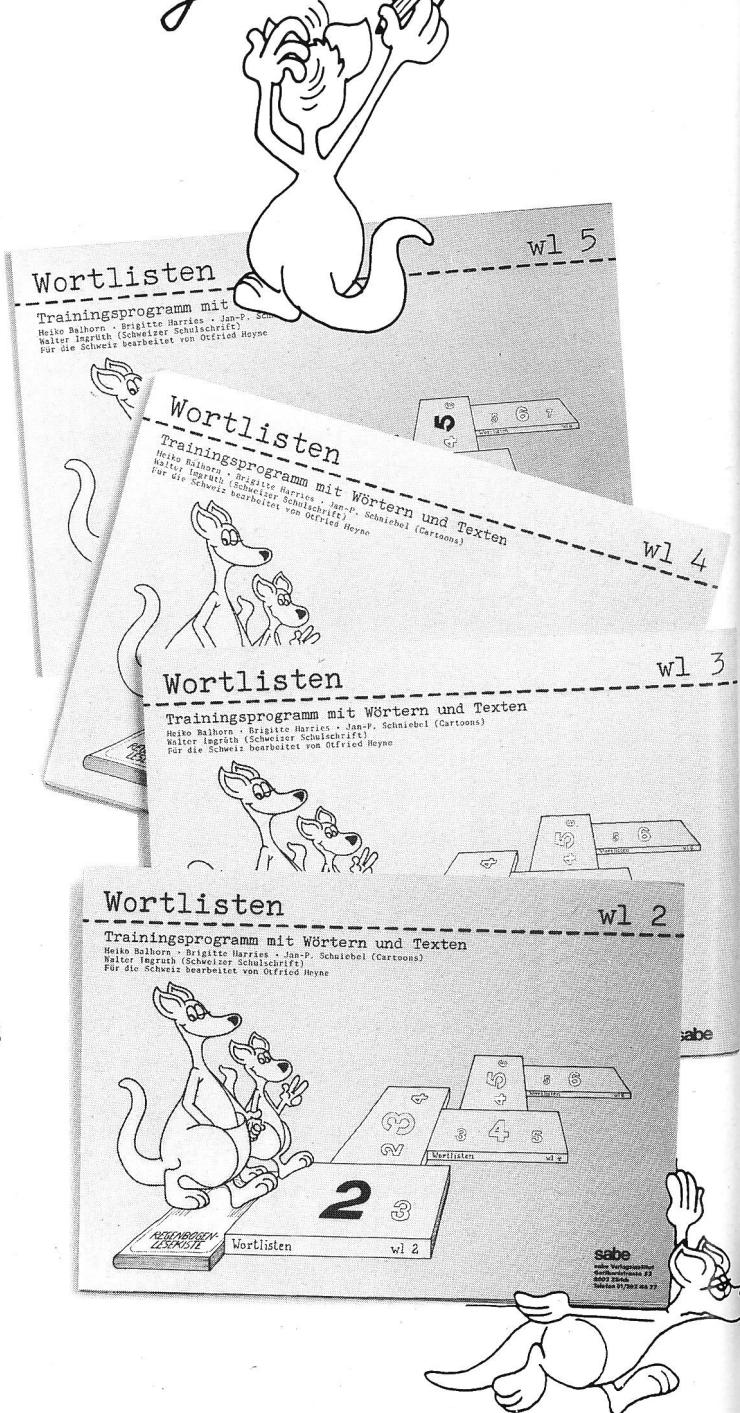
Zur Rechtschreibung (ver)führen!

Wortlisten 2–6

Die Übungsreihe **Wortlisten** besteht aus fünf Blöcken für die 2. bis 6. Klasse. Die Autoren gehen davon aus, dass die Orthographie ein zwar komplexes aber ohne Druck und Zwang lernbares System darstellt. Begleitet von zwei humorvollen Känguruhs sprechen, hören und schreiben die Schüler auf spielerische Art und Weise unter ständig variierenden Aufgabenstellungen Wörter und Texte, lernen selbst Gesetzmässigkeiten kennen und erleben dabei immer wieder Überraschungen. Kein sturer Drill, wohl aber viel Systematik und Überlegungen unter der – oft heiteren – Oberfläche. Das Wichtigste über die «Wortlisten» in Kürze:

- Wörter, ausgewählt nach Häufigkeit und Schwierigkeitsgrad
- Rasche Fehlerkontrolle durch Faltlistenprinzip
- Anordnung der Wörter nach dem Prinzip der isolierten Schwierigkeit
- Einsatz verschiedener methodischer Varianten
- Weitgehend lehrerunabhängig einsetzbar (differenzierender, individueller Unterricht)
- Mit anderen Unterrichtsformen und -inhalten kombinierbar
- Erwiesenermassen lerneffektiv.

In einem 32seitigen **Lehrerkommentar** für die ganze Wortlisten-Reihe erhält die Lehrerin/der Lehrer eine ausführliche methodisch-didaktische Begründung der Arbeit mit Wortlisten, dazu Informationen zum Aufbau des Programms, zum Einsatz im Unterricht und zu Möglichkeiten der Differenzierung. Allgemeine Hinweise und Erfahrungsberichte vervollständigen den übersichtlichen Leitfaden.



Achtung: Bei Bestellung eines Klassensatzes erhalten Sie den Lehrerkommentar gratis!



B e s t e l l t a l o n

Wortlisten

Schülerblöcke im Format A4
65–80 Seiten, je Fr. 8.90

- Ex. **Wortlisten 2**
Bestellnummer 2170
- Ex. **Wortlisten 3**
Bestellnummer 2171
- Ex. **Wortlisten 4**
Bestellnummer 2172
- Ex. **Wortlisten 5**
Bestellnummer 2173
- Ex. **Wortlisten 6**
Bestellnummer 2174
- Ex. **Lehrerkommentar zu WL 2–6**
Fr. 9.80
Bestellnummer 2180

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Datum _____

Unterschrift _____

sabe

Verlagsinstitut für Lehrmittel
Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich
Telefon 01 202.44.77